Neuß-Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

RHEINISCHE POST

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 17 — SAMSTAG, 20. JANUAR 1951 — PREIS 15 PFENNIG, Samstags 20 Pfennig

Wettlauf mit der Zeit

Briten und Franzosen bremsen USA — Neuer Verhandlungsabschnitt Nehrus?

London, 19. Januar. (Eigenbericht) Während die Amerikaner mit voller Entschiedenheit darauf drängen, Rotchina von der UNO als Angreifer verurteilen zu lassen, bemüht sich die britische und französische Diplomatie mit verstärktem Eifer, Verhandlungen in Gang zu bringen und Zeit zu gewinnen. Der indische Ministerpräsident Nehru, der sich schon mehrfach, aber bisher erfolglos als Vermittler eingeschaltet hatte, sucht jetzt den toten Punkt dadurch zu überwinden, daß er einen Waffenstillstand gleichzeitig mit dem Beginn von Verhandlungen zu erreichen trachtet.

In einem Interview mit der Pariser Zeitung „Franc-Tireur" erklärte Nehru am Freitag, daß die chinesische Antwort auf den letzten Vermittlungsvorschlag der UNO, die allgemein als Ablehnung aufgefaßt wurde, einen Versuch darstelle, die Verhandlungen fortzusetzen, und nicht sie abzubrechen. Auf die Frage, was er von der amerikanischen Forderung halte, China als Angreifer zu verurteilen, erwiderte Nehru: „Das wäre eine ernste Angelegenheit. Es würde das Ende der Verhandlungen bedeuten, und gerade das muß vermieden werden." China könne nicht als Satellit der Sowjetunion angesehen werden, wie es die Tschechoslowakei zum Beispiel sei. China sei dafür zu groß, zu weit von Moskau entfernt und „zu chinesisch".

Die amerikanische Öffentlichkeit tritt geschlossen für eine Verurteilung Chinas ein, wie sie bereits von dem amerikanischen UNO-Delegierten Austin im Politischen Ausschuß gefordert wurde. Sein Antrag wurde am Freitag durch eine Resolution gestützt, die das amerikanische Repräsentantenhaus einstimmig durch Zuruf annahm. Sie war von beiden Parteien, Demokraten und Republikanern, eingebracht worden und fordert die Vereinten Nationen auf, China zum Aggressor zu erklären. Der demokratische Abgeordnete McCormack erklärte dazu, die Resolution solle „nicht nur den Vereinigten Staaten, sondern der ganzen Welt" zeigen, daß sich die beiden Parteien der USA einig seien.

In London sieht man das Hauptproblem in der Weigerung Pekings, die Feuereinstellung vor Beginn von Verhandlungen anzuordnen. Bevin soll den britischen Vertreter bei der UNO inzwischen angewiesen haben, eine Verurteilung Chinas in dem von Amerika geforderten Sinne möglichst zu vermeiden. Man hofft augenscheinlich auf weitere diplomatische Aktionen. Vermutlich will man den indischen Premierminister Nehru doch noch zu einer persönlichen Aussprache mit Maotsetung veranlassen.

In Paris ist man zwar der Auffassung, daß die Einheitsfront der Westmächte auf jeden Fall gewahrt werden müsse. Man möchte aber alle voreiligen Entschließungen vermeiden und, wenn es möglich ist, von Sanktionen absehen. Die Überlegung ist hierbei nicht nur, daß man vor einer neuen Viererkonferenz, die Frankreich herbeisehnt, keine Verschärfung der weltpolitischen Spannungen wünscht. Man erinnert auch an die fehlgeschlagenen Sanktionen gegen Italien während des Abessinienkrieges. Die wirtschaftlichen Sanktionen, welche der Völkerbund damals gegen Mussolini beschloß, hätten praktisch nur das Prestige des „Duce" erhöht. Bevor man also in der UNO zu Beschlüssen komme, müsse man sich in aller Ruhe die Konsequenzen überlegen und vor allem darüber klarwerden, ob Sanktionen auch den gewünschten Erfolg herbeiführen können.

Lie verhandelt mit Bevin

Paris, 19. Januar. (dpa) Trygve Lie, der Generalsekretär der UNO, reiste am Freitag von Paris nach London, wo er mit Außenminister Bevin verhandeln wird. Von London aus will Lie am Sonntagabend nach New York zurückfliegen, wo seine Anwesenheit angesichts der neuesten Entwicklung in der Fernostfrage dringend erwünscht ist.

Schweden gegen Sanktionen

Stockholm, 19. Januar. (AP) Schweden werde die Verhängung von Sanktionen gegen China nicht unterstützen, erklärte der schwedische Außenminister Unden am Freitagabend vor dem Parlament.

Tito sucht Verständigung mit Wien

Belgrad, 19. Januar. (AP) Die jugoslawische Regierung hat am Freitag den Kriegszustand zwischen Jugoslawien und Österreich beendet. Gleichzeitig betonte die Regierung Titos jedoch, daß sie auf ihre Reparationsansprüche und auf andere Forderungen gegen Österreich nicht verzichten werde. Diese Fragen sollen in einem Friedensvertrag geregelt werden. Bekanntlich hatte die jugoslawische Regierung nach Kriegsende Teile von Kärnten und der Steiermark beansprucht, weil dort angeblich Slowenen wohnen sollen. Von diesen Ansprüchen ist jedoch nicht mehr die Rede.

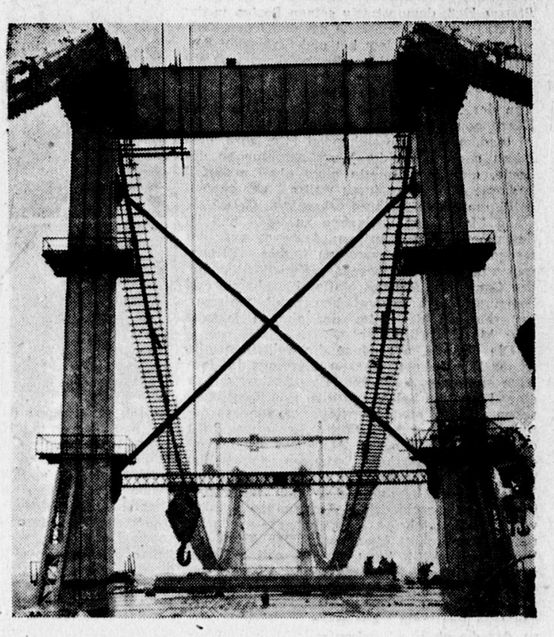
Eden bei Heuß

Begegnung mit Bundeskanzler Dr. Adenauer

Bonn, 19. Januar. (dpa) Bundespräsident Heuß empfing am Freitag auf Viktorshöhe den früheren britischen Außenminister Eden. Später traf Eden mit Bundeskanzler Dr. Adenauer in der Villa Spiritus, dem Hause der britischen Verbindungsstelle, in Bonn zusammen. Am Abend war Prof. Heuß auf Schloß Röttgen zusammen mit Eden Gast des britischen Hohen Kommissars Sri Ivone Kirkpatrick. Eden befindet sich zu einem sechstägigen Besuch in Deutschland, um sich in Gesprächen mit deutschen und alliierten Persönlichkeiten über die Lage zu unterrichten.

Auch Arnold trifft Eisenhower

Düsseldorf, 19. Januar. (Eigenbericht) Ministerpräsident Arnold nimmt am kommenden Montag 22. Januar, an dem Empfang in Bad Homburg teil, zu dem der amerikanische Hohe Kommissar aus Anlaß des Besuchs des Befehlshabers der Atlantikstreitkräfte, General Eisenhower, den Bundeskanzler Dr. Adenauer und etwa 15 deutsche Persönlichkeiten eingeladen hat.



Größte Hängebrücke

Der Wiederaufbau der während des Krieges zerstörten größten Hängebrücke Deutschlands, die Köln mit Mülheim verbindet, macht gute Fortschritte. Man rechnet damit, daß sie im Oktober dieses Jahres eingeweiht werden kann. Die Brücke ist 27 m breit und 485 m lang. Die Spannweite der freischwebenden Tragekabel beträgt 315 m. Die beiden Tragekabel bestehen aus je 37 patentverschlossenen Stahlseilen von je 62 mm Durchmesser. Sie hängen auf 50 m hohen Stahltürmen. Bild: AP

Im Westen kein Militärzwang - sagt McCloy

Appell an die deutsche Jugend — „Nicht länger gegen Windmühlenflügel kämpfen"

Frankfurt, 19. Januar. (dpa/AP) In einer am Freitag veröffentlichten Erklärung forderte der amerikanische Hohe Kommissar McCloy die deutsche Jugend auf, in ihrer Haltung zu einem deutschen Verteidigungsbeitrag „nicht länger gegen Windmühlenflügel anzukämpfen, sondern vielmehr die Dinge objektiv zu sehen". Mit dieser Erklärung beantwortete der amerikanische Hohe Kommissar den Brief eines jungen Deutschen aus Bad Neustadt (Unterfranken), der im Dezember vergangenen Jahres an McCloy geschrieben hatte. In dem Brief hatte er vor allem vor jeder Diskriminierung Deutschlands und vor dem Versuch gewarnt, die Deutschen „als Menschen niederer Klasse kämpfen zu lassen".

In seiner Antwort erklärt der amerikanische Hohe Kommissar, der an ihn gerichtete Brief zeige ein „grundlegendes Mißverstehen". Die Westalliierten wollten die deutsche Jugend oder Deutschland nicht zwingen oder auch nur bitten, für sie selbst oder für jemanden anderen zu kämpfen. McCloy schreibt: „Lassen Sie mich vor allem versichern, daß es für Sie niemals notwendig sein wird, sich einem Rekrutierungsversuch der Alliierten passiv oder aktiv zu widersetzen, weil ein solcher Versuch nie unternommen werden wird. Wenn Deutschland seinen Beitrag nicht freiwillig leistet, wird er nicht geleistet werden. Heute mag es vielleicht im Osten möglich sein, auf die Deutschen einen Druck auszuüben und sie zum Militärdienst zu zwingen, aber im Westen gibt es niemanden, der im Begriff ist, etwas Derartiges zu tun oder der nur an so etwas denkt." Abschließend schreibt der amerikanische Hohe Kommissar: „Die ständige Betonung der Ehre des deutschen Soldaten ist vom Standpunkt des deutschen Soldaten aus unglücklich. Ehre muß selbstverständlich sein, und ich kann versichern, daß die Ehre des deutschen Offizierkorps als Gesamtheit sogar von Deutschlands früheren Feinden als selbstverständlich betrachtet wird."

In dem sehr kritisch gehaltenen Brief des jungen Deutschen war McCloy vorgeworfen worden, „nicht ehrenhaft, nicht human und nicht gentlemanlike" zu handeln. In dem Brief hieß es u. a.: „Ich muß Ihnen berichten, was ein großer Teil von uns jungen Deutschen über ein Kämpfen für die freie Welt denkt: 1. Wir kämpfen gern als freie Soldaten unter gleichen Bedingungen, aber wir werden uns weigern, wenn Sie von uns verlangen, als zweitklassige Menschen zu kämpfen. 2. Ich schlage vor, daß alle Soldaten im Dienst die europäische Staatsbürgerschaft zugesprochen erhalten. Es ist einfach Wahnsinn, daß es nationale Armeen gibt, und daß die einzigen, die international sein müssen, die Deutschen sind. 3. Ich betrachte es als eine Beleidigung oder beinahe als ein Verbrechen, uns außerhalb der Genfer Konvention zu stellen. Nach dem Völkerrecht stellen die deutschen ‚Kampfgruppen' keine reguläre Armee dar. 4. Die deutsche Jugend besitzt mehr guten Willen und Idealismus als Sie vielleicht annehmen — und unsere Gründe sind nicht nationalistischer Art. Aber wenn wir für Recht und Menschlichkeit kämpfen, dann wollen wir an diese Ideale glauben."

Davies: Ausreichender Schutz

„England hofft immer noch auf deutsche Wiedervereinigung"

Berlin, 19. Januar. Der parlamentarische Unterstaatssekretär im britischen Außenministerium, Ernest Davies, erklärte am Freitag in Berlin, daß die Atlantikpaktstaaten ihre Streitkräfte im Bundesgebiet so verstärken werden, daß ein ausreichender Schutz der Bundesrepublik gewährleistet ist. Davies betonte, daß er zu dieser Erklärung ermächtigt sei. Dieser Schutz werde Deutschland die Zusammenarbeit mit den demokratischen Mächten erleichtern.

Über seine Gespräche mit Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem SPD-Vorsitzenden Dr. Schumacher berichtete Davies, daß sie befriedigend verlaufen seien. In der Unterhaltung mit Dr. Adenauer hätten sich keine grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten gezeigt. Von Dr. Schumacher habe er den Eindruck erhalten, daß der Oppositionsführer nach der Unterredung den britischen Standpunkt besser verstand. Zu den Aussichten auf eine Viermächtekonferenz äußerte Davies die Hoffnung, daß die sowjetische Antwort auf die letzte Note der Westmächte die Verhandlungen ermöglichen werde. Es sollte auf jeden Fall versucht werden, ein Übereinkommen zu erzielen. England hoffe immer noch auf eine Wiedervereinigung Deutschlands zu einem freien demokratischen Staat.

24 statt 12 Divisionen

USA-Armee wird bis Juli verdoppelt

Washington, 19. Januar. (AP) Der Generalstabschef der USA-Armee, General Collins, gab am Freitag vor dem Senat bekannt, daß die Armee bis zum 1. Juli auf eine Stärke von 24 einsatzfähigen Divisionen gebracht werde. Ursprünglich war von 12 Divisionen gesprochen worden.

Gleichzeitig forderte der General den Senatsausschuß auf, der vorgeschlagenen Einziehung der 18jährigen Dienstpflichtigen zur 27monatigen Ausbildung zuzustimmen. Collins teilte weiter mit, daß er dem Leiter des Ausbildungswesens der Armee Anweisung gegeben habe, aus den ihm zur Verfügung stehenden Kräften weitere Kampfverbände zu bilden.

Weitere USA-Generale abgesetzt

Washington, 19. Januar. (AP) Der Stabschef des USA-Heeres, General Collins, gab bekannt, daß zwei weitere Divisionsgenerale durch jüngere Generale ersetzt werden. Vor einigen Tagen schon waren ein amerikanischer General und der Oberbefehlshaber der Bomberverbände im Fernen Osten nach Washington zurückgerufen worden. Gründe für diese Maßnahmen waren nicht angegeben worden.

Remer als KP-Vorspann

Ein „Friedenskongreß" in Bonn

Bonn, 19. Januar. (Eigenbericht) Der Bundesregierung sind, so teilte am Freitag ein Sprecher des Ministeriums Kaiser mit, kommunistische Pläne zur Vorbereitung eines neuen „Friedenskongresses" bekannt geworden, der Ende Januar in Bonn stattfinden soll. Zahlreiche Funktionäre aus der Sowjetzone versuchten seit Wochen im Bundesgebiet, westdeutsche Politiker und Gewerkschaftler in Gesprächen zu diesem Kongreß zu gewinnen, über dessen rein kommunistischen Charakter kein Zweifel bestehe.

Im Ministerium für gesamtdeutsche Fragen vermutet man, daß im Zusammenhang mit diesem Kongreß weniger Kommunisten als vorgeschobene Mittelsmänner in Erscheinung treten werden. Der Sprecher des Ministeriums nannte u. a. die Namen von Prof. Noack und von Dr. Gereke sowie die Rechtsradikalen von Ostau. Remer und Dr. Dorls.

Nach Osten abgeschoben

Hannover, 19. Januar. (dpa) 148 aus der Sowjetzone gekommene Teilnehmer einer Tagung des „Gesamtdeutschen Arbeitskreises der Land- und Forstwirtschaft" in Hannover wurden am Freitag von der Polizei in Omnibussen an die Zonengrenze zurückbefördert, weil sie nicht im Besitz ordnungsgemäßer Einreisepapiere waren.

Aus der Sowjetzone waren u. a. der Landwirtschaftsminister von Sachsen-Anhalt, Brandt, und der Leiter der Handelsabteilung im Wirtschaftsministerium der Sowjetzone, Josef Orlopp, erschienen.

Lastenausgleich wird umgearbeitet

Änderungswünsche des Bundesrats — Nordrhein-Westfalen überstimmt

Bonn, 19. Januar. (dpa) Der Bundesrat hat am Freitag mit der äußerst knappen Mehrheit von 22 gegen 21 Stimmen den Lastenausgleichsentwurf der Bundesregierung in seinen Grundgedanken abgelehnt. Gestützt auf diesen Beschluß, in dem u. a Nordrhein-Westfalen und Bayern von Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Württemberg-Baden, Südbaden und Berlin überstimmt wurden, schlägt der Bundesrat vor, den Entwurf so umzuarbeiten, daß die Zahlung einer Hauptentschädigung als Grundsatz aufgegeben wird. Dadurch sollen in großem Umfange Mittel für die Eingliederung der Geschädigten in den Wirtschaftsprozeß und für den Wohnungsbau frei werden. Der Lastenausgleich könne auf diese Weise einem erheblich größeren Teil von Geschädigten helfen.

Der fünfzigprozentigen Abgabe vom abgabepflichtigen Vermögen stimmte der Bundesrat grundsätzlich zu. Die Inanspruchnahme der Vermögensteuer für Zwecke des Lastenausgleichs lehnte er hingegen ab. Die von den Vertriebenenverbänden angegriffene Freistellung des öffentlichen land- und forstwirtschaftlichen Vermögens vom Lastenausgleich wurde gebilligt. Eine Kriegsschadenrente in Form von geringfügigen Zusatzbeträgen zur Fürsorge wurde nicht für ausreichend gehalten, sondern eine Kriegsschadenrente im Sinne der Vollversorgung gefordert. Die Eingliederungsmaßnahmen müssen nach Ansicht des Bundesrats vor allem die wirtschaftlichen und sozialen Bedürfnisse berücksichtigen. Sie könnten deshalb „nicht auf Rechtsansprüchen aufgebaut" werden.

Mineralölsteuergesetz in Kraft

Bonn, 19. Januar. (dpa) Da der Bundesrat am Freitag keine Bedenken gegen das Gesetz zur Erhöhung der Mineralölsteuer erhoben und der Bundesfinanzminister bereits vorsorglich die Genehmigung der alliierten Hohen Kommission zu dem Gesetz eingeholt hat, tritt die erhöhte Mineralölsteuer bereits am Sonntag in Kraft. Benzin wird damit um zehn Pfennig je Liter, Dieselkraftstoff um sieben Pfennig je Kilo teurer. Auch Schmieröl und eine ganze Reihe anderer Mineralprodukte erhöhen sich mit dem Inkrafttreten des Gesetzes im Preis.

Sieben neue Stockwerke

Erweiterungsbau des Bundeshauses

Bonn, 19. Januar. (Eigenbericht) Bundestagspräsident Dr. Ehlers gab am Freitag bekannt, daß eine Erweiterung des Bundeshauses erfolgen werde. Der Anbau, der den in der Nähe des Südflügels des Parlaments gelegenen Luftschutzbunker miteinbezieht, soll sieben Stockwerke umfassen und u. a. 150 Arbeitsräume für Abgeordnete und fünf größere Sitzungszimmer enthalten.

Wie Dr. Ehlers mitteilte, haben außer den Ausschußvorsitzenden zur Zeit nur 20 Abgeordnete ein eigenes Arbeitszimmer. Die übrigen sind darauf angewiesen, ihren Schriftverkehr usw. im Fraktionszimmer oder aber im Restaurant zu erledigen. Die Arbeitszimmer sollen jeweils zwei Abgeordneten Platz bieten und mit einfachen Büromöbeln ausgestattet werden. Die Unkosten für die Möblierung werden sich je Zimmer auf 1040 Mark belaufen. Die Gesamtkosten der Erweiterung werden ohne die Inneneinrichtung mit 1,4 Millionen Mark beziffert.

Weitere Propagierung bedenklich

Junge Union gegen „Hymne an Deutschland"

Bonn, 19. Januar. (AP) Die „Junge Union", die Jugendorganisation der CDU, gab in einem Kommuniqué am Freitag bekannt, daß sie sich in einem Offenen Brief an den Bundespräsidenten gegen die „Hymne an Deutschland" als Nationalhymne aussprechen werde.

Der Vorsitzende der Jungen Union, Ernst Majonica, erklärte: „Der Text der ‚Hymne an Deutschland' von R. A. Schroeder entspricht nicht den in ihn gesetzten Erwartungen. Sein geistiger Gehalt ist durch einen Nationalismus geprägt, der die deutsche und europäische Wirklichkeit von heute übersieht und die innere Umkehr überspringt. Darüber hinaus erschöpft er sich künstlerisch in einer Zusammenstellung tönender, aber entleerter Begriffe und Redensarten aus der poetisierenden Überlieferung des 19. und des beginnenden 20. Jahrhunderts.

Entscheidung über den Streik noch offen

Gespräch der Sozialpartner über Mitbestimmung wird am Montag fortgesetzt

Von unserer Bonner Redaktion

Bonn, 19. Januar. Die Besprechungen der Sozialpartner über das Mitbestimmungsrecht, von deren Ausgang es abhängt, ob am 1. Februar gestreikt wird oder nicht, wurden am Freitagabend unterbrochen, ohne daß es zu einer Entscheidung gekommen wäre. Über den eigentlichen Verlauf der Besprechungen bewahrten beide Seiten Stillschweigen. Es wurde lediglich mitgeteilt, daß die Gespräche am Montag fortgesetzt werden. Aus dieser Tatsache schließt man, daß zwar keinerlei Grund für eine zu optimistische Beurteilung der Situation vorliegt, daß aber auf beiden Seiten der Wille vorhanden ist, zu einer Einigung zu kommen.

Bundeskanzler Dr. Adenauer leitete die Verhandlungen mit einer Erklärung über die innen- und außenpolitische Lage ein. Dann führten die Sozialpartner ihre Gespräche selbständig. Der Bundeskanzler war dabei nur durch Beobachter vertreten. Die Bundesregierung will erst dann in die Verhandlungen eingreifen, wenn keine andere Lösung mehr zu finden sein sollte. Der Vorsitzende des DGB, Dr. h. c. Böckler, sagte dazu vor Pressevertretern: „Wir hoffen, ihr das ersparen zu können." Auf die Frage, welchen Gesamteindruck er habe, antwortete Böckler: „Noch gar keinen, weder nach der positiven noch nach der negativen Seite hin." Er ließ allerdings durchblicken, daß man von der „anderen Seite" etwas mehr Entgegenkommen erwartete.

Die Position der „anderen Seite" ist insofern schwieriger als die der Gewerkschaftsvertreter, als sie nicht wie diese einen klaren Auftrag für die Verhandlungen hat, da es sich bei der Mehrzahl der Mitglieder der Unternehmerdelegation nicht um eigentliche Unternehmer, sondern um ihre leitenden Direktoren handelt. Der Unternehmerdelegation gehörten u. a. Direktor Dr. Kost von der Deutschen Kohlenbergbau-Leitung, Bankier Pferdmenges sowie die Herren Dr. Henle und Wenzel von den Vereinigten Stahlwerken an. Die Gewerkschaften waren außer durch Dr. Böckler durch das Mitglied des Bundesvorstandes vom Hoff, den ersten Vorsitzenden der IG Metall, Freitag, den zweiten Vorsitzenden der IG Bergbau, Imig, und durch Dr. Deist vertreten, der auch in der Stahltreuhändervereinigung tätig ist.

Zugeständnisse der Unternehmer?

Mitbestimmung auch für den Bergbau

Bonn, 19. Januar (dpa) Wie zu dem am Freitag geführten Gespräch der Sozialpartner noch bekannt wird, soll die Unternehmerseite bereits eine Reihe von Zugeständnissen in der Form gemacht haben, daß das in den entflochtenen Betrieben bestehende Mitbestimmungsrecht nicht nur auf alle Betriebe der Eisen schaffenden Industrie, sondern auch auf den Kohlenbergbau ausgedehnt wird. Dafür wollen die Gewerkschaften auf den vorgesehenen Streik verzichten. Ein schwieriges Thema ist aber noch die Besetzung und Verteilung der Aufsichtsräte. Neben den Unternehmern und den Gewerkschaften soll auch die öffentliche Hand eingeschaltet werden.

Über 90 Prozent Ja-Stimmen

Düsseldorf, 19. Januar. (Eigenbericht) Die Urabstimmung im westdeutschen Bergbau hat sowohl im Ruhrkohlenrevier als auch im linksrheinischen Braunkohlenrevier über 90 Prozent Ja-Stimmen erbracht. Damit ist dem Hauptvorstand der Industriegewerkschaft Bergbau die Vollmacht sicher, zur Verwirklichung der gewerkschaftlichen Forderungen über die Mitbestimmung notfalls alle gewerkschaftlichen Kampfmittel einzusetzen, d. h. auch den Streik, also auch einen Bergarbeiterstreik, auszurufen.

„Frei erfunden"

Düsseldorf, 19. Januar. (Eigenbericht) Die vom „Rheinischen Merkur" in seiner neuesten Ausgabe aufgestellte Behauptung, der Rundfunkkommentator Peter von Zahn hätte seinen umstrittenen Kommentar zum Streikplan des DGB vor seiner Sendung im Nordwestdeutschen Rundfunk mit Ministerpräsident Arnold abgestimmt, ist frei erfunden. Da eine solche Abstimmung oder Besprechung nicht stattgefunden hat, entfallen auch alle Kombinationen, die an diese Falschmeldung geknüpft worden sind.



Prof. Ferdinand Porsche . . .

. . . der 75jährige Konstrukteur des Volkswagens, der u. a. auch den bekannten Rennwagen der Auto-Union schuf und an der Entwicklung des Tigerpanzers maßgeblich beteiligt war, ist ernstlich erkrankt. Sein Zustand läßt nach Ansicht der Ärzte nicht mehr viel Hoffnung. Bild: dpa

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST

Selbstkontrolle

br- „Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie." Dieses Bibelzitat ist Beginn und Fazit der Vorwerbung und der Einladung zu einem Film, der in dieser Woche in Frankfurt, Düsseldorf und im „Massenstart" an 58 weiteren Orten anlief. Er wirft ein Schlaglicht auf eine bestimmte Richtung im deutschen Film, die in diesen Tagen geradezu zu dominieren scheint. Willi Forsts jüngster Film „Die Sünderin", der sich dieses erwähnten Bibelzitats heuchlerisch bedient, hat denn auch dazu geführt, daß der Filmbeauftragte der Evangelischen Kirche in Deutschland, Pfarrer Heß, demonstrativ seinen Posten in der freiwilligen Selbstkontrolle der deutschen Filmwirtschaft niedergelegt hat und Erzbischof Berning, der von der Fuldaer Bischofskonferenz mit Film- und Pressefragen Beauftragte, die Mitarbeit der katholischen Kirche einstellen ließ. Von der Selbstkontrolle war Forsts Film ohne Kürzungen freigegeben worden.

In dem in Frage stehenden Film wird, dem Inhalt nach, ohne die Verschachtelungen der Regie, eine Prostituierte nicht ohne materiell bedingte Rückfälle „durch wahre Liebe gewandelt", um am Ende ihren erkrankten Geliebten, einen Maler, auf Verlangen zu töten und im Selbstmord den einzigen Ausweg aus der menschlichen Verwirrung zu finden. Dirnenromantik, Krankenatmosphäre, Künstlertragödie das Ganze versetzt mit glatter Blasphemie und hemmungslosem körperlichen Exhibitionismus, kennzeichnen den Film, der einfach jenseits aller Moralbegriffe steht.

Die Gründe, mit denen die Selbstkontrolle diesen Film freigab, machen allerdings das Problem aus einer Frage des Films weitgehend zu einer Frage der Selbstkontrolle. Ihre Richtlinien sehen ja nicht etwa künstlerische, sondern gerade sittliche und politische Erwägungen für die Filmbeurteilung vor. Nachdem der behandelnde Unterausschuß Bedenken angemeldet hatte, gab der angerufene Hauptausschuß des Wiesbadener Gremiums den Film schließlich frei. Die vorgeschlagenen Änderungen wurden von Willi Forst brüsk abgelehnt; die produzierende Gesellschaft aber berief sich auf ihren Vertrag mit Willi Forst, der ihr selbst Änderungen untersage. Aus rein finanziellen Erwägungen, so muß man folgern, wurde also dieser im wahren Sinne unsittliche Film auf das deutsche Publikum losgelassen. Es kommt hinzu, daß die gleiche Filmkontrolle auch die Verfilmung des Schnitzlerischen „Reigens" — entgegen der Entscheidung anderer europäischer Länder — zugelassen hat, dessen sittlich unterminierende Wirkung weniger vordergründig, aber beim breiten Filmpublikum wohl kaum weniger stark ist.

Da nach dieser katholischen und evangelischen Entscheidung nun die Stimme der Kirchen als wesentlicher Vertreter der Öffentlichkeit in der Selbstkontrolle fehlt und politische Gesichtspunkte beim Film bedeutend seltener eine Rolle spielen, ist das Wiesbadener Gremium jetzt praktisch eine eigene Institution der Filmindustrie geworden. Es ist sehr zu bezweifeln, ob die deutschen Filmhersteller gut beraten waren, als sie in moralischer Hinsicht — merkwürdigerweise mehr als in fast allen anderen Filmländern — die Dinge auf die Spitze trieben. Denn nun rückt die Möglichkeit einer staatlichen Filmzensur, wie sie in den meisten anderen Staaten besteht, in eine auch uns bedrohlich und unangenehm erscheinende Nähe. Der Verzicht auf einige Filmthemen, die den gesunddenkenden Teil des Volkes vor den Kopf stoßen müssen, wäre ohne Zweifel geschickter — und auch billiger gewesen. Warum müssen z. B. in dem sonst belanglos unterhaltenden Film „Die Dritte von rechts" einige Meter eines Nackttanzes erscheinen, die völlig unwichtig sind, aber die Bedenken weiter Kreise gegen die Tendenz der Filmindustrie bestärken? Man kann dann nicht gleich die „höchsten Güter der Freiheit" in Gefahr wähnen, wenn sich anständige Kreise des Volkes gegen solche Zumutungen zur Wehr setzen.

Was hilft? Ein Verbot, auch wenn es einen Film gekostet hätte, hätte geholfen. Jetzt hilft nur noch schnelle Abkehr und Umkehr, sonst wird die „freiwillige Selbstkontrolle" ohne Kranz zu Grabe getragen.

Die Grundlagen des Friedens

Von Pandit Nehru, Ministerpräsident von Indien

Der indische Ministerpräsident Pandit Nehru steht im Mittelpunkt des Interesses wegen seiner unentwegten Bemühungen um eine Beilegung des Korea-Konfliktes und eine Festigung des Friedens. Diejenigen Deutschen, die gleich ihm eine Verständigung zwischen West und Ost wünschen, verfolgen seine Aktivität mit besonderer Aufmerksamkeit. Eine gewisse Parallelität ist nicht von der Hand zu weisen. Kann die politische Methode der Inder, kurz „Non-Violence" (Nicht-Gewalt) genannt, auch autoritären Mächten wie Rußland und Rotchina gegenüber erfolgreich sein? Nehru glaubt es, allen Rückschlägen zum Trotz, Gandhi als seinem leuchtenden Vorbild folgend.



Worum es heute in der Welt geht, läßt sich mit wenigen Worten sagen: um Krieg oder Frieden, und zwar nicht um Krieg an irgendeiner bestimmten Stelle der Welt, sondern um einen Krieg, der die Welt vernichtet und das stolze Gebäude unserer heutigen Zivilisation in Ruinen zusammensinken läßt. Ich gehe an dieses Thema mit allem Ernst und in aller Demut heran, denn ich weiß kein leichtes Heilmittel.

Ich bin überzeugt, daß die Menschen in der ganzen Welt, gleich in welchem Lande sie leben, dem Kriege aus dem Wege gehen möchten und den Frieden ersehnen. Ich bin auch ebenso davon überzeugt, daß auch alle Regierungen den Krieg vermeiden möchten. Aber trotz der weltumspannenden Friedenssehnsucht treiben wir immer mehr auf den Krieg zu. Furcht und Mißtrauen packen uns bei jedem Schritt, den die andere Partei unternimmt, erhöht wieder deren Furcht und Mißtrauen, und mit der Konsequenz einer griechischen Tragödie scheinen wir einer unvermeidlichen Katastrophe entgegenzugehen. Ich halte diese Katastrophe allerdings nicht für unvermeidlich. Falls alle Völker der Welt ihre äußerste Kraft einsetzen, so glaube ich, daß sich ein Krieg vermeiden läßt, wenn es auch immer schwieriger werden wird.

Indien ist in seinen Bemühungen um den Frieden von seinen Freunden manchmal mißverstanden worden. Wenn wir heute von Frieden sprechen, wird das von manchen Menschen für eine Beschwichtigung des Bösen gehalten. Vielen erscheint als einzige Alternative zu einer Kapitulation der Krieg zu sein. Krieg jedoch löst keine Probleme. Wir sind indessen keine Pazifisten. Werde ich gezwungen, zur Selbstverteidigung die Waffen zu ergreifen, dann ist das eine andere Sache — denn dem Bösen darf man sich nicht unterwerfen, vor dem Bösen darf man nicht kapitulieren.

Der Frieden läßt sich also weder durch einen Kompromiß mit dem Bösen noch durch Kapitulieren erkaufen. Er kann aber auch nicht mit Methoden erhalten werden, die ihrer Natur nach eine Verneinung des Friedens darstellen. Während des langen Freiheitskampfes unseres Landes haben wir niemals kapituliert. Wir haben jedoch unter der Führung Gandhis versucht, Methoden des Friedens einzuschlagen. Wir gingen friedvoll, aber unnachgiebig vor, und selbst im Kampfe waren wir vom Geiste des Friedens beseelt. Dieser Geist des Friedens fehlt heute völlig.

Oft überrascht mich die Art und Weise, in der führende Staatsmänner heute miteinander sprechen. Es ist gesagt worden, daß wir uns jetzt in der Zeit der offenen Diplomatie befänden. Man ist jedoch versucht zu glauben, daß alles andere als die sogenannte offene Diplomatie von heute, die oft genug in gegenseitigen Beschimpfungen besteht, besser wäre. Abgesehen von unseren Zielen — und wir alle sprechen ja von den edlen Zielen des Friedens — scheint mir für uns alle nicht minder wichtig, daß wir in unserem persönlichen Leben wie im Leben unserer Nation und in den internationalen Verhandlungen der Art und Weise unseres Verhaltens ebenso viel Gewicht zumessen wie unseren Zielen. Um Gandhi zu zitieren — der Zweck heiligt die Mittel nicht, sondern die Mittel sind ebenso wichtig wie der Zweck.

Ist es nicht seltsam, wenn, wie in Korea, Mittel gesucht werden, um Freunden zu helfen — und diese Mittel zerstören und vernichten gerade diese Freunde? Hier haben wir einen Kommentar zu den Mitteln der Gewalt, die alle Länder heute in irgendeiner Weise anzuwenden gezwungen sind, und dieser Kommentar wird vollständig sein, wenn nach einem dritten Weltkrieg nur noch Ruinenfelder übrig sind.

Es gilt, andere Mittel zu finden. Wir dürfen uns nicht in unserer Leidenschaft und in unserer Erbitterung über die Missetaten der anderen verlieren. Wir müssen endlich lernen, daß man ein Unrecht nicht durch ein neues Unrecht aus der Welt schafft. Man mag einwenden, daß es leicht ist, fromme Reden zu führen und Plattheiten wie diese auszusprechen. Aber es ist doch etwas mehr als nur eine Plattheit. Es ist die bittere Wahrheit, die wir heute verstehen und erkennen müssen. Es gilt, die Welt heute als Ganzheit zu sehen und ihr zu dienen, wie man seiner eigenen Nation zu dienen bereit ist.

Stützpunkte des guten Willens

Kommissar Lingham will Verständigung — Neue Schmiedepresse für Dortmund

Düsseldorf, 19. Januar. (Eigenbericht) Der neue britische Landeskommissar für Nordrhein-Westfalen, Brigadier Lingham, berichtete auf seiner ersten Pressekonferenz am Freitag in Düsseldorf, daß er eine Zusammenkunft mit dem Oberbürgermeister von Dortmund, Henßler, mit Vertretern der Betriebsleitung sowie der Belegschaft des Dortmund-Hörder Hüttenvereins und der Dortmunder Gewerkschaftsleitung gehabt habe. Dabei habe er darauf hingewiesen, daß sich der britische Hohe Kommissar, Sir Ivone Kirkpatrick, eingehend mit der Möglichkeit befasse, die Erlaubnis zur Errichtung einer neuen Schmiedepresse „von vernünftiger Kapazität" zu geben. Kirkpatrick könne sich zwar nicht für die Haltung der beiden anderen Hohen Kommissare und der drei zuständigen Regierungen verbürgen, die schnell wechselnde Lage in Westdeutschland werde aber für den Beschluß von Bedeutung sein. Der Hohe Kommissar, so betonte Lingham weiter, lege Wert auf raschen Abtransport der demontierten Schmiedepresse, da er anschließend das Ende der Demontagen auf Reparationskonto anordnen wolle.

Brigadier Lingham gab seiner Freude darüber Ausdruck, seine Bemühungen um eine gute Verständigung zwischen Deutschland und Großbritannien nunmehr in Nordrhein-Westfalen fortsetzen zu können. In der langen Zeit seiner Tätigkeit in Deutschland habe er die Deutschen „kennen, achten und viele von ihnen gernhaben" gelernt. Man müsse sich darüber klar sein, daß die Beziehungen zwischen beiden Ländern naturgemäß durch die Tatsache der Besetzung belastet seien. Aber „trotz der Dornen des nationalen Stolzes" könne es auch „Rosen des guten Einvernehmens" geben. Man solle ein wenig mehr bei den guten Seiten des Charakters der Menschen aus dem anderen Land verweilen, um so die Verschiedenheiten zu überbrücken und „Stützpunkte des guten Willens" zu schaffen. Besonders auf kulturellem Gebiet seien die Möglichkeiten der Verständigung groß.

Jakob Kaiser: Terrorurteil!

Eine Stellungnahme zum Fall Flade

Bonn, 19. Januar. (Eigenbericht) Bundesminister Jakob Kaiser bezeichnete das gegen den 18jährigen Oberschüler Hermann Josef Flade vom Oberlandesgericht Dresden ausgesprochene Todesurteil als Terrorurteil, das dazu dienen solle den Freiheitswillen der deutschen Jugend in der Sowjetzone zu vernichten. Der Ruf dieser Jugend nach Befreiung von bolschewistischer Knechtschaft werde durch dieses Urteil aber noch stärker in die Welt getragen. Kaiser sagte der Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit und der europäischen Widerstandsbewegung gegen den Bolschewismus als Trägern des Protestes gegen dieses Urteil seine Unterstützung zu. Flade ist bekanntlich wegen „Boykotthetze gegen die Sowjetzonenregierung und Mordversuch an einem Volkspolizisten" zum Tode verurteilt worden.

Keine neuen Ausweisungen mehr?

Walkenried, 19. Januar. (dpa) Die von Angehörigen des ersten Ausweisungstransportes aus der Sowjetzone mitgebrachte Nachricht, daß künftig jeden Donnerstag Transporte mit „unerwünschten Personen" aus der Sowjetzone in Walkenried eintreffen sollten, ist durch die Praxis nicht bestätigt worden. Es ist bisher in Walkenried kein neuer Transport von Ausgewiesenen eingetroffen. Ein aus Richtung Halle kommender Grenzgänger, der am vergangenen Donnerstag mit dem gleichen Zug wie der Ausweisungstransport angekommen war und auch diesmal diesen Zug benutzt hatte, erklärte, daß am Donnerstag in dem Zug Halle—Nordhausen kein Gefangenenwagen mitgeführt worden sei.

Aus der Sowjetzone geflohen

Berlin, 19. Januar. (dpa) Wilhelm Bachem, Mitglied des politischen Ausschusses der CDU-Leitung in der Sowjetzone, ist am Freitag nach Westberlin geflüchtet. Bachem, der im November vorigen Jahres aus seinem Amt als „Staatssekretär" im Verkehrsministerium ausgeschieden war, behauptet jetzt, vom „Staatssicherheitsdienst" verfolgt zu werden.

„Koreaner" spricht russisch

Berlin, 19. Januar. (dpa) Der Informationschef der Sowjetzone, Gerhart Eisler, stellte der Berliner Presse am Freitag einen angeblich koreanischen Delegierten des Exekutivkomitees des Internationalen Studentenbundes vor. Als dieser von einem Journalisten gefragt wurde, ob er glaube, daß Korea wieder vereinigt und die koreanische „Volksarmee" siegen werde, erwiderte der Delegierte in russischer Sprache, die Koreaner würden unbedingt siegen.

„Ende der Diskriminierung"

Holland will Kriegszustand beenden

Amsterdam, 19. Januar. (dpa) Der holländische Außenminister Stikker erklärte am Freitag vor der zweiten Kammer des Parlaments, Holland werde den Kriegszustand mit Deutschland gleichzeitig mit den drei westlichen Besatzungsmächten aufheben. In nächster Zeit werde er in der Kammer eine Vorlage über die „Beendigung der Diskriminierung Deutschlands und der deutschen Staatsbürger" einbringen. Die Aufhebung des Kriegszustandes beweise die Bereitschaft der westlichen Welt, Deutschland in ihre Gemeinschaft aufzunehmen. Stikker erklärte weiter, die Schumanplan-Verhandlungen näherten sich ihrem Abschluß. Es blieben nur noch einige technische Fragen zu klären. Er empfahl eine enge Verbindung zwischen Schumanplan und Europarat.

Nachträglich 1,4 Milliarden

Eine verantwortliche Stelle für Besatzungskosten

Bonn, 19. Januar. (AP) Der von den Alliierten angekündigte Nachtrag zum Besatzungskostenhaushalt in Höhe von 1,414 Milliarden D-Mark ist nunmehr der Bundesregierung offiziell überreicht worden, gab ein Sprecher der alliierten Hohen Kommission am Freitag bekannt. Im einzelnen fordern darin die amerikanischen Behörden 886,5, die britischen 226 und die französischen 301,7 Millionen Mark zusätzlich. Es wurde jedoch vereinbart, daß 750 Millionen Mark erst nach Ablauf des Finanzjahres, also nach dem 31. März 1951, bezahlt zu werden brauchen. Der Sprecher teilte ferner mit, daß alle drei Besatzungsmächte eine zentrale Behörde einrichten, die zusammen mit den deutschen Stellen für die Besatzungskosten verantwortlich sein soll. Diese Regelung solle in erster Linie untergeordnete Stellen auf beiden Seiten ausschalten, die in der Vergangenheit durch mangelhafte Planung oft zu einer unnötigen Erhöhung der Besatzungskosten beigetragen hätten.

Gerichtsentscheidung gegen den Bund

Bonn, 19. Januar. (dpa) Die Erste Zivilkammer des Landgerichts Bonn hat am Donnerstag in einer Verhandlung über eine einstweilige Verfügung entschieden, daß der Bund einen Unterhaltsbeitrag an einen 1919 pensionierten Wehrmachtangehörigen zu zahlen hat. Die Entscheidung erging, weil das zuständige Land die für solche Fälle ausgesetzte Überbrückungshilfe nach 1945 nicht im vollen Umfange gezahlt hatte. In der Begründung betonte das Gericht, daß mit der Entscheidung dem künftigen Pensionsanspruch noch nicht vorgegriffen werde. Nach seiner Ansicht bestehe aber die Gefahr, daß die gesetzliche Regelung für die im Artikel 131 genannten Personen unangemessen verzögert werde. Der Bund wird voraussichtlich gegen die Entscheidung Widerspruch erheben, die auf Antrag des 82jährigen in Lübeck wohnenden ehemaligen Konteradmirals Türk erging. Dieser hatte nach seiner Pensionierung im Jahre 1919 bis zum 1. Mai 1945 die seinem Rang und Dienstalter gemäße Staatspension bezogen.

Margarinepreis wird überprüft

Bonn, 19. Januar. (dpa) Die zuständigen Bundesministerien prüfen zur Zeit, ob und wie der Margarinepreis angesichts der steigenden Weltmarktpreise für Margarine-Rohstoffe gehalten werden kann. Die Margarineindustrie hat nachgewiesen, daß in absehbarer Zeit ein Kleinverkaufspreis für hochwertige Margarine von 2,80 (bisher 2,44) Mark und für Tafelmargarine von 2,50 (bisher 2,10) Mark je Kilo erforderlich sein wird. Das Bundesernährungsministerium bestätigte diese Angaben. Es wird jedoch in diesen Tagen mit dem Wirtschafts- und dem Finanzministerium prüfen, ob der Margarinepreis durch Subventionen auf der bisherigen Höhe gehalten werden kann. Andernfalls müßte ein neuer Höchstpreis etwa in Höhe des von der Industrie geforderten festgesetzt werden.

Entschädigung durch den Bund

Der Flugplatzbau im Raum Erkelenz

Bonn, 19. Januar. (dpa) Bundesfinanzminister Schäffer erklärte auf Anfrage von CDU/CSU-Abgeordneten, daß die durch den Bau eines Flugplatzes im Raum Erkelenz betroffenen Landwirte für die Inanspruchnahme ihres Grund und Bodens eine laufende, angemessene Nutzungsentschädigung erhalten würden. Im Bundeshaushalt würden auch Mittel zum Erwerb der requirierten Grundstücke zur Verfügung gestellt werden.

Arbeitsgericht contra Bundeskabinett

Frankfurt, 19. Januar. (dpa) Das Frankfurter Arbeitsgericht erklärte am Donnerstag die fristlose Entlassung eines Postangestellten für rechtsungültig und verurteilte die Postverwaltung, den Angestellten wieder einzustellen und ihm das Gehalt nachzuzahlen. Außerdem muß die Post die Kosten des Verfahrens übernehmen. Der Angestellte — seit 30 Jahren bei der Post — war am 25. Oktober 1950 im Zusammenhang mit dem Beschluß der Bundesregierung über die Beschäftigung von Mitgliedern radikaler Organisationen fristlos entlassen worden. Er hatte der KPD angehört, war aber vor einiger Zeit aus der Partei ausgetreten. Nach Ansicht des Arbeitsgerichts hat der Beschluß der Bundesregierung keine gesetzliche Grundlage. Der Kläger habe in seiner Tätigkeit und in seinem Verhalten keinen Anlaß zu einer fristlosen Entlassung gegeben.

*

Bonn, 19. Januar. (dpa) Ein Sprecher der Bundesregierung stellte zu dem Urteil des Frankfurter Arbeitsgerichts am Freitag fest, daß die rechtliche Grundlage für die Verordnung der Regierung über die Beschäftigung von Mitgliedern radikaler Organisationen im Paragraphen 3 des vorläufigen Bundespersonalgesetzes zu finden sei. In diesem wird erklärt, daß sich alle im Dienst des Bundes stehenden Personen zum demokratischen Staat bekennen müssen. Die Bundesregierung will alle Arbeits- und Verwaltungsgerichte in einem Rundschreiben auf diese Rechtslage aufmerksam machen.

KURZ UND BUNDIG

In der Großen Oper zu Paris wird Margret Truman anläßlich der 2000-Jahr-Feier der Stadt Paris ein einmaliges Gastspiel geben.

Hungrige Wölfe griffen auf einer verschneiten Gebirgsstraße im Apennin zwei Kraftfahrer an, die eine Reparatur ausführen wollten, und bissen sie mehrfach.

Beim dänischen Fußballtoto sind bis jetzt über eine Million Kronen (600 000 DM) veruntreut worden.

Ein Schloß in Frankreich und ein Geschenk in Höhe von vier Millionen belgischen Franken (336 000 DM) soll der frühere belgische Prinzregent als Dank für die Dienste erhalten, die er seit 1944 seinem Vaterlande geleistet hat.

Die Arlbergstraße, die einzige Verbindung zwischen Vorarlberg und Tirol, ist durch mehrere große Lawinenstürze unbefahrbar. Die großen Regenfälle der letzten Tage sind in den Alpen in der Nacht zum Freitag durch starken Schneefall abgelöst worden.

Drei Todesopfer forderten in Norditalien niedergehende Lawinen. Im Gebiet von Trient wurden vier Arbeiter verschüttet.

Geheimnisvolles Gift

Alle Rechte durch Manz Verlag München

Kriminalroman von THOMAS QUINT

29. Fortsetzung

Oh, er hatte es nicht glauben wollen. Aber dann war noch vor Morgengrauen Dr. Pilgram aus Amsterdam eingetroffen, er selbst war mit hinausgefahren nach Surrey in das Haus des Mannes, der sich Filippo Prat und Dr. Yorrick genannt hatte, aber das Haus war bereits verlassen, der rätselhafte Bewohner geflüchtet.

Man war mit den beiden Kriminalbeamten, die mit nach Surrey gefahren waren, nach Scotland Yard zurückgekehrt.

Dr. Pilgram hatte zwei Fotos, die er von dem Chef der Amsterdamer Kriminalpolizei bekommen hatte, vorgelegt, und die Beamten konnten nach kurzem Suchen feststellen, daß der Dargestellte schon ein paarmal verhaftet worden war: wegen Raubmordes, zweimal wegen schweren Raubes, einmal wegen Brandstiftung, daß man ihn aber jedesmal freilassen mußte, weil er in der Lage war, ein absolut lückenloses und einwandfreies Alibi nachzuweisen. Was sollte man mit einem Mann, der klipp und klar darzulegen imstande war, er sei zur Zeit des fraglichen Verbrechens gar nicht in dem betreffenden Lande, geschweige denn in der fraglichen Stadt gewesen?

„Das letzte Mal zum Beispiel", berichtete der Kommissar, „war in der Estrellagrube, unweit von Buenos Aires, ein Raubmord begangen worden. Der Hauptkassierer der Grube wurde erschossen, ein Geldbetrag von rund zweitausend englischen Pfund geraubt. Der Täter war ein Angestellter der Grube, ein gewisser Cabonete, der sechs Wochen vorher dort Stellung gefunden hatte. Er flüchtete mit dem Gelde.

Die Grubenleitung, die von allen Angestellten Lichtbilder bei den Personalakten hatte stellte der Polizei das Foto des geflüchteten Cabonete zur Verfügung. Auf Grund des Steckbriefes, der auch an uns gelangte, wurden die einlaufenden Dampfer besonders überwacht.

Richtig, nach drei Wochen entstieg in Southampton ein Mann dem Schiff, den unsere Kriminalisten sofort als den gesuchten Cabonete erkannten. Er wurde verhaftet, leugnete aber die Tat und behauptete, zur Zeit des Raubmordes überhaupt nicht in Südamerika, sondern in Kanada geweilt zu haben. Nach vierwöchiger Haft hatten wir die untrüglichen Beweise in Händen, daß wir wirklich einen Unschuldigen gefaßt hatten. Wir mußten ihn freilassen, nachdem die argentinische Regierung eine nicht unbeträchtliche Schadenersatzsumme bezahlt hatte.

Der Mann, dieser Mann, den Sie mir im Bilde zeigten, hatte wirklich vier Monate in Kanada geweilt und bestimmt zu der Zeit, in der der Mord geschah, das Land nicht verlassen."

Dr. Pilgram und Brigg waren einigermaßen niedergeschlagen ins Hotel zurückgekehrt. Nur Falk hatte eine emsige Betriebsamkeit entfaltet, war mit einem Detektiv und dem Bilde des Geflüchteten zu allen Schiffahrtsgesellschaften und in die Flughäfen gefahren. Aufgeregt war er am Nachmittag zurückgekommen. Eine Spur war gefunden. Sie wies nach Rotterdam.

Pilgram und Falk waren daraufhin nach Rotterdam abgereist. Falk hatte hoch und heilig geschworen, er werde den Burschen doch noch einholen und erwischen.

Und nun saß Bjoern Brigg allein im Hotel. Nein, ein Zweifel daran, daß Assunta den Schurken gewarnt hatte, daß sie seine Komplicin war, ein Zweifel daran war nach alledem nicht mehr möglich. Und es war anzunehmen, daß mit dem Geflüchteten auch Assunta verhaftet würde.

Es war schwer, sich einzugestehen, daß sich innerlich etwas gegen die Verhaftung wehrte, daß blitzartig ein Bedauern sich einstellte darüber, daß Assunta nicht zu warnen, nicht zu retten war.

War sie wirklich eine Verbrecherin? Unmöglich, dies auszudenken, dies zu glauben. Sie war schuldlos, sie mußte es sein.

Wie dem auch war, Brigg liebte sie. Es half nichts, dies zu leugnen. Er hatte gestern morgen noch Briefe an seinen Vater geschrieben, Briefe die nicht abgesandt wurden, in denen aber von Assunta und einer gemeinsamen Zukunft mit ihr die Rede war. Er hatte gestern nachmittag hier gesessen und gewartet, er hatte Höllenqualen erduldet.

Er saß stumm da und starrte vor sich hin. Ununterbrochen, rein mechanisch rauchte er eine Zigarette nach der anderen.

Alle halben Stunden kam der Boy und wechselte den Aschenbecher. Er merkte es gar nicht.

Seit mehr als dreißig Stunden hatte er nicht mehr geschlafen, seine Augen brannten, etwas Graues, Dunkles lastete auf ihm. Zwischendurch wuchs eine Welle von Trauer an und überschwemmte ihn. Verraten, belogen und betrogen, ohne ein Wort verlassen, so blieb er zurück.

Seine Gedanken schweiften ab. Er glaubte ihre Stimme zu hören.

„Ja, Bjoern" hatte sie gesagt, und es war das Glück, nichts sonst war nötig.

Hatte sie ihn nicht geliebt? War alles Falschheit und Verrat gewesen von Anfang an? Hatte sie nur gespielt? Nein, diese Augen konnten nicht heucheln, dieser Mund nicht so ungeheuerliche Lügen sprechen. Sie mußte einem Machtwort gehorchen, das stärker war als ihr Herz.

Oder liebte sie am Ende doch den andern? Diesen Gelben, diesen Dr. Yorrick, mit dem er sie gesehen und der, wie es jetzt hieß, hier in Surrey gewohnt hatte?

War sie ihm nachgereist aus Amsterdam, und er, Brigg, sollte das Opfer eines neuen Verbrechens werden, wie Falk dies annahm?

Verbrechen an ihm! Ach, selbst dies wäre gleichgültig gewesen neben dem, was jetzt mit ihm geschehen war. Gab es ein Verbrechen, das schlimmer war als ein solcher Verrat? Mochte es Schlimmeres geben, Grausameres konnte nicht geschehen.

In der Halle flammten die Lichter auf. Seit fünf Stunden saß Brigg regungslos auf seinem Platz, grau im Gesicht, mit bläulichen Lippen und starren, toten Augen.

Die Halle belebte sich. Von Zeit zu Zeit branndeten Stimmen auf und verebbten wieder. Gepäck wurde herein- und hinausgetragen. Brigg vernahm nichts von alledem.

Es ging gegen Mitternacht, als er sein Zimmer aufsuchte. Morgen würde er nach Schweden reisen, in vierzehn Tagen nach Queensland. Er würde arbeiten, nichts mehr würde um ihn sein als Wüste, Busch und dorniger Scrub und ein paar hundert Arbeiter, wilde, verwegene Burschen, denen nicht viel am Leben lag. Lag ihm mehr daran? Nein, er paßte zu diesen Gesellen.

Sie würden ihre Freude an ihm haben — —

18.

Pilgram war von Rotterdam aus auf Wunsch seines Freundes Richard Falk sofort nach Amsterdam weitergefahren. Falk war von ihm über den Fall Florian in allen Einzelheiten aufgeklärt worden und war sicher, daß der Mörder Pieter Florians, mochte er auch aus London geflüchtet sein, in Amsterdam noch einen letzten Versuch zur endgültigen Durchführung seines Planes unternehmen oder aber wenigstens versuchen würde, alle noch etwa zurückgebliebenen Spuren zu vernichten.

Falk selbst war in Rotterdam geblieben, von wo aus er die Verfolgung des flüchtigen Verbrechers wieder aufnehmen wollte.

Im Palais Florian herrschte eine ungeheure Aufregung. In den letzten Tagen war durch die Arbeit Pilgrams eindeutig bewiesen, daß der Vater Jolanthes einem Verbrechen zum Opfer gefallen war. Dann war das dringende Kabelgespräch aus London gekommen, das ihn unverzüglich nach London gerufen hatte. Pilgram war überstürzt abgereist, fest überzeugt davon, daß in London sich die Kette der Beweise mit der Verhaftung des Täters schließen würde.

Und nun war am Morgen ein Telegramm gekommen, das seine Ankunft für heute ankündigte, aber nichts von dem Erfolg seiner Londoner Fahrt berichtete.

Jolanthe ging unruhig durch die Räume des Hauses. Noch war die Erregung der letzten Stunden nicht abgeebbt, wohl aber einer unbestimmten, freudigeren Stimmung gewichen.

Jetzt erst, als Pilgrams Depesche eintraf, fühlte sie an der plötzlichen Erleichterung, die sie aufatmend empfand, wie sehr sie sich geängstigt hatte.

War Pilgram nicht nach London geflogen, um dort einen Mordgesellen zu fassen? Mußte diese seine Aufgabe ihn nicht in schwerste Gefahren bringen?

In der vergangenen Nacht hatte sie kaum geschlafen. In den kurzen Stunden, in denen sie aber der Schlaf überwältigte, waren furchtbare Träume gekommen, bedrohliche, verworrene Bilder, die sie in nie gekanntem Ausmaß ängstigten. Mit einem Schrei des Entsetzens war sie aufgewacht.

Ein Bild besonders hatte gequält, ein Bild, an das sie sich auch jetzt noch mit aller Deutlichkeit erinnerte:

Ein dunkler Hausflur tat sich auf vor ihr, sie trat hinein, sie war auf der Suche nach irgend etwas, über das sie sich nicht klar war, das ihr aber ungemein wichtig schien, ja es war ihr, als hinge alles Glück ihres Lebens davon ab. Plötzlich stolperte sie über einen großen, weichen Gegenstand, der auf den Steinfliesen des finsteren Flures lag. Sie fiel und stürzte darüber.

In diesem Augenblick wußte sie, daß ein Toter dort lag, daß Dr. Pilgram der Tote war und daß man ihn meuchlings ermordet hatte. Sie wollte schreien, aber ihre Kehle gab keinen Laut her.

Als sie sich taumelnd erhob, öffnete sich die Tür und Bjoern Brigg stand darin. Er lächelte in einer merkwürdigen Art und trat auf sie zu. Abwehrend streckte sie die Hände aus, sie waren voll von Blut, das Bild zerfloß, sie erwachte. Aber ein Gefühl des Grauens blieb, trotzdem sie die Lampe eingeschaltet hatte. Sie konnte nicht wieder einschlafen.

Wie, wenn Pilgram wirklich etwas zustieße, dachte sie mit einem leisen Erschrecken.

(Fortsetzung folgt)

Aus der Stadt Neuss

Haltung

In unserer Zeit der Wertverschiebungen und der anonymen Massenorganisationen ist Haltung eine fragwürdige Angelegenheit geworden. Mögen äußere Gründe dafür die Kurzlebigkeit und Unbeständigkeit der politischen Systeme gewesen sein, die tatsächlichen Ursachen sind aber die Auflösungstendenzen des gesamten sittlichen und religiösen Weltbildes, von denen auch die breiten Massen befallen wurden.

Das Streben des modernen Menschen gilt in erster Linie dem Erfolg. Gesellschaftliches Ansehen und öffentliche Würdigung sind dem sicher, dessen Leistungen sichtbare Zeichen seines Könnens sind. Ob dahinter sittliche Haltung steht, ist belanglos. Weil dem so ist, wurde das Leben ein unerbittlicher Kampf, stehen sich erbarmungslos Interessenwerbände gegenüber, nimmt der einzelne die Parolen der erfolreichen Massenverbände als Norm verbindlich für sein Handeln an.

Das Leben eines heiligen Sebastian, dessen Festtag wir heute begehen, muß deshalb unverständlich und fremd anmuten. Er, der Führer der kaiserlichen Leibgarde, hatte Haltung, aus der heraus er den Mut besaß, gegen die Zeitströmungen Stellung zu beziehen. Es ist wohl anzunehmen, daß er auf Grund seines Amtes ein tüchtiger, tapferer Soldat mit gewinnendem Äußeren war, in der Gesellschaft eine führende Rolle spielte und ihm die Huld der Frauen nicht versagt blieb. Sebastian hätte kein Mensch sein müssen, wenn diese Momente des errungenen Ehrgeizes und des Gefeiertwerdens in der Öffentlichkeit ihn nicht befriedigt hätten! Aber er war ein Mann, der in soldatisch-nüchternem Abwägen den Unterschied von äußerem Erfolg und innerer Haltung wohl erkannt hatte. Und deshalb war ihm sein Weg als Soldat Christ vorgezeichnet.

Seine Überzeugung duldete nichts, was er vor seinem Gewissen und vor seinem Glauben nicht hätte verantworten können. Er wurde deshalb Märtyrer nicht aus Unbesonnenheit oder unwirklichem Fanatismus, sondern weil für ihn der Glaube höchster Wert war.

Mag Legende und Geschichte sich überschneiden in dem, was wir aus Sebastians Leben wissen. Fest steht aber jedenfalls, daß Sebastian ein tapferer Soldat, aber ein noch tapferer Christ war. Deshalb mag er uns Vorbild an innerer Haltung in einer Zeit sein, in der Haltlosigkeit, resignierende Angst und charakterliche Verschwommenheit um sich greifen — Männer aber mit innerer Haltung die Retter unserer Zeit sein könnten.

ha

Neußer Nachrichten

Wieder ein Schaufenstereinbruch. In der Nacht zum Freitag wurde an einem Fischgeschäft auf der Venloer Straße eine Schaufensterscheibe zerschlagen. Die Diebe nahmen sieben Büchsen Rollmöpse und zehn Tuben Sardellenpaste mit.

Einbruchsdiebstahl im Fotogeschäft. Von bisher unbekannten Tätern wurde in der Nacht zum Freitag ein Einbruchsdiebstahl in einem Fotogeschäft auf der Krefelder Straße verübt. Zwei Fotoapparate wurden entwendet.

Zwei Armbanduhren sichergestellt. Bei der Polizei wurden zwei Armbanduhren sichergestellt, die im vergangenen Sommer, vermutlich am Wasserfall in Reuschenberg, gestohlen wurden. Geschädigte Personen wollen sich bei der Dienststelle des Kreispolizeichefs in der Kanalstraße melden.

Auf der Straße verletzt. Auf der Rheydter Straße wurde ein fünfjähriges Mädchen von einem Motorrad angefahren. Das Kind wurde verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Mit der Ringbahn zusammengestoßen. Auf der Aachener Allee stieß ein Motorradfahrer mit einem Rangierzug der Ringbahn zusammen. Der Motorradfahrer wurde mit Kopfverletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

Vorläufig festgenommen wurden drei Männer aus Neuß wegen tätlicher Angriffe und Widerstandsleistung.

Wegen Betrugs und Unterschlagung gelangte ein Mann aus Neuß zur Anzeige.

Apothekenbereitschaftsdienst. In der Zeit vom 21. bis 27. Januar hat die Adler-Apotheke, Further Straße 1 (Ruf 2257) Nacht- und Sonntagsdienst. Beginn Samstagabend.

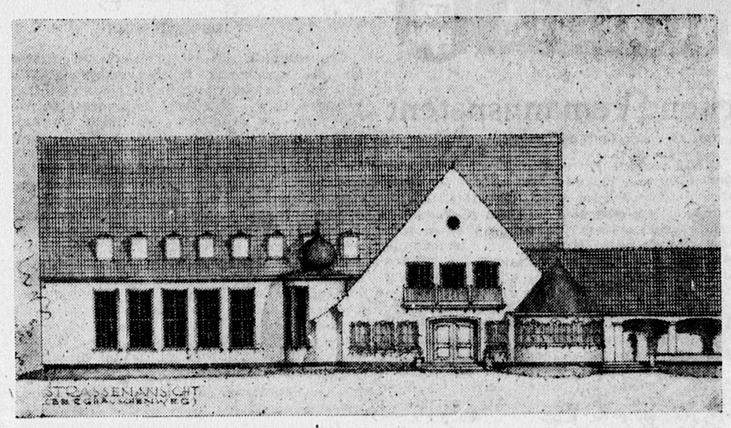
Dorffest in der Gilbachstraße

Goldene Hochzeit der Eheleute Wilhelm Dicken in Weckhoven

Nach langer Zeit hatte die Dorfgemeinschaft der „Vorstadt" Weckhoven wieder Gelegenheit, ein goldenes Hochzeitspaar zu ehren. Diesmal waren es die Eheleute Wilhelm Dicken und Elisabeth, geborene Nell, auf der Gilbachstraße. Alle halfen mit, den Feiertag schön zu gestalten. Sechs Kinder und 25 Enkelkinder durften mitfeiern, während das Schicksal drei Söhne dem Elternhaus ferngehalten hat, denn sie sind seit Stalingrad vermißt.

Das Tambourkorps Weckhoven, die Musikkapelle Müller-Reuschenberg und der Kirchenchor Cäcilia boten am Vorabend dem Jubelpaar ein klangvolles Ständchen. Am Festtage geleitete man die Hochzeitsschar zum feierlichen Gottesdienst in die Pfarrkirche. Im Gasthof Engels fanden sich viele Gratulanten ein, die mit herzlichen Wünschen und zahlreichen Gaben gekommen waren; Pfarrer Klapproth, der Vertreter der Stadtverwaltung, die Vertreter der Nachbarschaft mit Hauptlehrer Pullen, und Ehrenpräsident Heesen von der Weckhovener Schützengesellschaft. Auch die Eisenbahnverwaltung hatte für ihren ehemaligen Mitarbeiter Glückwunsch und Ehrengeschenk. Die Schuljugend bekundete ihre Achtung vor dem Alter und dem Jubelpaar durch sinnvolle Gedichte. Den Tag beschloß eine schöne Gemeinschaftsfeier, bei der auch der Kirchenchor mitwirkte und das alte Weckhovener Heimatlied erklingen ließ.

Neue Pläne am Grünweg



Die NGZ veröffentlichte seinerzeit einen Plan über die beabsichtigte Erweiterung der Grünwegsiedlung, die durch einige hundert Wohnneubauten vergrößert werden soll. Außerdem sind eine evangelische und katholische Kirche und zwei Schulen in der neuen Vorstadt geplant.

Wir erfuhren dieser Tage von einem neuen Projekt. Am Schnittpunkt Berghäuschensweg—Grünweg ist der Bau einer Gastwirtschaft, die auch als Ausflugslokal gedacht ist, geplant. Dieser Bau soll sich harmonisch in den Plan und die Gesamtgestaltung des Siedlungsgebietes einfügen und wird im Landhausstil, einstöckig, aus Ziegeln errichtet.

Die gesamte Anlage besteht aus einem 200 Personen fassenden Saal, einer 80 Personen fassenden Gaststätte, einer Kegelbahn. An dieser entlang führt eine überdachte Veranda, außerdem ist ein überdachter Platz mit Sitzplätzen vorgesehen. Unser Bild zeigt eine Ansicht des Projektes, an dessen rechter Seite der Ansatz der Kegelbahn und Veranda zu erkennen ist. Der Bau wird insgesamt eine Länge von 60 Metern und eine Breite von 25 Metern haben. Der Entwurf stammt von Architekt Hermes BDA. Mit dem Baubeginn wird im März gerechnet.

Die Mauern wachsen

In den letzten Tagen sind die Arbeiten an der St.-Elisabeth-Kirche wieder aufgenommen worden, nachdem sie rund zwei Wochen unterbrochen waren. Das Fundament ist jetzt fertig, und in dieser Woche legte Pfarrektor Doppelfeld den ersten Stein zum Bau des aufstehenden Mauerwerks. Für das Fundament wurde die beachtliche Menge von 320 Kubikmeter Stahlbeton benötigt, davon allein für das Turmfundament 116 Kubikmeter. Augenblicklich geht der Bau der Krypta voran.

Die Pfarrgemeinde St. Elisabeth hat eine Bitte: Wer für den Bau der Kirche St. Elisabeth draußen in Neuß-Reuschenberg ein Opfer übrig hat, möge einen Baustein zum Werke beisteuern. Sie sind für 50 Pfg. im Pfarrektorat zu haben. Sonstige Geldspenden können auf das Postscheckkonto Köln 11 17 06 (Kath. Pfarrektorat St. Elisabeth, Neuß-Reuschenberg) eingezahlt werden.

Stadthalle für Neuß?

Zwei Dinge mögen einem kommunalpolitischen Kreis der Bevölkerung Anlaß zu der Frage gegeben haben: braucht Neuß eine Stadthalle? 1) Der Oberstadtdirektor beauftragte kürzlich zwei seiner Beamten, die Stadthallen in Solingen, Rheydt und Viersen zu besichtigen. 2) Die Stadtverwaltung hat das Gelände an der Hammtorwall-Neu-Erftstraßen-Ecke, auf dem der Plan einer Neußer Stadthalle verwirklicht werden könnte, aufgekauft. Reichen diese beiden Tatsachen zu einer derartigen Fragestellung aus? Der Außenstehende wird „ja" sagen. Denn, warum, so argumentiert er, interessiert sich die Verwaltung plötzlich für die Stadthallen fremder Städte, die sie wahrscheinlich von anderen Gelegenheiten her zur Genüge kennt? Und warum, so forscht er weiter, dieser Grundstückserwerb? Die Stadtverwaltung könnte erwidern, warum sollen unsere Fachleute sich nicht fremde Stadthallen ansehen?, und Grundstückskäufe sind für eine Verwaltung nichts Neues. An dieser Stelle wäre dann der Laie mit seinen Fragen zu Ende, vor allem, wenn er noch erfährt, daß im Etat 1951/52 keine Mittel für eine derartige bauliche Durchführung vorgesehen sind. Das alles schließt aber nicht aus, daß unser Laienkreis, einmal hellhörig geworden, hartnäckig weiter diskutiert. Er wird sich erinnern, daß besonders bei großen Veranstaltungen, wenn auch der größte Saal keinen Platz mehr oder eine beängstigende Fülle bot, der Schlachtruf „Wir brauchen endlich eine Stadthalle" ertönte. Etwas Vorsichtigere wagten dann wohl den Einwand, daß Veranstaltungen mit Massenbeteiligung in Neuß vielleicht ein halbes Dutzendmal im Jahre vorkommen, an den übrigen Tagen aber die Halle unbenutzt bleibe. Sie machen dann nicht selten den Vorschlag eines schlichten, zeitgemäßen Ausbaues der „Bürger". Das sei billiger. Auch die Renovierung des Marienhauskomplexes, der einen Saal für 800 Personen enthält, würde vorläufig ausreichen. Besonders scharfe Kritiker poltern los und meinen, statt des Zeughauses hätte man . . ., das investierte Geld hätte gut gereicht. So geht die Diskussion hin und her. Ihre Blüten reichen von den laut vorgetragenen und mit wenig stichhaltigen Argumenten versehenen Darlegungen bis zu den sachlichsten Erörterungen. Trotz der hier und dort zu vernehmenden mißlichen Töne ist es gut, daß eine solche Diskussion überhaupt da ist. Sie soll sein, und wenn erforderlich, sogar so laut, daß sie durch die Vorzimmer bis zu den Schreibtischen der Verantwortlichen dringt. Wir wollen gerne annehmen, daß die Verwaltung frühzeitig diese Pläne offenlegt. Daß sie es bisher nicht getan hat, scheint darauf hinzudeuten, daß ein derartiges Vorhaben in absehbarer Zeit noch nicht zur Debatte steht. Es bleibt aber dabei: der Bau einer Stadthalle ist Angelegenheit der gesamten Neußer Bevölkerung.

Eifersucht führte ins Zuchthaus

Ein Jahr Zuchthaus, zwei Jahre Ehrverlust und Verhaftung im Gerichtssaal

Die Verhandlung gegen die Witwe Adele G. aus Neuß wegen schwerer Körperverletzung hat gestern mit der Verurteilung der Angeklagten zu einem Jahr Zuchthaus, zwei Jahren Ehrverlust und Verhaftung im Gerichtssaal geendet. Die erste Hauptverhandlung war am vergangenen Freitag.

Die Beweisaufnahme ergab keine Veränderung des in der ersten Verhandlung gewonnenen Bildes. Die sorgfältigen Ermittlungen und Untersuchungen gestatteten dem Vertreter der Anklage eine eindeutige Stellungnahme. Die von der Angeklagten vorgebrachten Entlastungen seien zum weitaus größten Teil zusammengebrochen, während die Aussagen des Schwerkriegsbeschädigten lückenlos ineinanderpaßten. Nach der Ansicht des Staatsanwalts hat die Angeklagte die Tat bewußt und gewollt ausgeführt. SeinAntrag lautete auf ein Jahr und acht Monate Zuchthaus, zwei Jahre Ehrverlust und sofortige Verhaftung im Gerichtssaal.

Obwohl der Verteidiger eine Reihe von Gegenargumenten vorbrachte und die Freisprechung forderte, kam das Gericht zu obigem Urteil. Mildernde Umstände hätten versagt werden müssen wegen der Gemeinheit der Tat, die einem Menschen den letzten Rest seiner Sehkraft genommen hat. Die Verhaftung im Gerichtssaal wurde ausgesprochen ‚weil infolge der Höhe der Strafe und der Lebensführung der Angeklagten Fluchtverdacht angenommen werden müßte..

Die Rechnung der Petroleumskompanie

Erinnerungen im Schein einer alten Lampe — Der „Petroleumskääl" von der Josefstraße

Als wir vor einigen Tagen zwischen alten Akten die Rechnung einer Petroleumscompanie an Peter Jacobs, den damaligen „Petroleumskääl" von Neuß und Umgebung, fanden, packte uns die Atmosphäre der guten alten Zeit, in der Petroleumslampen mit sanftem Schein glücklichen Menschen leuchteten.

Der Zauber der Vergangenheit ließ uns nicht los, und es dauerte nicht lange, da stand auf dem Tisch — aus irgendeiner Ecke hervorgeholt — eine Petroleumslampe aus dem 19. Jahrhundert. Die Zeit verfiel ins Nichts. Als wären keine Jahrzehnte vorüber gegangen, wurde mit altgewohntem Griff der Docht beigedreht. „Für fünf Minuten wird der Petroleumsvorrat wohl reichen", dachten wir und ließen uns von der Geschichte des „Petroleumskääl" einfangen, der vor langer, langer Zeit auf der Josefstraße lebte.

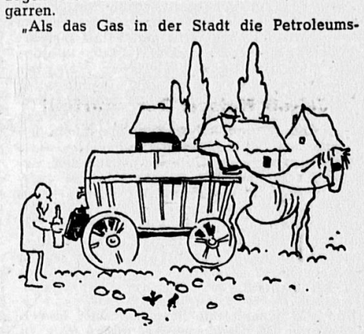
Peter Jacobs ist seit vielen Jahren tot; die durch ihn gespeisten Oellampen brennen nur noch vereinzelt. Geblieben ist eine Rechnung, die alte Erinnerungen wachruft, Erinnerungen an eine Zeit in der es kein Gas und keine Elektrizität, aber geruhsame Menschen gab.

„Frühmorgens wartete Max, der schon nicht mehr junge Gaul", begann einer zu erzählen und drehte wie selbstverständlich den Docht etwas kleiner, „auf seinen Herrn, der ungeduldig mit dem Fuß scharrte, falls er sich auch nur einige Minuten verspätete. Kurze Zeit danach trabte Max bei Viehmann zum Tor hinaus. Hinter sich her zog er den Tankwagen der Oelcompanie.

Peter Jacobs hatte sich schon lange an den anhaftenden Petroleumsgeruch gewöhnt, und wunderte sich, daß andere Leute die Nase rümpften, wenn er unter sie trat. Aber es störte ihn sonst wenig, denn er wußte, ohne ihn waren Städter und Bauern aufgeschmissen. Damals brauchte alles Petroleum, und die Kunden waren froh, wenn „dä Petroleumskääl" einmal in der Woche vorfuhr."

Es war still im Scheine der Petroleumslampe geworden. Alle sahen ihn jetzt vor sich, den großen, schlanken Mann auf dem Bock des Tankwagens, wie er gut gelaunt durch die Straßen fuhr. Zu den alten Bildern paßte das knistern und Flackern der Lampe. Besonnen zogen die Männer an ihren Pfeifen und Zigarren.

„Als das Gas in der Stadt die Petroleumslampen immer mehr verdrängte, verlagerte sich das Geschäft fast ganz auf das Land. In Wind und Wetter mußte Peter Jacobs sein Petroleum unter die Leute bringen.



Die ersten Jahre des Weltkrieges zeigten, daß Petroleum nicht nur Peter Jacobs, sondern auch die Nachbarschaft in der Josefstraße ernährte. Wer auf dem Land Petroleum haben wollte, mußte wenigstens ein Brot blechen. Mit vollem Wagen kam der „Petroleumskääl" von großer Fahrt zurück.

1916 hörte der Petroleumsfluß auf. Aus Amerika kam kein Nachschub mehr, und die Kunden warteten vergeblich auf den Tankwagen, um in gewohnter Weise zuzusehen, wie Peter Jacobs das Petroleum abmaß und abfüllte. Nun wurde es dunkel in den Ställen und in Deutschland. Peter Jacobs mußte sich nach einem anderen Beruf umsehen."

Plötzlich flackerte das Licht der Petroleumslampe auf unserem Tisch, zwei, drei Sekunden, und wir saßen im Dunkeln. Es dauerte einige Zeit, bis sich jemand bequemte, das grelle, elektrische Licht anzuknipsen. Nachdenklich sahen wir uns an. Mit dem Ausgehen der Petroleumslampe war die traute Stimmung erloschen. Nur noch in einigen Geschäften sieht man heute eine Petroleumslampe, die ab und zu noch einmal in Tätigkeit tritt, um einem Kunden für seine Kellerlampe Brennstoff zu liefern.

Die Rechnung hat im Familienalbum einen Ehrenplatz gefunden. Mit ihr soll der gute Geist ihrer Zeit erhalten bleiben, auch dann, wenn elektrisches Licht das vergilbte Stück Papier in einer besinnlichen Stunde beleuchtet.

kapé.

Ist ihr Fahrzeug in Ordnung?

Nach der Straßenverkehrszulassungsordnung unterliegen alle Kraftfahrzeuge einer Kontrolle. In der Stadt Neuß wird die diesjährige Ueberprüfung in der Zeit vom 22. Januar bis zum 2. Februar durch die Technische Ueberprüfungskommission vorgenommen.

Das Prüfungslokal befindet sich in der Gaststätte Weißenberger Weg 58, Ecke Josefstraße. Vorgeführt werden müssen alle Kraftfahrzeuge mit Ausnahme der Fahrzeuge mit Baujahr 1945 und jünger, soweit sie bis zum 1. April 1950 nicht schon einmal überprüft worden sind. Omnibusse, Droschken und Mietwagen brauchen ebenfalls nicht vorgeführt zu werden, da sie ohnehin schon einer jährlichen Kontrolle unterliegen.

Alle Kraftfahrzeughalter, die eine Aufforderung erhalten, müssen ihr Fahrzeug vorführen. Prüfweg ist der Weißenberger Weg, die Josefstraße sowie die Verladestraße der Bundesbahn.

Verzäll om Dörpel

den 20. Januar 1951.

Wenn ein „Orgelsmann" spielenderweise durch die Straßen wandert, hat er die neuesten Stifte auf der Walze, wenn ihm die Erkenntnis gekommen ist, daß er mit der Zeit gehen muß. Manche lassen aber auch die gleichen Karnevalsschlager das ganze Jahr hindurch auf der Platte. Hin und wieder findet sich dann einer, der die Weisen der guten alten Zeit nicht vergessen kann, und ein solcher Orgelskääl ist auch beliebt, besonders bei den Frauen.

Der, der mir gestern begegnete, war aus einer besonderen Kategorie. Schmelzend klang es an den Häusern entlang: Es blüht der Blumen eine . . . Und dann, erstaunlich, wanderte eine andere Melodie auf uns zu, feierlich-beklemmend: Wir treten zum Beten . . . Irgendeine Saite in uns geriet in seltsame Schwingung, irgendwoher kam eine Erinnerung, Erinnerung an, so meinen wir, längst vergangene Jahre . . . Der mißbräuchliche politische Reklame- und Bittgesang aus Massenkundgebungen, Truppenvereidigung, Feldgottesdienst, und dann — nein, in der Gefangenschaft haben wir nicht gesungen „Herr, mach uns frei!". Wir haben es nur denken dürfen.

Der Orgelsmann drehte nach besten Kräften, fortissimo — Herr — mach — uns — frei —! Da haben wir doch die wahrhaftige Nationalhymne für alle deutschen Brüder hüben und drüben. Aber so werden sie drüben nicht singen dürfen. Desto lauter müßten wir es singen, und nicht nur Orgeldreher spielen lassen. Aber vielleicht müssen die Orgeldreher erst den Anfang machen . . .

•

In der ersten Stadtratssitzung des neuen Jahres gaben die Stadtväter ein musikalisches Intermezzo. Der Fachmann wird dazu sagen, es war nach den strengen Regeln der Kontrapunktik gestaltet, über einem Orgelpunkt bauten sich die konzertierenden (d. h. streitenden) Stimmen der einzelnen Meinungen auf, wichen auch einmal nach Moll aus, um sich schließlich in einem strahlenden, harmonischen Schlußakkord zu vereinen. Werten wir dieses Stadtväterkonzert als ein gutes Vorzeichen für das neue Jahr.

Für einige war es kein gutes Vorzeichen, und sie haben es uns unmißverständlich geschrieben. Aber es ist nun mal so: mit zweckbestimmten Spenden läßt sich kein Defizit der Stadtwerke überbrücken.

Es gibt Leute, die jetzt schon wieder wissen, was dieses Jahr zu Weihnachten den lieben Kindern unter den Christbaum gelegt wird. Das sind die Spielwarenfabrikanten und Interessenten, die sich in Kürze schon wieder in Nürnberg zur großen Deutschen Spielzeugmesse versammeln und ihre Dispositionen treffen. Sie kommen aus der Weihnachtsstimmung nicht heraus.

Bei uns herrscht vorläufig noch, das heißt noch zwei starke Wochen, Karnevalsstimmung. Was man so Stimmung nennt. Der Zeiten ewig gleichgestellte Uhr hat dem Fastelovend dieses Jahr nur eine geringe Frist zugestanden. Gott sei Dank sagen die einen, und die anderen befleißigen sich, in dieser Zeit doppelt lustig auf die Pauke zu schlagen. Was man so lustig nennt. Aus einigen Gegenden kommt wohl die Kunde, daß die „Begeisterung" (auch mit Portemonnaie zu übersetzen) gar nicht so erheblich ist. Mancherorts hat man sich eingeschränkt, weil hier der Schlager vom Vorjahr immer noch gültig ist: „Wer soll das bezahlen . . .?"

Andere wahren um so bewußter ihr Prestige. Die Kölner legten tapfer DM 200 000,— auf den Opferaltar der Laetitia, und die Düsseldorfer Künstler haben den Auftrag erhalten, mit Farbe und Material nur ja nicht zu sparen. Denn es soll „schöner werden denn je".

In verschiedenen Neußer Ecken sprach man auch von einem „Zug". Die Neußer haben vor dem 1. Weltkrieg eine Kappenfahrt gekannt, bei der die einzelnen Gesellschaften und Nachbarschaften ganz nette Freude gehabt haben sollen. Zu mehr soll man sich auch heute keinesfalls aufschwingen, wenn man meint, einen „Zug" veranstalten zu müssen. Der freundlichen Aufforderung, die Werbetrommel für einen „Rosenmontagszug" in Neuß zu rühren, müssen wir uns zu unserem Bedauern voll und ganz verschließen. Die Gründe haben wir im vergangenen Jahr zur Genüge dargelegt.

Die Neußer Heimatfreunde rüsten eifrig zu ihrem „Nüsser Ovend". Motto „Am wärme Pöllche" verspricht tolle Aussichten. Dunkle Gerüchte bestätigen unsere Befürchtungen. Ein Schlachtruf ist gefunden, und an neuen gelungenen fastnachtlichen Heimatklängen soll es auch nicht fehlen. Sowöremeraldbahlweersowiet . . .

Wir haben nur die eine bescheidene Bitte: Setzt die Presse bitte, bitte nicht wieder auf die Heizung!

Kommt da dieser Tage Karl zum Jean. Jean sortiert gerade seine Schätze, u. a. auch „Fernrohre". Jean preist Karl ein solches Instrument an und verspricht „interessante Erscheinungen", wobei er in seine dunkelweiße Seele hineinschmunzelt. „Du moßt dat Denk e biske driehe", meint er hilfreich, und Karl dreht und dreht. Als er nichts sieht, verläßt er grollend das Lokal und wandert mit einem gut sichtbaren rußschwarzen Trauerrand um das Auge dem heimischen Herd zu. Am nächsten Tag erscheint Karl bei Jean und verlangt ein Schikanierfernrohr, um andere damit anzuschmieren. Wobei er fürchterlich mit Rache am Nüsser Ovend droht. Wir sind gespannt.

•

Unsere Nachbarn haben uns immer noch sehr lieb. Durch Zufall und durch die Zuschrift eines Neußers wurden wir wieder einmal darauf aufmerksam gemacht. Daß die Neußer Brücke — seit 23 Jahren so geheißen — bei ihnen nur Südbrücke benamst wird, tut uns nicht mehr weh. Aber mit Druckerschwärze und Papier hat man kürzlich eine in Neuß ansässig gewordene Industrie, die sich die Nachbarin hat entgehen lassen, in die Gegend „zwischen Düsseldorf und Heerdt" verlagert, das ist schon schlechter. Ein Düsseldorfer Wochenblatt buchte die Quirinusstadt — immer noch — unter die Vororte von Dedorf, und dazu unser umfangreiches Wohnungsbauprogramm und unsere neuartige Wohnungsvermittlung, so, als wenn wir ein besonderes Erfolgsobjekt der Nachbarn da drüben seien.

Unser Freund regt an, daß sich allmählich nicht nur die Stadtverwaltung, sondern auch der Verkehrsverein und die Handelskammer gegen solche Versuche wenden, Neuß mit Bedeutungslosigkeit zu stempeln.

Wir sind die düssel-dörflichen Scherze ja gewohnt. Aevver wat ze ärg es, es ze ärg. J. L.

Neußer Filme der Woche

Hochzeitsnacht im Paradies

Natürlich, das ist ein Erfolgsfilm! Die Leute lachen sich kaputt über diese deutsche Operette. Und sie geht ihnen sogar zu Gemüte — genau so wie jeder 25-Pfg.-Roman. Was nutzt es, wenn man von den literarischen Schöpfungen des Courths-Mahler-Zeitalters sagt, sie seien primitiv, anspruchslos und billig —, Johannes Heesters bezwingt die Herzen. (Solange er lebt, könnte es eigentlich nie Fettmangel geben, denn seine Schmalzproduktion erfüllt den Erdkreis.) (Apollo.)

Die Nacht ohne Sünde

Eine amüsante Gesellschaft: Bruno Löbel, Grete Weiser, Paul Kemp, Paul Klinger, Karl Schönböck. Zwischen beschneiten Bergen gibt es in einem Hotel Verwirrung, köstliche Pointen und Herzen, die sich zum guten Schluß doch noch finden. Aufmunternd wie ein Enzian ist dieser Streifen, der den kürzlich verstorbenen Fritz Kampers in seiner letzten Rolle zeigt. So geschmacklos wie der Titel ist dieser Film also durchaus nicht (Gloria).

Tarzan wird gejagt

Ein Johnny-Weissmüller-Film, der — das ist überraschend — fast ein Kulturfilm wäre. Die Flora und Fauna der Tropen erscheint in echter urwüchsiger Pracht. Tarzan vertreibt die weißen Störenfriede aus der geheimnisvollen, unberührten Natur. Natürlich geht es nicht ohne Gefahren und Abenteuer ab, sie erbringen das filmische Spannungsmoment (Kammerspiele).

Der Singkreis der Neußer Jugend,

in dem sich Jungen und Mädchen aller Neußer Jugendverbände zu frohem Singen gefunden haben, lädt singefreudige Jugendliche über 16 Jahre, auch solche, die keiner Jugendgruppe angehören, zum Mittun ein. Proben regelmäßig donnertags um 19.30 in der „Brücke", Erftstraße.

Schwarzes Brett

Alle Schulen sind eingeladen

Anläßlich des 60jährigen Bestehens des Neußer Vogelschutz- und Waldvogelvereins sind die Neußer Schulen für Montag und Dienstag zu der in der Wirtschaft Pullen, Neuß, Bergheimer Straße, stattfindenden großen Waldvogelausstellung eingeladen.

„Freunde der Heimat", Grimlinghausen. Samstag ist im Saale von Willi Meuter der traditionelle Dorfabend, zu dem nur Mitglieder Zutritt haben. Anmeldungen beim Vorstand.

Verband der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen (VdK), Reuschenberg-Weckhoven. Jahreshauptversammlung Montag 20 Uhr im Haus Reuschenberg.

Kösliner treffen in Neuß. Sonntag 10.30 Uhr treffen sich die ehemaligen Kösliner Einwohner aus Stadt und Kreis in der Gaststätte zum Nobber.

Wer sammelt Briefmarken? Nächste Tauschveranstaltung Sonntag 10 Uhr im Rote-Kreuz-Heim, Neuß.

Volkstanzkreis des Jugendpflegeamtes (Frau Dittrich): Wochenschulung: Samstag 19 Uhr, Sonntag 10 und 15 Uhr in der Turnhalle Jostenallee.

Städtische Bühnen Düsseldorf

Opernhaus: 20. 1., 14.30: Das Märchen; 19.30: Aida. 21. 1., 14.30: Das Märchen; 19.30: Die Cocktail Party. 22. 1., 19.30: Eugen Onegin (Abon. 5). 23. 1., 19.30: Gräfin Maritza (Abon. 6). 24. 1., 19.30: Cavalleria rusticana/Der Bajazzo (Abon. 7).

Neues Theater: 20. 1., 19.30: Der Snob. 21. 1., 19.30: Antigone. 22. 1., 19.30: Marguerite durch drei (Abon. D). 23. 1., 19.30: Nicht zuhören, meine Damen (Abon. E). 24. 1., 19.30: Marguerite durch drei (Abon. F).

Aus dem Kreis Grevenbroich

Kleinenbroicher brauchen Seemannspatent

Verheerende Straßenverhältnisse im „Ort der tausend Tümpel"



Wer zählt die Tümpel und die nassen Strümpfe?

Kleinenbroich. Ein vergessener Teil des Kreises wehrt sich einhellig und verzweifelt gegen den Pleitegeier, der über der Kreisstraße IV blinzelt. Dem normalen Leben in Kleinenbroich muß wieder auf die Beine geholfen werden. Am Rande des Kreises ist Kleinenbroich offenbar zum Stiefkind geworden. Die Kleinenbroicher müßten jedenfalls alle Seeleute werden, weil die Polonäse der Plattenseen in der Hoch-, Nord- und Oststraße kein Ende nimmt. Die Kleinenbroicher sind es leid, unfreiwillige Süßwassermatrosen zu sein. Sie sehnen sich nach festem Grund und Boden!

Die Kreisstraße IV muß vom Kreis unterhalten werden. Zu beiden Seiten ist diese Straße bebaut. 500 bis 600 Arbeiter müssen den ausgefahrenen, tümpelbenetzten Schlammweg, die Hauptstraße des Ortes, täglich benutzen, um zur Arbeit und zum Bahnhof zu kommen. Die Schulkinder ziehen bei nassem Wetter nicht nur die regendurchweichten Mäntel aus, sondern auch Schuhe und Strümpfe, damit sie auf der Garderobe in der Schule trocknen. Die Gewerbetreibenden sind durch diesen unhaltbaren Straßenzustand geschädigt, weil ihre Kunden sich weigern, zu ihnen zu kommen. Das Viertel liegt tot!

Seit 1933 ist praktisch nichts an diesen Straßen getan worden. Vor drei Jahren wäre eine Ausbesserung mit geringen Mitteln möglich gewesen. Im kommenden Rechnungsjahr soll die Straße, wie der Kreis versprochen hat, in Ordnung gebracht werden. 3500 Kleinenbroicher bitten, die schlimmsten Uebel sofort abzustellen. Mit einer sandgebundenen Schotterdecke wären die Wünsche der bescheiden gewordenen Stiefkinder erfüllt.

Ferngasversorgung wird vorbereitet

Instandsetzung des Gasrohrnetzes in Grevenbroich — Der Landkreis in einem Blick

Grevenbroich. Als vorbereitende Maßnahme für die kommende Ferngasversorgung von Grevenbroich und Umgebung hat das Gas- und Wasserwerk die gründliche Instandsetzung des Gasrohrnetzes innerhalb der Stadt Grevenbroich in Angriff genommen. Die Leitungen weisen zahlreiche Schäden auf, die durch ein besonderes Wasserdruckverfahren ermittelt und dann repariert werden. Die Anschlüsse von zerstörten Häusern werden abgedichtet. Ferner wurde auf dem Gelände des zerstörten Gaswerks das Reglerhaus zur Aufnahme der Reglerstation erbaut. Von dem Bau eines Gasbehälters wird wegen der Kostenfrage vorerst Abstand genommen werden müssen. Ein großer Teil der schon früher sichergestellten Gasmesser aus den Häusern kann wieder verwandt werden. Die Ferngasleitung ist zwar schon seit längerer Zeit im Bau. Es kann jedoch zurzeit noch nicht gesagt werden, wann sie „lieferungsfertig" sein wird.

Glanzabend der „Gröne Jonge"

Grevenbroich. Im Zuge der Veranstaltungen im Zeichen des Karnevals ließ es sich auch der Jägerzug „Gröne Jonge" nicht nehmen, im Lokal von Jean Krüppel einen karnevalistischen Abend zu veranstalten. Wie es von den humorbegabten Mitgliedern des „Gröne-Jonge-Zuges" nicht anders zu erwarten war, wurde der Abend zu einem vollen Erfolg. Hierzu trugen auch die zahlreich vertretenen Damen des Zuges bei. Der zu Gast weilende Präsident der Karnevalsgesellschaft „Erftgrafen", Willi Schmitz, hatte seine Freude an dem lustigen Treiben. Es blieb kaum ein Auge trocken, als „Männchen Blank" in seinem Vortrag „Krüz und quer" Grevenbroicher Kuriositäten zum besten gab.

Gesamtschaden 700 DM

Frimmersdorf. Nachts drangen Diebe in das Verwaltungsgebäude der Niederrheinischen Braunkohlenwerke Frimmersdorf ein. Sie stahlen aus dem Raum des Betriebsrates acht Paar hohe braune Herrensportschuhe, etwa 100 Unterhosen, 2 Flaschen Schnaps, 30 DM Bargeld und 850 Klebemarken für Bergleute. Der Gesamtschaden beträgt etwa 700 DM.

Abend der „Freiwilligen"

Jüchen. Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr von Jüchen fanden sich zu einem Kameradschaftsabend zusammen. Der 60. Geburtstag des Leiters der Wehr, Hauptbrandmeister Franz Faßbender gab dem Abend sein besonderes Gepräge.

Generalversammlung des Tambourkorps

Horrem. Das Tambourkorps „Germania" hat auf der Jahreshauptversammlung beschlossen, am 6. Mai das diesjährige Tambourfest in Horrem zu veranstalten. Es ist dies gleichzeitig das 26jährige Stiftungsfest. Das Korps hat ca. 20 Vereine zu diesem Fest eingeladen. Der neue Vorstand: 1. Vorsitzender Josef Klein, 2. Vorsitzender Johann Zaum, 1. Geschäftsführer Eugen Neumann, 2. Geschäftsführer Wilhelm Peiffer, 1. Kassierer Christian Kronenberg, 2. Kassierer Josef Marte.

Schule wegen Kohlenmangels geschlossen

Nievenheim. In Nievenheim mußte die Volksschule schon seit einigen Tagen wegen Kohlenmangels geschlossen werden. Die Schulkinder müssen lediglich morgens an der Schule erscheinen und erhalten Hausaufgaben. In Delrath hält die Schule ebenfalls wegen Kohlenmangels nur einen Notbetrieb aufrecht.

Richtfest für Siedlerstellen in Sicht

Zons. Der Bau der Siedlerstellen an der Straße nach Stürzelberg schreitet nach der Bauunterbrechung infolge des Frostes wieder rüstig vorwärts, so daß jetzt fast sämtliche Häuser im Rohbau fertig sind. Es handelt sich insgesamt um sieben Doppelhäuser mit insgesamt 28 Wohnungen. Das Richtfest wird in etwa acht Tagen stattfinden.

Evangelische Gottesdienstordnung

Sonntag. Kapellen: 8.30 Gottesdienst. **Wevelinghoven:** 10 Gottesdienst, 11 Kindergottesdienst. **Höningen:** 14.30 Gottesdienst. **Nettesheim:** 16 Gottesdienst. — **Dienstag:** 20 Uhr Jungmädchenkreis, 20 Uhr Jungenkreis — **Donnerstag:** 20 Uhr Kirchenchor. **Glehn:** 10 Kindergottesdienst. **Grefrath:** 14.30 Kindergottesdienst; 16 Gottesdienst, Pfr. Schmidt. **Holzheim:** 9.30 Kindergottesdienst. **Rosellen:** 9.30 Kindergottesdienst **Norf:** 10.30 Kindergottesdienst. **Gohr:** 8 Gottesdienst, StR. Hellriegel. **Delrath:** 9.30 Gottesdienst, StR. Hellriegel. **Büttgen-Vorst:** 8 Gottesdienst, Miss. Jung; 9 Kindergottesdienst. **Büttgen:** 9.30 Gottesdienst, Miss. Jung; 11 Kindergottesdienst. **Kleinenbroich:** 10 Kindergottesdienst; 11 Gottesdienst. Miss Jung. **Kaarst:** 11 Kindergottesdienst.

Was bringt das Wochenende?

Helpenstein. Heute karnevalistische Sitzung der K.-G. „Rot-Weiß" Holzheim bei Matth. Fussen.

Hemmerden. Sonntag große Sitzung bei Kempinski mit „Rot-Weiß" Holzheim und einheimischen Karnevalisten.

Rosellen. Sonntag Bunter Abend des Kirchenchores Cäcilia Rosellen bei Willi Baumann.

Holzheim. Sonntag Bunter Abend der Holzheimer Sportgemeinschaft im Saal „Zur Post".

Kleinenbroich. Die St.-Sebastianus-Schützen haben heute ihre Generalversammlung im Lokale Jordans.

Wevelinghoven. Die DRK.-Züge (m) und (w) haben heute um 20 Uhr bei Bernrath im DRK-Heim ihre Jahreshauptversammlung.

Dormagen. Die K.-G. „Wenkbüggele" hat Sonntag im Lokale Thron ihre Sitzung.

Dormagen. Heute Prunksitzung der Großen K.-G. „Narrenzunft" bei Hausmann.

Zons. Sonntag um 11 Uhr im Gasthof „Zur Post" Generalversammlung der St.-Sebastianus-Hubertus-Schützenbruderschaft.

Büttgen. Sonntag um 17 Uhr im Saale von Junkers Generalversammlung der St.-Sebastianus-Bruderschaft.

Büttgen. Heute um 19 Uhr bei Bommes Generalversammlung des Gesangvereins „Quartettverein". Anschließend Familienfeier.

Büttgen. Heute bei Laumen Familienfeier des Geflügelzuchtvereins mit Verlosung.

Büttgen. Sonntag bei Wwe. Hermann Trippel Gala-Sitzung der K.-G. Blau-Weiß „Fidele Schlagbäumer", Neuß, mit Prinz und Prinzengarde; es spielt die Kapelle „Weiße Möven".

Stürzelberg. Sonntag Sitzung der K.-G. „Rot-Weiß" bei Tolles.

Büderich. Sonntag bei Ludwig Peter Bunter Abend des MGV „Sängerbund 1859" unter

Vanikum. Die „Erftgrafen" sind am Sonntag bei Fenes zu Gast. Sitzung mit ersten Büttenrednern.
Mitwirkung namhafter Künstler.

Norf. In der Tonhalle veranstaltet der Turnverein Sonntag einen Preismaskenball.

Kapellen. Sonntag Winterfest der Freiwilligen Feuerwehr mit Theater, Verlosung und Tanz.

Grevenbroich-Laach. Die K.-G. „Grielächer" hält heute bei Kückemanns eine Sitzung mit dem gesamten Hofstaat ab.

Frimmersdorf. Heute findet in der Kantine Theisen eine „Gala-Prunksitzung der Grafen vom Huhster Knupp" statt.

Frimmersdorf. Sonntag findet um 10.30 Uhr eine Generalversammlung der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft statt.

Gustorf. Der Bürgerschützenverein Gustorf feiert Sonntag im Saale Franken sein Familienfest.

Nievenheim. Die St.-Sebastianusbruderschaft veranstaltet Sonntag um 17 Uhr im Lokale Robens ? ? ?

Garzweiler. Der evangelische Kirchenchor von Otzenrath spielt Sonntag im Saale Frenken in Garzweiler die Operette „Das Mädel vom Neckarstrand".

Garzweiler. Der VdK Garzweiler hat heute im Lokale Gather eine Versammlung mit Neuwahl des Vorstandes.

NGZ gratuliert

Zons. Herr Heinrich Stein und Frau Sophia, geborene Kremer, Zons, Mühlenstraße, feiern heute, Samstag, das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 74 und die Jubilarin 71 Jahre alt. Nach dem Wunsch der Eheleute soll das Fest nur im Familienkreise gefeiert werden.

Jüchen. Barbara Wilich geb. Thienen, Elfgen Nr. 10, wurde 82 Jahre alt. Am gleichen Tage wurde Luise Voigt geb. Zimmermann, Jüchnerbroich 2 88 Jahre alt. Am 17. Januar wurde Anna Schüller, Waat 207, 83 Jahre.

Hülchrath. Herr Arnold Hardy, Hülchrath, feiert heute seinen 85. Geburtstag.

Neubau der Glasfabrik begonnen

Grevenbroich. Mit dem Bau der Fabrik der Norddeutschen Hohlglasindustrie am Laacher Weg wurde begonnen. Es handelt sich insgesamt um ein 2500 Quadratmeter großes Gelände. Der gemischtwirtschaftliche Charakter der Grevenbroicher Industrie wird durch den Bau dieses Werkes noch an Bedeutung gewinnen.

„Hahn in Ruh" – die Hasen schmunzeln

Jahresschlußversammlung derer von Mümmelmann — Manch schöne Strecke verblasen — Aufgaben der Heger

Ab und an tritt der Mond (die Hasensonne) hinter einer Wolkenwand hervor und erleuchtet mit magischer Helle die gespenstische Szene am alten Sportplatz. Hier an der alten Thingstätte sind die Ritter derer von Mümmelmann zur Jahresschlußversammlung erschienen. Ein großes Aufatmen geht durch die Versammlung, als der Vorsitzende „Pitt von der Veehbröck" als erste symbolische Amtshandlung mit seinem angekratzten Vorderlauf von dem Feld-, Wald- und Wiesenkalender den 15. Hartung herunterreißt. Das bedeutet den langersehnten Frieden. Nun haben sie nach 3½ monatiger wildverwegener Jagd Ruhe vor den Nachstellungen des Feindes Nr. 1, des Menschen.

Manches „Nein!" erschallt durch die Stille der Versammlung beim Verlesen der Anwesenheitsliste. So haben auch u. a. der bekannte Graf Egon von „der Kohdrengk" und der Ritter hoher Orden, Erasmus vom „Reenisch Bänt" ins Gras beißen müssen. Nun meldet sich ein wackerer „Dreischläger", der sich in diesem Jahre die ersten Sporen verdient hat und an den zerfetzten Löffeln noch deutliche Kampfspuren aufweist, und gibt bekannt, daß er in der Lage sei, für die nächstjährige Schlacht ein besonderes Tarnungsmittel herauszubringen; außerdem müsse man in der Schonzeit mit Nachgeplänkel von sogenannten Freischützen rechnen, da in der Bundesrepublik die Kleinkaliberwaffen wieder zur Fabrikation freigegeben worden seien.

Ja, die Jagd ist aus. Es konnte in den Kleinenbroicher Jagdrevieren manch schöne und bunte Strecke verblasen werden. Neben den Hasen, die am häufigsten vorhanden waren, war der Besatz an Rebhühnern, Fasanen und vor allem Kaninchen recht gut. Selbst mehrere Schnepfen, ein Dachs und drei Füchse wurden durch das tödliche Blei getroffen. Außerdem konnten zwei Alt- und acht Jungfüchse in schwieriger Erdarbeit gegraben werden. Endlich ist es auch soweit, daß in der Rhedung wieder ein Sprung Rehe heimisch ist, ein Revier, das mit seinem wundervollen Mischwald und seinem üppigen Unterwuchs vor dem Zusammenbruch immerhin 25—30 Rehe mit kapitalen Böcken beherbergte. Zur Freude jedes echten Weidmannes hat nun auch das wehrhafte Schwarzwild in den Kleinenbroicher Gemarkungen eine neue Heimat gefunden. Seinen Lieblingsaufenthalt hat es in den Suhlen des sumpfigen Geländes des Pferdbruches und des Escherts.

Die jetzt einsetzende Schonzeit wird beweisen, ob der Weidmann seinen grünen Rock zu Recht trägt, d. h. ob er ein Schießer oder ein Heger ist. Für den Heger aber tut sich jetzt ein großes Aufgabengebiet auf. Hierbei ist Kleinhalten des Raubwildes erstes Gebot, dabei sind vor allem streunende Hunde und Katzen nicht zu übersehen. Ferner müssen die Futterplätze laufend beschickt werden; auch auf das Anlegen von Schutzhecken für Rebhühner ist großes Gewicht zu legen. Dabei gilt auch weiterhin der Leitsatz:

Achte des Weidmanns höchstes Gebot:
Was Du nicht kennst, schieße nicht tot!

Schwer beschädigt

Wickrath. Auf der Bismarckstraße wollte ein Personenwagen zwei ihm entgegenkommenden Radfahrern, die nebeneinander fuhren, ausweichen. Er prallte dabei gegen einen parkenden Personenwagen. Durch den Anprall wurde der parkende Personenwagen gegen einen hinter ihm stehenden Lastwagen gedrückt. Der ausweichende Personenwagen wurde schwer beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Der Fahrer des Wagens wurde leicht verletzt.

Zimmerbrand in Wickrath

Wickrath. In einem Haus an der Rheindahlener Straße in Wickrath entstand durch Ueberheizen des Küchenherdes ein Zimmerbrand. Der Schaden beträgt etwa 470 DM.

Rentner schreiben an Arbeitsminister

60 Dormagener fordern Anpassung der Renten an gestiegene Lebenshaltungskosten

Dormagen. Etwa 60 Invalidenrentner aus Dormagen haben in einem Schreiben an den Bundesarbeitsminister eine Anpassung der Invalidenrenten an die gestiegenen Lebenshaltungskosten gefordert. In dem Brief heißt es: „Wir können es nicht verstehen, daß der Bundestag bis zum heutigen Tage noch keine Erhöhung der dürftigen Renten beschlossen und damit für alle Invalidenrentner nunmehr die ernste Lage geschaffen hat, daß in diesen Bevölkerungskreisen infolge der enorm gestiegenen Lebenshaltungskosten eine Not herrscht, die mit Worten nicht mehr zu beschreiben ist. Allen aktiven Arbeitern, Angestellten und Beamten hat man bis jetzt wenigstens eine, wenn auch bescheidene Zulage als Ausgleich für die Verteuerung aller Verbrauchsgüter zugestanden, nur die Rentner haben noch nichts erhalten, weshab gerade sie in allergrößte Not geraten sind. Dabei hat doch der größte Teil von uns 50 Jahre lang im Arbeitsverhältnis gestanden und seine Pflicht getan. Viele von uns sind vor der Währungsreform und zum Teil nach der Währungsreform pensioniert und invalide geworden, und unsere mit vielen Mühen gemachten Ersparnisse hat man uns durch die Währungsreform weggenommen. Es ist doch einfach mit irgendwelchen Grundsätzen der Gerechtigkeit nicht mehr zu vereinbaren, wenn man uns, die wir jetzt in eine große Notlage gekommen sind, einfach der Not und dem Elend überläßt.

Wenn wir heute in diesem dringenden Appell an Sie herantreten, so geschieht dies nicht etwa, um Ihnen irgendetwas vorzumachen, sondern um Ihnen die große Not, in der gerade wir Rentner leben, nüchtern und klar vor Augen zu führen. Wir haben bis heute noch immer ein großes Vertrauen zum Bundestag gehabt, und wir hoffen auch, daß in letzter Minute dieses Vertrauen nicht enttäuscht und uns doch noch finanziell geholfen wird."

Post sagt es auch durch die Blume

Besuch hinter dem Postschalter — 40jähriges Dienstjubiläum im Neußer Amt

Die Morgensternsheide, die ja bekanntlich keine Heide ist, hegte von jeher eine innige Liebe zur Post. Sie war sowas wie Nachwuchsbeet und man weiß aus den letzten Jahrzehnten zu berichten, daß fast ein Dutzend der Neußer Postbeamten eben aus der Morgensternsheide stammen.

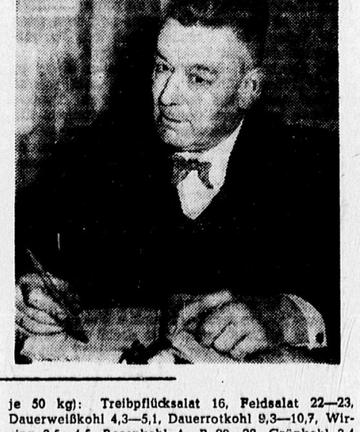
Ein strammer und mittlerweile recht gut gewachsener Sohn dieser seltsamen Liebe soll heute anläßlich seiner 40jährigen Dienstzeit geehrt werden. Man wies uns gestern dahinein, wo man sich beschweren muß, wenn der Postomnibus nicht richtig funktioniert. Doch der Leiter der Kraftfahrstelle, Postinspektor Dethloff, schien ein gutes Gewissen zu haben. Und wir kamen ja diesmal auch nicht mit bösen Absichten.

Während er uns in sein wirklich nicht komfortables, mit einem Bretterverhau verschlagenes (oder auch mit einem Bretterverschlag verhauenes) Dienstkabinett geleitete, verließ der ehemalige kaiserliche Posthelfer und nunmehrige jubilierende Postsekretär Johann Vieten unter den Augen seiner vorgesetzten Behörde heimlich seinen Arbeitsplatz. Diese seine Bescheidenheit überschritt das Maß des Erlaubten, aber es gelang uns erst mit vereinten Kräften, den Jubilar auf sein hartes Dienstzimmerpolster zurückzuführen und ihn zu bewegen, uns für eine Weile Modell zu sitzen.

Zwischendurch hatten uns seine Kollegen verraten, daß mit „Schang" gut auszukommen ist. Man sieht es ihm übrigens an und dürfte davon überzeugt sein, daß er am Schalter noch keinen Krach mit der Kundschaft gehabt hat. Das übrige aus seiner 40jährigen Postzeit hat er uns schnell erzählt. Heute hat er die Abrechnungsstelle für die privaten Unternehmer, die für die Post Omnibuslinien betreiben. „Das letzte schwere Jahrzehnt haben wir mit Humor überstanden", meinte Herr Vieten. Im letzten Krieg gehörte er zur Restbesatzung der Neußer Post. Eines Morgens war er ganz der letzte und als er aus dem Keller kam, waren die Amerikaner da, um ihn zu begrüßen. Er brauchte daraufhin zunächst nur noch an die Türen Schilder zu kleben: „Betreten für Zivilisten bei Todesstrafe verboten!" Das ist nun schon wieder so lange her.

In jenen Zeiten, von denen wir heute sagen „Es war einmal", wäre an einem solchen postalischen Festtag sicher eine silberne, wenn nicht eine goldene Uhr mit dem eingravierten Namenszug Seiner Majestät fällig gewesen. Unsere Bundespost hält sich in dieser Beziehung noch sehr bescheiden zurück, aber unser heutiger Jubilar kann von „Glück" sagen: seit kurzem ist mit Allerhöchster Verfügung gestattet, zum 40jährigen den Glückwunsch durch eine Bundespost-Blume zu sagen. Sehr sinnvoll wäre in diesem Falle (siehe oben Morgensternsheide) ein Heideblümchen. Nebenan freut er sich schon.

Wir schließen uns an: ein Exemplar von heute unter Streifband mit Porto in der Briefmarkensprache.



Der Marktbericht

Notierungen der Kölner Warenbörse

Deutsche Frischeier, Abgabepreis ab Kennzeichnungsstelle an den Großhandel in Dpfg. je Stück einschließlich Verpackung für die in den letzten Tagen getätigten Abschlüsse. Gewichtsklasse B 17½—16¾. Auslandseier: Abgabepreis des Einfuhrhandels an den Großhandel ab Lager. Stückpreis in Dpfg. einschließlich Verpackung. Holl. Frischeier B 17¾—16½, schwed. B 16½—16¼. Tendenz: ruhig. — Kartoffeln: Die Preise sind Großhandelspreise für 50 kg, Frachtparität Köln ohne Sack. Gelbfleischige Speisekartoffeln je nach Qualität und Herkunft 4,2—5,—. Tendenz: ruhig. Großhandelspreise: alles pro 100 kg waggonfrei rhein. Verladestationen. Für drahtgepreßtes Heu erhöht sich der Preis um DM 1.— Abschlag pro 100 kg. Roggen-Weizenstroh, zweidrahtgepreßt 4—4,3, Roggen-Weizenstroh, eindrahtgepreßt 3,7—4, Roggen-Weizenstroh, Kordelballen oder geb. 3—3,3, Gersten-Haferpreßstroh 3,1—3,5, Gersten-Haferstroh, Kordelballen oder geb. 2,8—3,1, Luzerneheu, gut, gesund, trocken, lose 10—10,5, Kleeheu, gut, gesund, trocken, lose 9—9,5, Wiesenheu, gut, gesund, trokken, lose 9,5—10,5. Tendenz: unverändert.

Der Marktbericht

Neußer Nutz- und Zuchtviehmarkt vom 16. 1.

Auftrieb: 139 Stück Großvieh, 378 Stück Schweine und Ferkel. Preise in DM. Kühe: Sonderklasse, überrag. Qual. 1100—1200, I. Kl., beste hochtrag. u. frischmelk, 975—1075, II. Kl., hochtrag. 875—975, III. Kl., niedrigtrag. 750—850; Rinder: I. Kl., beste hochtr. u. frischm. 950—1050, II. Kl., hochtr. 850—925, III. Kl., niedrigtr. 700—800. Auftrieb genügte nicht, sehr gutes Geschäft. Preise angezogen. Größere Kaufabschlüsse mit Viehhandel, auch amerikanische Zone. Markt vorzeitig geräumt.

Preise für Schweine und Ferkel, in DM: unter 6 Wochen 40, 6—8 Woch. 41—55, 8—10 Woch. 48—65, 10—12 Woch. 66—72, 12—14 Woch. 73—80, Läuferschweine je nach Gewicht bis 145. Geringer Auftrieb, flottes Geschäft, beste Nachfrage nach mittleren Ferkeln und Läuferschweinen. Kein Ueberstand. Nächster Erzeugergroßmarkt für Obst und Gemüse

Auf der Versteigerung des Düsseldorfer Erzeugergroßmarktes wurden folgende Preise erzielt (in DM je 50 kg): Treibpflücksalat 16, Feldsalat 22—23, Dauerweißkohl 4,3—5,1, Dauerrotkohl 9,3—10,7, Wirsing 3,5—4,5, Rosenkohl A—B 20—28, Grünkohl 3,4 bis 4,8, Möhren 3—4,3, Schwarzwurzeln A—B 20—27, Zwiebeln, gelb 8—9,5, Petersilienwurzeln 5—6, je 100 Stück: Sellerie über 7 cm 5—7, über 10 cm 10—16,5, über 15 cm 20—23. Tendenz: Anfuhr ziemlich gut, Nachfrage ziemlich gut.

Neußer Einzelhandelspreise

In Neuß wurde je Pfund in Pfennigen gezahlt: Aepfel 25—60, Birnen 30, Feldsalat 40, Dauerweißkohl 10, Dauerrotkohl 17, Rosenkohl 45, Sellerie 40, Grünkohl 12, Möhren 10, holl. Schwarzwurzeln 60, Zwiebeln, gelb 15, je Stück: Treibkopfsalat 35—50, Porree 8.

Evangelischer Arbeitsausschuß Düsseldorf

Sonntag 18 Uhr in der Neanderkirche (Bolkerstr.) Vortrag von Bischof D. Dr. W. Stählin über Maria, die Mutter des Herrn — Ihr biblisches Bild.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 21. Januar — Septuagesima

21. So; Agnes — 22. Mo: Meinrad — 23. Di: Ildefons — 24. Mi: Thimotheus, Arno — 25. Do: Pauli Bekehrung — 26. Fr: Polykarp, Paula — 27. Sa: Chrysostomos — 28. So; Karl der Große.

Münsterpfarre. Hl. Messen: 6.30, 7.30 Gem.-Messe m. Pr., 8.30 Kindermesse, Pr. u. hl. Kom. der Mädchen, 9.30 feierl. Hochamt f. d. Leb. u. Verst. der Bürgergesellschaft aus Anlaß des 90. Stiftungsfestes, 11.00 Messe, 14.00 Christenlehre aller Kinder, Opfergang der Mädchen, 18.00 Abendandacht. — Krankenwoche Kpl. Koenig. Werktags hl. Messen: 7, 7.45 u. 8.30 Uhr. Nächsten Sonntag 11 Uhr Männerpredigt.

St. Marien. Hl. Messen: 6, 7, 8, 9 Kindermesse, 10 Hochamt, 11.15, 14 Christenlehre, 18 Andacht. — Werktags hl. Messen: 6.15, 7, 7.45 u. 8.30 Uhr. — Mittwoch 8 Uhr Segensmesse der Frauen und Mütter mit Vortrag. Donnerstag 6.15 Uhr Pfarrjugendmesse. Vom 18. bis 25. 1. Weltgebetsoktav für die Wiedervereinigung im Glauben. Als Bittmesse: 7-Uhr-Messe. Samstag 18 Uhr Salveandacht, 19.15 Uhr Abendgebet.

St. Barbara. Kommunionsonntag der Kinder. 7.30 Betsingmesse mit gem. hl. Kommunion, 9.30 Singmesse, 11.30 Christenlehre und Andacht f. alle Schulkinder, 17 Andacht. Woche: hl. Messe 7.15, Dienstag u. Freitag 8 Schulmesse, Samstag 18 Salveandacht.

Hl. Dreikönige. Gem. hl. Kommunion Mädchen 3., 4. u. 5. Schuljahr, Abrechnung Pfarrverein, 7, 8, 9 (Kindermesse), 10 (Hochamt) u. 11.15 hl. Messen. 14 Christenlehre, 17 Pfarrandacht. — Werktag: 7, 8 u. 8.30 hl. Messe. Montag u. Donnerstag 8 Schulmesse der Jungen, Dienstag u. Freitag 8 der Mädchen. Mittwoch 8.30 Frauenmesse mit Ansprache. Donnerstag 7 Jugendmesse. Samstag 19.30 deutsche Komplet. — Krankenwoche: Kpl. Vollmer. — Anmeldung der Kommunionkinder: Montag bis Freitag von 10 bis 12 und von 12 bis 14 Uhr im Pfarrhaus.

Kapelle Selikum: Sonntag 8 Uhr hl. Messe.

St. Konrad. Hl. Messen: 6 Uhr Alexianerbrüder, 6.55 Uhr Rektorat, 7.55 Uhr Klostergemeinde, 9 Uhr Kinder mit gem. hl. Kommunion d. Schulmädchen, 10 Uhr Singmesse mit Segen aus Anlaß der Gebetsoktav für die Wiedervereinigung aller Christen im Glauben. Andachten: 13.45 Kloster, 14.30 Kinder mit Christenlehre, 15.30 Taufe, 16 Missionshelferinnen im Pfarrhaus. — Woche: Hl. Messe täglich 6 u. 7.30. Statt der 2. hl. Messe ist dienstags u. donnerstags um 8 Uhr Schulmesse. — Mittwoch 8.15 hl. Messe d. Mütter u. Frauen f. d. Verstorbenen mit Monatsvortrag. — Nächsten Sonntag 6.55 Messe mit gem. hl. Kommunion — Erstkommunionunterricht: montags und donnerstags 16 Uhr in der Kirche.

St. Elisabeth. Sonntag: 6.30 Frühmesse, 7.30 Gemeinschaftsmesse für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Knoch, 9 Kindermesse, 10 Singmesse für Agnes Born, 14.30 Liedstunde und Andacht, auch für die Erwachsenen, 17 Jahreshauptversammlung des Arbeitervereins bei Bierbaum Woche: Messen nur 8.30. Samstag 7 im Klösterchen, 8.30 hl. Messe in der Kirche, 16 Beichte, 19 Komplet. Donnerstag 20 Elisabeth-Woche im Pfarrheim.

St. Josef. Hl. Messen: 6.30, 8, 9 mit Gemeinschaftskommunion der Schulmädchen, 10 Hochamt, 11 hl. Messe, 14 Christenlehre. 17 Pfarrandacht. — Dienstag 7 Pfarrjugendmesse. Mittwoch (2. Josefs-Mittwoch) 8.30 Segensmesse. Donnerstag 7.45 hl. Messe für gefangene und vermißte Soldaten. Samstag 15 Beichte — Krankenwoche: Kpl. Vogt, Gladb. Str. 7. Dienstag beginnt der Erstkommunionunterricht, für Jungen 15 Uhr, für Mädchen 16.15 Uhr.

Evangelische Gottesdienstordnung

Samstag, den 20. Januar 1951

Christuskirche: 19 Wochenschlußand., Pfr. Schmidt.

Sonntag, den 21. Januar 1951

Christuskirche: 9.30 Gottesdienst, Pfr. Fernau, 10.45 Kindergottesdienst. **Reuschenberg:** 10 Gottesdienst, Pfarrer Schmidt, 11 Kindergottesdienst. **Weckhoven:** 9.30 Kindergottesdienst. **Uedesheim:** 8.30 Gottesdienst, Pfarrer Peter; 9.30 Kindergottesdienst **Grimlinghausen:** 9 Kindergottesdienst; 10 Gottesdienst, Pfr. Peter. **Annoschule:** 11 Kindergottesdienst.

Verlag Neußer Zeitungsverlag G m b H., Neuß, Niederstraße 46 Verlagsleiter Alfons Frings Neuß Stellv. Verlagsleiter: Josef Noé Fritz Gottschall Verantwortlich für den gesamten Inhalt: i. V. Josef Schmitz, Neuß Kommunalpolitik: Dr Hanns Pöhler Neuß Lokales Stadt Joseph Lange, Neuß Lokales Land: Heins Obiets, Neuß Sport: Josef Stehl, Neuß Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm. Druck Gesellschaft für Buchdruckerei A.G Neuß, Niederstraße 46 Bezugspreis: monatlich DM 3,20 einschl Botenlohn Einzelpreis DM 0,15 Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung Verlag: Tel 2053 Schriftleitung: Tel. 3053/54 Vertriebs- und Anzeigen-Abt.: 2553.

SPORT

„Texas-Girl" in voller Fahrt

Annemirl Buchner-Fischer gewinnt den Abfahrtslauf

Von unserem Wintersportmitarbeiter Heinz Maegerlein

Garmisch-Partenkirchen. Den in Garmisch-Partenkirchen Erwachenden schien der Blick aus dem Fenster am Freitagmorgen ein Wunder zu verheißen: Wo um Mitternacht das Wasser noch knöcheltief in den Straßen gestanden hatte, gab es eine leuchtend weiße Schneedecke, und immer neue Flocken fielen hernieder!

Zum zweiten Male also innerhalb der 7. Internationalen Wintersportwoche hatte es einen großen Witterungsumschwung gegeben. Er kam dem mit größter Spannung erwarteten Abfahrtslauf auf der Olympiastrecke vom Kreuzeck hinab zur Talstation zugute, der in seiner großartigen Besetzung Tausende am frühen Morgen auf die Strecke gelockt hatte. Sie wurden reich belohnt. Es gab im Ringen der Besten der Welt um Zehntelsekunden bei etwas weichem Schnee ein Bombenrennen, das Standsicherheit und — ein gut gewachster, also schneller Ski entschieden, denn weder bei den Damen noch bei den Herren gab es tempomindernde Schwünge: sogar das Läbyrinth und der Baderstadl-Hang wurden von den Stärksten und Tollkühnsten im Schuß genommen!

Eine Bombenüberraschung am Anfang: Dr. Hilde-Suse Gärtner die Deutsche Abfahrtsmeisterin des Vorjahres, kam mit sehr langsamen Ski an — trauriges Schicksal: verwachst! Stilistisch wunderbar dann die Französin Jaqueline Maretl, die als erste mit 3:50.2 Min. unter vier Minuten blieb. Aber es vergingen keine 60 Sekunden — der Abstand, unter dem die Läuferinnen starteten —, als Mirl Buchner, die Umstrittene, neuerdings „Texas-Girl" genannt, schon am Steilhang auftauchte und ins Ziel hineinschoß. Die Mirl hatte es auf ihrer Hausstrecke geschafft: mit 3:44.0 aber war sie nur um knapp 4/10 Sekunden schneller als die blutjunge Deutsche Torlaufmeisterin Lis Leismüller, ebenfalls aus Garmisch-Partenkirchen. Die Französin Martel schaffte den 3. Platz, die schwedische Meisterin Thomasson wurde Vierte.

Noch größer war das Rennen der Männer: Bei 960 m Höhendifferenz und einer Streckenlänge von etwas über vier Kilometer wurde der bisherige Streckenrekord mehrfach unterboten. Es gabe dabei eine Riesenüberraschung: Engelbert Haider aus Seefeld hatte den schnellsten Ski und die stilistisch wunderbarste Fahrweise. Er holte im Labyrinth und Seelos-Schuß die entscheidenden Zehntelsekunden für seinen umjubelten Sieg in 3:57.0. Zweiter wurde Weltmeister Zeno Colo (Italien) mit 3:57.3. Dritter der Franzose James Couttet mit 3:57.7. Diese drei distanzierten das gesamte Feld — in der Zeit und in der Fahrweise. Die Überraschung brachte der Jugoslawe Tine Mulej der mit 4:02.4 Min. an fünfter Stelle endigte. Bester Deutscher wurde Heini Bierling, der in 4:06.3 als Elfter endigte.

Skimeisterschaften abgeblasen

Winterberg. (lnw) Die für das Wochenende in Winterberg und Neuastenberg angesetzten Meisterschaften des westdeutschen Skiverbandes in der nordischen Kombination fallen wegen der Schlechtwetterlage im Hochsauerland aus und werden auf einen späteren Termin verlegt.

Der Leichtathletik-Verband Rheinhessen wird zur Förderung der Breitenarbeit und zur gerechten Verteilung der ihm zur Verfügung stehenden Toto-Gelder die Teilnahme der Vereine bei leichtathletischen Veranstaltungen nach Punkten bewerten. Entsprechend der am Schluß der Saison erreichten Punktzahl wird dann künftig die Auszahlung der Toto-Gelder vorgenommen.

Alemannia Aachen hat das Fußball-Meisterschaftsspiel gegen Preußen Münster (6:3) endgültig gewonnen. Münsters Revision gegen das Urteil der Spruchkammer Niederrhein wurde von der WFV-Spruchkammer verworfen, da der Verein es versäumt hatte, die Revisionsgebühr rechtzeitig einzuzahlen.

Schwedens Hallenkünstler spielen auf

Erstes Nachkriegsländerspiel im Handball — Neumünster ausverkauft

Eine schwerere Aufgabe hätte der ersten Deutschen Handball-Nationalmannschaft nach dem Kriege nicht gestellt werden können. Schwedens Hallenkünstler sind am Sonntag in Neumünster der erste Länderspielgegner Deutschlands seit 1942. Der schwedische 24:10-Erfolg im Göteborger Länderspiel von 1942 und die laufenden Siege schwedischer Spitzenmannschaften über die hallenungewohnteren deutschen Vereine seit 1948 haben klar herausgestellt, daß der Feldhandball-Weltmeister von 1948 das Handball-Mutterland im Hallenspiel klar übertroffen hat.

Die Veranlagung und das technische Können einiger deutscher Spieler (Kuchenbecker, Vick, Dahlinger!) läßt nach dem Mürwiker Lehrgang unter den Schwedenkennern Siegfried Perrey und Fritz Fromm erhoffen, daß die deutsche Auswahl in Neumünster besser abschneiden wird, als die 1942 in Göteborg klar ausgespielte Mannschaft. Die Forcierung des Hallenspiels durch einige norddeutsche Spitzenmannschaften und die allgemeine Förderung durch den Deutschen Handball-Bund hat die Leistungen der Spitzenspieler des deutschen Hallenhandballs stark vorwärtsgetrieben, ohne daß die schwedische Spitzenklasse erreicht werden konnte.

In Deutschland wird Feldhandball Trumpf bleiben, in Schweden aber mußte sich — klimabedingt — Hallenhandball durchsetzen. Der lange schwedische Winter hat in den Punktespielen der fünf verschiedenen Spielklassen und der Landesmeisterschaft nach dem Pokalsystem während der sieben Monate währenden Hallenhandball-Saison vielen hunderten Mannschaften Betätigung gegeben. In dieser Spielzeit mußte sich einfach ein typisches Spielsystem herausbilden, das man heute als schwedisches System schlechthin bezeichnet. Gegen diese Spielweise der Ballsicherung, verstärkten Schußkreisahriegelung durch alle Feldspieler, artistischen Ballbehandlung und ausgeklügelten Schußtechnik wird unsere Nationalmannschaft in Neumünster vor 6000 Zuschauern in der seit Tagen ausverkauften Holstenhalle den guten Ruf des deutschen Handballs zu rechtfertigen haben.

Dies ist eine sehr schwere Aufgabe für: Asmussen, Pankonin (Torhüter); Vick, Bernhardt, Sievers, Jahnelt (Abwehrspieler); Kempa, Kuchenbecker, Dahlinger, Schütze, von Wodtke, Bossens, Isberg und den einzigen Westdeutschen Wermann Will (Stürmer). Zehn von diesen vierzehn Spielern werden in Neumünster zum Zuge kommen.

Kombination gegen Abwehrhärte

Der Westdeutsche Meister RSV Mülheim wird auch ohne seinen Sturmdirigenten Hermann Will nach Kettwig kommen. So gibt es in der Handball-Oberliga am Niederrhein ein volles Programm:

TV Kettwig — RSV Mülheim, Phönix Essen gegen Tus Lintfort, Fortuna Düsseldorf — Solingen 98, Tuspi Viersen — Tus Rheinhausen, TV Rumeln gegen Hamborn 07, Ratingen 04 — Tura Bergheim.

Kombinationsspiel gegen Abwehrhärte wird die Parole in Kettwig und Essen lauten, wenn die Spitzenmannschaften aus Mülheim und Lintfort bei abstiegsgefährdeten Mannschaften antreten. Gibt es neue Überraschungen? Diese Frage kann man auch auf die übrigen vier Spiele ausdehnen. Zeigt allerdings Fortuna Düsseldorf gegen Solingen 98 die Hallenendspielform von Münster, wird es für die „98er" nichts zu gewinnen geben. Hamborn 07 hofft, TV Rumeln die erste Heimniederlage beibringen zu können.

„Es wäre sehr ungerecht . . ."

Ein Norweger wünscht deutsche Beteiligung in Oslo

Die Beteiligung Deutschlands an den nächsten Olympischen Winterspielen in Oslo ist für die norwegische Öffentlichkeit ein heißes Eisen. Die zunächst einhellige Ablehnung hat aber inzwischen ruhigeren Überlegungen Platz gemacht. Es mehren sich die Stimmen, die das Problem von anderen Gesichtspunkten aus betrachten. So hat jetzt die größte norwegische Tageszeitung „Aftenposten" die auch in Deutschland viel diskutierte Frage in einer bemerkenswerten Stellungnahme angeschnitten.

„Es ist sehr leicht erklärlich, daß die erste und unmittelbare Reaktion gegenüber einem Vorschlag, wieder mit deutschen Sportsmännern zu konkurrieren, eine abschlägige Antwort geben mußte. Wir unterliegen eben noch stark dem rein gefühlsmäßigen Einfluß.

Es ist eine andere Sache, ob es richtig von uns ist, heute in dieser Art darauf zu reagieren. Ich meine, daß es falsch sein muß, wenn wir die Frage vom rein ethischen Standpunkt aus betrachten oder gerne auch vom politischen und militärpolitischen.

Fürs erste muß man sich selber sagen, daß es nur eine Frage der Zeit ist, bis die Erinnerungen des Krieges so weit verwischt sind, daß wieder normale Verbindungen zwischen den Deutschen und uns bestehen. Warum sollen wir da unnötig diesen Zeitintervall verlängern? Wir dürfen nicht krampfhaft den Haß erhalten; keiner hat den Nutzen davon, am wenigsten wir selber; wir werden nur schlechtere Menschen dadurch. Will man anderen Lehrmeister sein, insbesondere in hoher ethischer Richtung — und es gibt genug solcher, die Lust daran spürten, dies den Deutschen gegenüber zu tun —, so ist es erste Bedingung, daß es diesen rückt, den Betreffenden mit offener Freundlichkeit und Wohlwollen gegenüberzutreten. Die Amerikaner haben in vielen ihrer Anstrengungen in Deutschland gerade diesen Geist gezeigt.

Laßt uns versuchen, die Frage von deutscher Seite aus zu betrachten. Die Skiläufer und anderen Sportler, welche an den Olympischen Winterspielen hier oben teilnehmen wollen, brauchen doch wirklich nicht von irgendwelchem Hitlergeist besessen zu sein; sie brauchen auch nicht frühere Nazis gewesen zu sein. Sie haben trainiert zum Wettkampf und sich gefreut darauf. Und so werden sie mit kalter Absage empfangen, gestempelt zu Individuen, mit denen man nichts zu tun haben will. Wir müssen begreifen, daß solche Handlungsweise, abgesehen davon, daß dies sehr schmerzlich wirkt, auch sehr leicht als eine große Ungerechtigkeit empfunden werden kann. Und der Erfolg ist der, daß diese nur von Widerwillen und Haß gegen die Norweger erfüllt werden und vielleicht gar noch von einem stillen Wunsche beseelt werden, einmal an uns auf unserem nächsten Kreuzweg Vergeltung zu üben. Ist uns damit gedient?

Wir können nicht wissen, ob nicht vielleicht diese deutschen Wintersportleute Vorkämpfer für eine deutsche Demokratie sein können. Dabei müssen wir uns im Prinzip klar darüber sein daß, wenn wir den Deutschen den Rücken zuwenden, wir gleichzeitig den Kräften innerhalb des deutschen Volkes, die in demokratischer Richtung wirksam sind, Steine in den Weg legen. Und damit ist uns sicherlich ebenfalls nicht gedient.

Es ist auch nicht klug von uns, dies gerade zu einem Zeitpunkt geschehen zu lassen, wo es gilt Westeuropa zu einer gemeinsamen Militärfront zu sammeln. Diese Frage wird ohnedies im Jahre 1952 weitaus brennender sein, als sie es heute schon ist, und das Unglückliche in einer Absage an die deutschen Sportler wird zu dem Zeitpunkt in ein noch schärferes Licht rücken.

Wir verlieren nichts in irgendwelcher Hinsicht, wenn wir den Deutschen erlauben, heraufzukommen, um an der Winterolympiade teilzunehmen. Im Gegenteil. Es hat niemals irgendeiner Nation geschadet, wenn sie dem einstigen Gegner wieder Großmut zeigt. Wir sollten uns selbst nicht so erniedrigen, daß wir nicht auch dazu heute imstande wären."

Harald Möyner

144 wollen Meister werden

Deutsche TT-Meisterschaften in Berlin

Mit insgesamt 144 Meldungen sind die am Wochenende angesetzten Deutschen Tischtennis-Meisterschaften ausgezeichnet beschickt. Von den Teilnehmern entfallen 84 auf die Bundesrepublik, 44 auf die Ostzone und 16 auf West-Berlin. Am stärksten besetzt ist das Herren-Einzel mit 96 abgegebenen Meldungen. Bis auf das Gemischte Doppel sind alle Titelverteidiger 1950 vertreten. Die starke Beschickung des Herren-Einzels läßt gerade in dieser Meisterschaft spannende Kämpfe erwarten, zumal — im Gegensatz zum Vorjahr — die Favoritenstellung des Titelverteidigers, Heinz Raack (Berlin), im Verlauf der letzten Monate arg ins Wanken geriet. Stark zu beachten ist der Ostzonenmeister Reschke (Dresden), aber auch Feld (Berlin), Schlaf (Lübeck), Seifert (Wiesbaden) und die westdeutschen Asse Braun (Wuppertal), Vossebein (Bochum) sowie Ilberg (Hagen), die sich sämtlich unter den sechzehn „Gesetzten" befinden, haben reelle Titelchancen.

Bei den Damen spricht alles für einen neuen Titelgewinn der Düsseldorferin Hilde Bußmann. Außer ihr wurden noch weitere sieben Spitzenkönnerinnen gesetzt, darunter Schmidt (München), v. Puttkammer (Berlin) und Capellmann (Aachen), die wohl als einzige Teilnehmerinnen Hilde Bußmann gefährden können.

In den Doppelspielen haben Raack/Felske, Berlin (Herren), v. Puttkammer/Richter, Berlin (Damen) ihre Titel zu verteidigen. Das Mixed sieht die Kombinationen Bußmann/Hoffmann (Düsseldorf/Bonn), Donath/Seifert (Frankfurt/Wiesbaden) und Capellmann/Vossebein (Aachen/Bochum) unter den engeren Anwärtern auf die „Deutsche".

Eishockey-Preußen in Nauheim

Meisterschaft, Garmischer Wintersportwoche und Kanadierstarts stehen auch am Wochenende wieder im Mittelpunkt des Eishockey-Geschehens. Der BV Füssen erwartet zwischen seinen Kanadier-Gastspielen den Krefelder EV zum fälligen Meisterschaftsspiel, das für die Westdeutschen kaum Siegeschancen enthält. Nauheim hat die Krefelder Preußen zum Rückspiel zu Gast und wer den heißen Boden in der Bäderstadt kennt, wird das Spiel der Krefelder nicht allzu leicht nehmen. Schon bei den Gruppenspielen reichte es nur zu einem 5:3-Sieg, denn der Favoritenschreck ist auf eigener Bahn sehr gefährlich.

In Garmisch trifft der SC Rießer See auf den Klagenfurter AC, der sich gegen die Blau-Weißen auf Grund seiner derzeit unbeständigen Form eine gewisse Chance ausrechnet. Während der Meister am Freitag bereits zum zweitenmal, diesmal im Olympia-Eisstadion, auf die Lethbridge Maple Leafs trifft, Füssen den Kanadiern tags darauf in München ebenfalls erneut gegenübersteht, endet die Internationale Wintersportwoche in Garmisch am Sonntag mit einem letzten Eishockeyschlager: Eine Kombination der Vereine Füssen/Rießer See trifft mit Genehmigung des Internationalen Eishockey-Verbandes auf die kanadische Mannschaft, die schon etwas mehr aus sich herausgehen muß, wenn sie auch dieses Treffen überlegen gestalten will.

Schwere Hürde für Schalke in Hamborn

Bringen Abstiegbedrohte Überraschung? — Gewinnt Fortuna Anschluß an Spitzengruppe?

Während am letzten Sonntag die 1. Liga West ein ausgeglichenes Programm ohne besondere Schlager hatte, gibt es diesmal einige reizvolle Treffen, deren Ausgang für die weitere Gestaltung der Spitzengruppe und der Abstiegzone vorentscheidende Bedeutung haben könnte. In dieser Hinsicht ragen die Spiele in Essen, Gladbach und Köln (Dellbrück) aus der folgenden Tageskarte heraus:

Hamborn 07 — Schalke 04 (Stöckmann)
RW Essen — Fortuna Düsseldorf (Ternieden)
Bor. Gladbach — 1. FC Köln (Kormannshaus)
Horst — Rheydter SpV (Fährnrich)
Preußen Münster — Duisburger SpV (Dick)
Dellbrück — Borussia Dortmund (Häckel)
Alem. Aachen — RW Oberhausen (Rosenkranz)
Erkenschwick — Katernberg (Guzetti)

Bisher ist für Schalke ein Besuch in Hamborn noch nie ein bequemer Spaziergang gewesen. Szepans Mannschaft hat dort schon wiederholt Federn lassen müssen und auch diesmal besteht für sie Gefahr. „07" ist ziemlich nach unten gerutscht, ein weiteres Verlustspiel bringt die Elf in eine heikle Lage. Schalkes famoser Angriff stößt bei Kisker, Dongmann und Czaika auf eine recht stabile Abwehrmauer. Der Sieg der Gelsenkirchener auf dem schwierigen Gelände am Aachener Tivoli beweist aber immerhin, daß der Spitzenreiter auch über auswärtige, schwierige Plätze nicht so leicht stolpert. Ein Sieg würde Schalkes Stellung als Titelfavorit bedeutend festigen. Aber wird es Hamborn dazu kommen lassen?

Ein wichtiges Anschluß-Treffen

Für Rot-Weiß Essen und Fortuna Düsseldorf kommt es darauf an, den Anschluß an die Spitze zu halten, um später bei der „Deutschen" mitmachen zu können. Damit rückt die Begegnung dieser Mannschaften stark in den Vordergrund. Die Rot-Weißen habe zwar in Bergeborbeck gegen Fortuna immer gut abgeschnitten, aber die Düsseldorfer haben letzthin gegen Erkenschwick eine so erfreulich gute Form gezeigt, daß man ihnen auch am Sonntag einen Erfolg zutrauen kann. Es sind allerdings Zweifel erlaubt, ob die Fortuna schon eine derartige Beständigkeit erreicht hat, um innerhalb acht Tagen eine so ausgezeichnete Mannschaftsleistung, wie die gegen Erkenschwick, zu wiederholen. Im übrigen muß man abwarten, ob Rot-Weiß den Schock der 1:4-Schlappe in Rheydt überwunden hat. Vielleicht spornt dieser Mißerfolg die Essener am Sonntag besonders an.

Strauchelt der 1. FC Köln in Gladbach?

Für den 1. FC Köln gilt das gleiche wie für Düsseldorf und Essen. Er darf keinen Punkt unnötig verschenken, wenn er im Rennen bleiben will. Daheim ist Borussia Gladbach besonders stark. Die beschränkten Ausmaße des Borussen-Platzes kommen der Spielweise der Kölner wenig entgegen. Obschon spieltechnisch die Gäste ein klares Plus haben, erscheint ihr Erfolg (Hinspiel 6:2) zweifelhaft, zumal die Gladbacher mit dem bemerkenswerten 4:3 in Dortmund gegen den Titelverteidiger bewiesen haben, daß sie vor den führenden Mannschaften wenig Respekt haben.

Auch Preußen Münster kann sich nach der Oberhausener Niederlage keinen Seitensprung mehr erlauben, will es in der Spitzengruppe bleiben. Duisburger SpV, der nach dem Erfolg über Dellbrück sicher Auftrieb erhalten hat, wird mit seinen zuverlässigen Abwehrkräften sein Bestes tun, um die Preißler, Gerritzen und Rachuba in Schach zu halten. Aber — an eine Überraschung vermag man nicht recht zu glauben.

Schaffen es Islacker/Dokter in Horst?

Gegen Essen hat der Rheydter SpV gezeigt, daß man wieder mit ihm rechnen muß. Bringen die Rheydter die gute Form vom Vorsonntage mit nach Gladbeck, so dürfte es für die Horster Deckung schwierig sein, zwei so ideenreich arbeitende Halbstürmer wie Islacker und Dokter auszuschalten. Immerhin werden die Horster bestrebt sein, ein weiteres Abrutschen in die Gefahrenzone zu vermeiden; ein Unentschieden wäre für sie schon wertvoll.

Seit ihrem vorjährigen Vormarsch in die Vorschlußrunde um die Deutsche Meisterschaft haben die Dellbrücker Preußen einen bösen Rückgang zu verzeichnen; heute gehören die Kölner zu den am meisten Gefährdeten. Daß sie sich ausgerechnet gegen den Titelverteidiger erholen werden, ist wenig wahrscheinlich. Borussia Dortmund hat zwar am letzten Sonntag streckenweise ziemlich leichtsinnig gespielt, wird aber wissen, daß Dellbrück nur mit entsprechender Konzentration zu schlagen ist.

Oberhausen hat zwar im Vorjahr am Tivoli überraschend 3:0 gewonnen, dürfte aber, trotz unverkennbarer Formverbesserung diesen Erfolg gegen die Alemannia in Aachen kaum wiederholen. Erkenschwicks Platzvorteil dürfte Katernberg im günstigsten Falle ein Unentschieden lassen.

Spitzenreiter kaum gefährdet

Meiderich in Wanne-Eickel, Bayer daheim gegen Vohwinkel 80

Gruppe I: Wanne-Eickel — Meidericher SV, Duisburg 08 — Wattenscheid 09, Schwarz-Weiß Essen — SSV Hagen, VfB Bielefeld — Westfalia Herne, Eintracht Gelsenkirchen — VfL Bochum, Sodingen — Arminia Bielefeld, TSV Detmold — Essen-West, Herten — Hombruch 09.

Gruppe II: Bayer 04 Leverkusen — Vohwinkel 80, Union Ohligs — SV B.-Gladbach, VfL Benrath — Rapid Köln, Turu Düsseldorf — Düren 99, Union — Preußen Krefeld, VfL 99 Köln — Marathon Remscheid, Fortuna Köln — Rhenania Würselen.

Chance für SW Essen

Mit dem Heimspiel gegen den SSV Hagen wird dem ETB erneut die Chance geboten, seine Anwartschaft auf einen der vorderen Plätze in Gruppe I aufrecht zu erhalten. Dazu gehört aber mehr als beim 1:1 gegen Herten zumal die Westfalen in der Abwehr sehr stark sind. Ein neuer Punktverlust würde die Essener bei jetzt schon vier Punkten Abstand fast aussichtslos zurückwerfen. Meiderich selbst hat in Wanne-Eickel kaum etwas zu befürchten, zumal die Gastgeber in Herne sang- und klanglos 1:8 eingingen. Westfalia hat es diesmal beim VfB Bielefeld sehr schwer, ebenso wird der Verlierer der Partie Sodingen — Arminia Bielefeld kaum noch einmal Anschluß finden können. Die mit zwei Punkten Rückstand auf dem zweiten Platz liegenden Bochumer sind bei Eintracht Gelsenkirchen auch nicht ohne Gefahr. Vor sicheren Heimsiegen stehen Duisburg 08 gegen Wattenscheid 09 und TSV Detmold gegen Essen-West 81. Gegen die gut verbesserten Hertener hat auch Hombruch 09 wenig Hoffnungen.

Bayer diesmal auch daheim?

Bayer Leverkusen, Spitzenreiter der Gruppe 2 wird zu Hause gegen Vohwinkel 80 seinen Vorsprung von zwei Punkten gegenüber Berg.-Gladbach 09 behaupten können. Vielleicht fällt die Brück-Elf sogar weiter zurück, denn in Ohligs muß sie vor allem mit ausgezeichneten Angriffsleistungen aufwarten wenn es einen Gewinn geben soll. Rapid Köln, nunmehr vier Punkte im Rückstand, besucht den VfL Benrath, der daheim die besseren Chancen hat. Krefeld hat sein Lokalspiel Union — Preußen, das im ersten Gang 1:1 endete. Der Unterlegene darf seine Hoffnungen endgültig begraben. Ohne die gesperrten Hilgemann und Pöttgen ist der VfL 99 Köln gegen Marathon Remscheid selbst auf eigenem Platz in Gefahr ebenso die schwache Kölner Fortuna gegen Rhenania Würselen. Turu Düsseldorf dürfte sich über Düren 99 erfolgreich hinwegsetzen. Das Spiel SSV Wuppertal — SC West Köln fällt in Anbetracht des ebenfalls in Wuppertal stattfindenden Länderpokalspiels Niederrhein — Westfalen aus.

Vorfinale ohne Favorit

Amateur-Länderpokalspiel Niederrhein — Westfalen in Wuppertal

Nur eins ist an diesem Treffen gewiß: daß Westdeutschland mit dem Sieger am 18. März im Endspiel vertreten ist. Beide Länder haben ihre Akteure in Kursen präpariert. Spielerische Vergleiche sind nur relativ möglich. Der Niederrhein kämpfte sich gegen Nordbaden (4:4 in Kleve, 1:0 in Karlsruhe) durch, während Westfalen in Rheine gegen Nordwürttemberg gleich ein 4:0 schaffte.

Doch ist Verbandstrainer Fritz Buchloh diesmal optimistischer gestimmt, als vor Karlsruhe. In der Generalprobe am letzten Mittwoch gegen den VfB Bottrop errangen seine Schützlinge ein verdientes 4:2. Bester Mann im Sturm war Mauritz (Fortuna Düsseldorf), der in Karlsruhe das „goldene" Tor schoß, am Sonntag aber fehlen wird, da sein Verein ihn in Essen (verständlicherweise) benötigt. Doch hat Buchloh noch immer sechs gute Stürmer in petto. Als gute Lösung darf man das Schlußdreieck bezeichnen, dessen Stützen Torwart Gärtner, der stabile Hoffmann und der Routinier Hausmann sowie Stopper Jäger sind. Ein kleines Plus für den Niederrhein läßt sich vielleicht auch aus der Unterstützung durch das heimische Publikum in der Amateurfußball-Hochburg Wuppertal errechnen, wo dieses gewiß reizvolle und bis zum Schlußpfiff durchgekämpfte Treffen auf großes Interesse stoßen wird. Die Stabilität der niederrheinischen Abwehr und andererseits die erwiesene Schußfreudigkeit des westfälischen Sturms halten sich die Waage, so daß bei der (nur abzuschätzenden) spielerischen Gleichwertigkeit beider Mannschaften das Tagesglück der Sieger bestimmen dürfte.

Niederrhein: Gärtner (Sterkrade 06); Hoffmann (Cronenberg), Hausmann (VfB Speldorf); Koch (Germania Wuppertal), Jäger (SC Cronenberg), Reimann (VfB Bottrop); Lange (Karnap 07), Heiß (SV Byfang), van Burgh (FC Bocholt) oder Klug (Sterkrade 06), Staring (VfB Ruhrort), Ebben (VfB Kleve). Ersatz: Torwart Jansen (VfB Kleve). Die endgültige Nominierung Westfalens erfolgt erst vor Spielbeginn im Elberfelder Stadion.

Westfalen (14 Spieler in engerer Wahl): Bensch (FC Lübbecke), Hallwas II (VfL Witten); Haustein (VfB Lünen), Hackschlag (Menden 09), Ehlert (SpVg Röhlinghausen); Halwas I (VfL Witten), Nowak (Union 06 Recklinghausen), Rarrasch (Spfr Siegen), Sieber (Menden 09); Attern (VfL Witten), Schäfer (Spfr Siegen), Grygowski (Spfr Röhlinghausen), Zimmermann (TuS Niederschelden), Krause (Tura Bergkamen).

Die anderen Teilnehmer des Vorfinales sind Bayern — Berlin in Regensburg, wobei auch keine Mannschaft als favorisiert gilt.

Chancen für Karnap und Eller

Amateurliga fünfmal um Punkte

Wegen des Vorschlußrunden-Treffens Niederrhein gegen Westfalen in Wuppertal finden in der Gruppe I der Amateurliga Niederrhein nur fünf Punktespiele statt, während die Gruppe II ihre immer noch ausstehenden Spiele der ersten Serie verschieben muß.

In Gruppe I hat Karnap 07 gegen den technisch schwächeren, aber kampfstarken VfR Neuß zu Hause die Chance, mit einem Sieg den punktgleichen Spitzenreiter GW Wuppertal zu überflügeln. Auch Eller 04 wird in der Geistenbecker „Kuhle" sein Pluskonto verbessern, wenn die Elf von Beginn an konsequent den Sturm nach vorne wirft. Das 1:1 gegen BV 04 darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß der BV Altenessen am Printroper Wasserturm klarer Favorit ist. Das Düsseldorfer Lokalderby BV 04 — Bilk 13 könnte bei der verbesserten Abwehr der Platzherren eine Punkteteilung ergeben. Die Spiele Karnap 07 — VfR Neuß (4:3), BV 04 Düsseldorf — Bilk 13 (0:1), Adler Printrop — BV Altenessen (0:0) SV Dormagen — 1. SpVg Gräfrath (0:4), FC Geistenbeck — Eller 04 (1:4).

In Gruppe II, wo sich die Spitze mit „Halbzeitmeister" Bottrop und punktgleichem Verfolger Duisburg 48/99 vorab nicht ändern wird — nur Homberger SV könnte in zwei Restspielen auf Platz 4 vorstoßen — runden drei Freundschaftstreffen, die jeweils Vereine der beiden Gruppen zusammenführen, das Programm ab: Sterkrade 06 — Tura Essen, Homberger SV — TuS Helene, FC Bocholt — SV Byfang.

Gedenkminute für Fritz Balogh

Bei den am Sonntag stattfindenden Meisterschaftsspielen der 1. Liga West wird auf Vorschlag des Vorsitzenden des WFV während der zweiten Halbzeit eine Gedenkminute für den tödlich verunglückten Nationalspieler Fritz Balogh eingelegt.

Fußball-Toto am 27./28. Januar

1 M Sportfreunde Katernberg — Alemannia Aachen
2 M Kickers Offenbach — VfB Stuttgart
3 M Duisburg SpV — SpVg Erkenschwick
4 M Bayern München — Eintracht Frankfurt
5 M Schalke 04 — Preußen Münster
6 M Göttingen 05 — VfL Osnabrück
7 M VfB Mühlburg — SpVg Fürth
8 M Rot-Weiß Oberhausen — Rot-Weiß Essen
9 M Rheydter SpV — Preußen Dellbrück
10 M Darmstadt 98 — München 60

11 M Schwaben Augsburg — SV Waldhof
12 M 1. FC Köln — STV Horst

13 M Altona 93 — Bremerhaven 93
14 M Fortuna Düsseldorf — Borussia M.-Gladbach

„Sepp, danunter hupfst nimmer!"

Kühn und bescheiden, die Tugenden unseres besten Spezialspringers

Für viele, die der Welt des sportlichen Skilaufs nahestehen, gab es seit eh und je eine Art Klassifizierung der Skimeister: in etwas gewaltsamer Verallgemeinerung gesehen, schienen die wertvollsten unter ihnen die „nordisch kombinierten" zu sein, also jene, die die Zähigkeit, die asketische Lebensweise, die Freude am Lauf fernab der Zuschauer auf der einsamen Spur der 18 km mit dem Mut vereinen, sich an den Schanzen in die gähnende Tiefe hinuntertragen zu lassen.

Die Abfahrts- und Torläufe waren, wieder überspitzt ausgedrückt, die „leichten Hunde", verwegene Burschen, manchmal ein bischen leichtsinnig im Leben, Burschen vom Schlage eines Heli Lantschner oder Pepi Jennewein. Von den reinen Springern aber, die alle Kraft und Konzentration in die wenigen Sekunden ihrer Luftfahrt warfen, sagte der vielfache deutsche Langlaufmeister Herbert Leupold, der unvergessene, einmal mit einem alles verzeihenden Lächeln, sie müßten jede Woche einmal auf der Langlaufspur zwischen den roten Fähnchen durch die Einsamkeit jagen, dann würde immer wieder sehr schnell vergehen, was an Eitelkeit unter dem Jubelsturm der Massen an den Sprungschanzen und den bewundernden Blicken und Worten der Frauen an Eitelkeit in ihnen gewachsen ist.

Wer mit diesem Bild von einem Spezialspringer im Herzen Sepp Weiler, dem Deutschen Meister im Spezialspunglauf gegenübertritt, muß sich gründlich korrigieren! Wer ihn drei lange Tage über in Willingen beobachtete, an der Schanze und im Hotel bei Hans Schlömer, beim Pressetee und im Gespräch mit seiner schönen Frau, in ernsten skifachlichen Diskussionen mit den Männern des Skiklubs Willingen und seinen Kameraden, den packte eine jähe Freude über das hohe Maß von Bescheidenheit dieses großen Meisters am Sprungbakken. Ich denke z. B. daran wie prachtvoll selbstverständlich er da vor 60 Pressevertretern über seinen sportlichen Lebenslauf sprach, wie er erzählte, daß er als Sechsjähriger bereits 20 m und als Zwölfjähriger 40 m gestanden habe. „Ja, und dann sprang ich in Füssen auf der Schattenbergschanze zweimal so um die Mitte der Fünfziger beim Training. S' wor mir gar nicht recht, als man mich danach fragte, ob ich denn nicht in der Konkurrenz mitspringen wollte, denn ich hatte mir gesagt: Sepp, danunter hupfst nimmer! Aber als dann die Reihe der schweren Stürze vorüber war, ohne die und ohne deren Überwindung keiner ein guter Hupfer wird, dann ging es aufwärts."

Charakteristisch für den Sepp, den man 1941 in Cortina d'Ampezzo bei den Skiweltmeisterschaften bei einer gegenüber dem Zweitbesten um neun Meter größeren Sprungweite und wirklich stilreinen Flügen durch die Voreingenommenheit eines Kampfrichters um die Weltmeisterschaft betrogen hatte, war schon, daß er überhaupt nach Willingen gekommen war. „Meine Gehirnerschütterung plagte mich noch, aber ich hatte doch mein Wort gegeben." Mir hatte er noch am Abend nach seinem 101-Meter-Sprung gesagt, daß er den ungläubigen Oberbayern beweisen wollte, daß die Schanze am Mühlenkopf tatsächlich soviel hergebt, wie er nach der ersten Besichtigung im Oktober geschätzt hatte. Das Bild aber, das alle, die ihn noch nicht kannten, in diesen Tagen von ihm erhielten, rundete sich prachtvoll ab, als er inständig bat, weniger von ihm als vielmehr von dem großen Sportidealismus der Männer, Frauen und Kinder von Willingen in Rundfunk und Presse zu sprechen und zu schreiben, der es erst ermöglicht hatte, Westdeutschlands größten Sprunglauf doch noch durchzuführen.

Schweigsam ist er oft, er wird auch zu viel und oft zu dumm gefragt und braucht seine Ruhe und Nerven für die Konzentration, die seine weiten Flüge erfordern. Keiner aber möge dahinter Eingebildetsein vermuten! Im Schweigen wie im langen Schlaf sammelt er die Kraft und Ruhe für die Sekunden der ungeheuerlichsten Explosion, die wir im Sport kennen. Andere mögen ruhiger noch fliegen, noch vogelgleicher — aber keiner schnellt wie er mit einer solch geballten Kraft vom Schanzentisch ab und keiner landet so oft wie er dort unten im Knick, wo eine mächtige Kraft den Kühnen fast zu Boden drückt und die Strecke bis zum Übergang ins Flache, die so notwendige Beruhigungsstrecke allzu klein ist. Den Schönheitspreis tragen andere davon — so herrlich auch sein Flug ist — die Bewunderung aber schlägt ihm am stärksten entgegen — als dem Kühnsten, der über die deutschen Schanzen geht!

Heinz Maegerlein

50 JAHRE Erdal
Seit 50 Jahren so wie heute, der Begriff für richtige Schuhpflege

AUS ALLER WELT

Herr Swoboda hat große Sorgen

Gespräch zwischen Stephansdom und Maria-Hilfer-Straße

Am Stephansplatz traf ich in den letzten Tagen Herrn Swoboda, einen alten Bekannten. Er sah gerade inmitten einer Gruppe von Neugierigen zum Dom hinauf. Am First setzten die Handwerker in schwindelnder Höhe bei starkem Wind die letzten bunten Ziegel ein. „Jetzt hat der Steffl endlich wieder sein altes Dach", sagte Swoboda nach einer Weile zu mir. „Es ist das einzige, worüber man sich hier noch freuen kann." Als es dunkelte und Schneeflokken um den Dom wirbelten, begleitete er mich zum Graben. Man ist fast geblendet von dem grellen Neonlicht der neuen Straßenbeleuchtung. Swoboda hat weder ein Auge für die barocke Pestsäule noch für die vielfarbigen Auslagen der Geschäfte. Auf seinem Gesicht ist nicht mehr eine Spur der Freude über das Dach des Steffl. Er erzählte in dem ihm eigenen raunzenden und klagenden Ton von seinen Alltagssorgen, die ihn so sehr bedrücken, daß er darüber alles andere, sogar die Furcht vor einem neuen Krieg vergißt.

Swoboda bekommt mit fast 20 Dienstjahren als Buchhalter einer alten Wiener Firma 1500 Schillinge am Monatsende ausbezahlt. Das sind bei einem Kurs von 1:5 300 DM. Mit diesem Geld muß er eine Familie von sechs Köpfen unterhalten. Nur die älteste Tochter verdient als Sekretärin eines Rechtsanwalts 700 Schilling, von denen sie 400 Schilling dem elterlichen Haushalt abgibt. Das Leben ist im Laufe dieses Jahres so teuer geworden, daß die 1900 Schilling (380 DM) für das Essen und die notwendigsten anderen Dinge ausgegeben werden. Gelegentliche Anschaffungen von Textilien, wie Wäsche, Strümpfe und eine Jacke von der Stange für Vater Swoboda müssen sich buchstäblich vom Munde abgespart werden. Dabei ist die Miete von 50 Schilling monatlich für die Dreizimmerwohnung mit Kabinett und Küche niedrig, da sie unter Mieterschutz steht. Für Theater, Bücher und sonstige kulturelle Bedürfnisse bleibt den Swobodas fast nichts mehr übrig. Sie hatten es sich jedoch vor einigen Wochen nicht nehmen lassen, aus Anlaß der Buchausstellung das im November fertiggewordene Foyer der Oper, deren Vorderseite sich in neuem Glanz präsentiert, zu besichtigen. Beim Anblick der bunten und vergoldeten Plafonds vergaßen sie für einige Minuten, daß sie sich weder die ausgestellten Bücher noch einen billigen Opernplatz leisten können. „Es reicht jetzt nur noch zu einem Kinobesuch in der Woche", sagte Swoboda mit einem bitteren Blick auf das mit Scheinwerfern angestrahlte Opernhaus. „Und selbst das müssen wir uns überlegen, wenn die Preise weiter steigen." Er ist besorgt darüber, daß er den sonntäglichen Besuch des Kaffeehauses, wo er bei einem kleinen „Schwarzen" und zehn Wassergläsern mit alten Freunden Tarock oder Billard spielt, aufgeben muß, ganz zu schweigen von den monatlichen Heurigenpartien, bei denen er und seine Frau sich höchstens je ein Viertel von dem billigsten Wein zu 2,50 Schilling genehmigten.

Was Swoboda auf diesem Gang durch das abendliche Wien am meisten bedrückt, ist die geringe Aussicht, in absehbarer Zeit mehr zu verdienen. Das bedeutet, daß seine Frau nicht daran denken kann, mehr als einmal in der Woche Fleisch auf den Familientisch zu bringen, daß sie es sich selbst für Feiertage versagen muß, den Kindern Apfelsinen zu kaufen, die in diesem Jahr mit 10 Schilling pro Kilo um 40 bis 50 Prozent teurer sind als im Januar vorigen Jahres. Swoboda befürchtet noch Schlimmeres: nämlich eine Senkung seines ohnehin schon bescheidenen Realeinkommens. Die kleinen Geschäftsleute auf seiner Straße haben seiner Frau zu verstehen gegeben, daß die neuen Rohstoffpreise im Frühjahr auch zur Erhöhung der Detailpreise zwingen werden.

Swoboda seufzt, wendet sich ab — und hebt wieder den Kopf. Ist da nicht so ein erdiger Duft in der Luft? Jetzt? Hier mitten in der Stadt? „Frühling", durchfährt es ihn. Als er sich verabschiedete und in die überfüllte Stadtbahn am Westbahnhof einstieg, lächelte er. Man sieht ihm nicht mehr an, daß er schwere Existenzsorgen hat, der kleine Herr Swoboda . . .

Wußten Sie schon, daß . . .

. . . gekochtes Fleisch schwerer verdaulich ist als rohes;

. . . auf dreißig Einwohner in Westdeutschland ein Kinositz entfällt.



Italiens Filmstar Nr. 1: Anna Magnani

In „Vulcano" (Regie Wilhelm Dieterle), dem italienischen Welterfolgsfilm von 1950, der gestern in 30 westdeutschen Städten anlief, setzte Anna Magnani dem Bergman-Rosselini-Film „Stromboli" ihr künstlerisches Veto entgegen. Anna Magnani ist eine Naturbegabung, ein schauspielerisches Temperament von einmaliger und sehr eigenwilliger Prägung. Die Ungezähmtheit, „Unfrisiertheit" ihrer großartigen, leidenschaftlichen Frauengestalten errang ihr Weltruhm. Leider verhinderten Schneestürme über den Alpen, daß die 32jährige Schauspielerin zur deutschen Uraufführung von „Vulcano" nach Deutschland kam. Ihre Produktionsfirma fand, daß die Reise die Arbeit an dem neuen Film „Garibaldi" gefährden könne.

Direktor Harry Williams starb

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und von Artisten und Zirkusfreunden aus aller Welt wurde am Donnerstag in Köln Zirkusdirektor Harry Williams zu Grabe getragen, der vor einigen Tagen an den Folgen eines Unglücksfalles im Alter von 48 Jahren gestorben war. Bei der Generalprobe zu einem römischen Wagenrennen in London stürzte er und der folgende mit Berberhengsten bespannte Wagen ging über ihn hinweg. — Williams genoß als Pferdedresseur schon einen großen Ruf, als er nach dem Kriege sein eigenes Zirkusunternehmen begründete, bei dem ihm seine Frau, eine geborene Althoff, eine wesentliche Stütze war. Wo er in Westdeutschland vor der Währungsreform auftrat, veranstaltete er Wohltätigkeitsvorstellungen, deren Ertrag alten Leuten und Kindern zugute kam. Seine ganze Liebe gehörte seinen Pferden, und wie kaum ein zweiter Zirkusmann verstand er sich auf die Tierseele. Mit Köln, wo er sein Winterquartier und seinen festen Bau hatte, war er besonders eng verbunden. Die Zirkuswelt hat in ihm einen ihrer wirklich großen Meister verloren.

„Rußland, über den Wellen . . ."

Die einflußreiche sowjetische „Literaturzeitung" wiederholte ihre Behauptung, daß Großbritannien seine nautische Taktik dem braven Zarenadmiral Uschakoff abgelauscht habe.

Auch Nelson sei nur ein Kind all-russischen Geistes. „Abukir und Trafalgar beweisen bis zum letzten Segelmanöver die erprobte russische Taktik", schreibt das Blatt. Und fügt hinzu: „Die ruhmreichen russischen Wissenschaftler, Generale und Admirale sind der Stolz unserer Nation und wir lassen uns nicht von Lügnern, Verleumdern und Nichtswissern die historischen Tatsachen verdrehen."

Patentschutz für den „Talisman"

Eine junge Flensburger Einwohnerin hat jetzt das Patent für ihren „Talisman" erhalten, der auch in mehreren anderen europäischen Ländern bereits zum Patent angemeldet ist. Der „Talisman" soll verhindern, daß durch überkochende Flüssigkeit die Gasflamme auf dem Gasherd ausgelöscht werden kann und dadurch Unfälle entstehen. Er ist eine Metallplatte, die etwas größer ist als der Gasbrenner und über die Flamme gelegt wird. Die Flamme schlägt infolge des Gasdruckes um die Platte herum. Da diese aus einer wärmeleitenden Metallegierung besteht, geht Heizkraft nicht verloren. In Flensburg soll in Kürze mit der Serienproduktion dieses Geräts begonnen werden. Die Erfinderin stammt aus Estland und lebt jetzt als Flüchtling in Flensburg.

Wer spielt mit?

„Numerologie" nennt sich ein neues Gesellschaftsspiel für lange Abende, das eigens dazu erfunden wurde, um endlich Licht in die „Abgründe der menschlichen Persönlichkeit" zu bringen. In neun Kategorien teilt der Erfinder des Spiels die Menschheit ein und wenn Sie wissen wollen, was M. C. Goodman von Ihnen hält, dann spielen Sie mit.

Die Sache geht so: Die Monate erhalten eine bestimmte Nummer, und zwar Januar bis September sind fortlaufend mit 1 bis 9 numeriert. Der Oktober erhält jedoch wieder die Ziffer 1, November 2 und Dezember 3. Diese Monatsziffer und die Zahlen des Geburtstages und -jahres zählen. Sie zusammen. Wenn Sie z. B. am 29. Januar 1900 geboren sind, sieht das so aus:

Zahl des Tages:	29
Zahl des Monats	1
Geburtsjahr	1900
	1930

Erforschen Sie Ihren Charakter

Die einzelnen Ziffern dieser Summe werden wieder addiert: 1 + 9 + 3 + 0, und man erhält 13. 13 zerlegt man nochmals in 1 + 3 und es ergibt sich die endgültige Schlüsselzahl 4. Hierauf konsultiert man die Liste der neun verschiedenen Charaktertypen, die folgendermaßen definiert wurden:

Typ 1: Positive Natur, zum Herrschen und Führen geboren. Ist niemals ein guter Untergebener. Viel Originalität und schöpferische Inspiration. Besitzt alle Qualitäten, eigene Ideen auszuführen. Hat praktischen Sinn und großen Ehrgeiz. Bedeutendes Organisationstalent.

Typ 2: Geborener Diplomat, voll Takt und Geschmeidigkeit, seine Stärke ist, die Ideen anderer auszuführen. Das geringste Mißverständnis konsterniert ihn. Er liebt es, aller Welt zu gefallen, hat Charme und viel Geduld, die er anwendet, um seine Umgebung zu bestricken. Im Grunde unabhängig, kann in der Einsamkeit leben.

Typ 3: Realist. Liebt Illusionen nicht, täuscht sich weder über sich, noch über die andern. Klarsichtigkeit ist die einzige Tugend, die es zu pflegen lohnt. Leidet unter Entschlußlosigkeit. Begreift schnell, ermangelt aber der Tiefe.

Typ 4: Ausgeglichenes Wesen. Arbeitssam, ehrenhaft, wenig Einbildungskraft, immer — scheinbar — ruhig, was nicht hindert, daß tiefe Gefühle vorhanden sind. Läßt Geschmeidigkeit vermissen, versucht anderen die eigene Meinung aufzuzwingen woraus sich Reibungen ergeben.

Typ 5: Energie, Vitalität Dynamik fehlen niemals, sie stehen im Dienst der Liebe zur Freiheit und des Hangs zum Abenteuer. Duldet keinerlei Zwang. Leichtigkeit des Wortes. Kann sich wenig beherrschen Ermangelt der Treue und der Folgerichtigkeit in den Gedanken. Aussichtsreiche Berufe: Theater oder Politik.

Typ 6: Das Herz beherrscht ihn Geschaffen für die Liebe, die Kunst und die Schönheit. Niedrige, häßliche und gemeine Dinge lassen ihn leiden. Ist treu und beständig, doch fehlt die schöpferische Inspiration.

Typ 7: Skeptischer und starker Charakter. Kritischer Geist legt Herzen und Gesichter bloß. Nichts kann ihm verborgen werden. Komplizierter und subtiler Geist, immer reserviert, außer Ebenbürtigen gegenüber. Erfinder, Gelehrter, Komponist.

Typ 8: Geborener Organisator. Kein künstlerisches Temperament, vermag aber seiner Umgebung seine Dynamik aufzuzwingen. Ist ungeduldig, kann sein eigenes Heim zerstören, weil er zu aktiv und zu wenig gefühlvoll ist. Sollte lernen, menschlicher zu werden.

Typ 9: Völlig passiv. Es genügt ihm, zu dienen. Mystisch, tief ergeben, ist er trotzdem schwer zu behandeln, weil er verlangt, daß man das belastende Geschenk einer ganzen Persönlichkeit im gleichen Geist annimmt. Dieser Typ wird von Fanatikern repräsentiert.

Damit wäre es nun gelungen, alle Menschen „numerologisch" in neun Standardtypen zu gliedern. Das Gesellschaftsspiel hat den Vorzug, große Heiterkeit hervorzurufen.



Königin Viktoria von England auf der Jagd im Walde von Windsor

Königin Viktoria starb vor 50 Jahren

64 Jahre hatte Königin Viktoria das britische Weltreich regiert, als sie am 22. Januar 1901 starb. — Sie wurde 1819 in London als einziges Kind des Herzogs von Kent und seiner deutschen Frau, Viktoria Marie-Luise, Prinzessin von Sachsen-Coburg-Saalfeld, geboren. Ihre Heirat mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Coburg-Gotha wurde nicht gern gesehen. Den sogenannten „Opiumkrieg" lehnte die Königin als ungerecht ab. Englands Teilnahme am Krimkrieg war ihr zuwider. Als ihr ganz unköniglich geliebter Gemahl 1861 starb, wurde ihr die Herrscherbürde so lästig, daß sie nach Schottland flüchtete. Dennoch kam sie zurück und blieb bis zu ihrem Lebensende die große Königin, eine „Elisabeth ohne Tyrannei, eine Anna ohne Schwäche".

Smaragd reist um die Welt

Millionenwert kam zu Mrs. Gould zurück

Im Juni vergangenen Jahres wurde die Polizei des französischen Seebades Juan les Pins durch einen Juwelendiebstahl alarmiert, der sich dort in einem der großen Luxushotels ereignet hatte. Die Witwe des amerikanischen Eisenbahnkönigs Frank Yaz Gould hatte einen Smaragden zusammen mit anderen Wertsachen im Hotelsafe deponiert. Als sie ihren Schmuck wieder zurücknahm, stellte sie jedoch fest, daß inzwischen eine täuschend ähnliche Nachahmung eingesetzt worden war. Der Smaragd war ein birnenförmiger 30karätiger Stein von ungewöhnlichem Feuer. Er war mit einem 23karätigen Diamanten zusammengefaßt.

Die Polizei verhaftete den Hotelbesitzer und seinen Bruder, sowie zwei Nizzaer Juweliere, die der Hehlerei verdächtig waren. Der 23karätige Diamant konnte Mrs. Gould zurückgegeben werden, aber von dem Smaragden fehlte jede Spur. Die Ermittlungen liefen weiter und die Recherchen ergaben, daß der Smaragd in zwei Teile geteilt wurde.

Die Juwelendiebe hatten alles versucht, diese Kostbarkeiten zu veräußern. Sie scheuten weder Mühe noch Unkosten und fuhren zum Prinzen von Kaschmir, der als Sammler besonders schöner Steine einen Ruf besaß. Doch der Prinz lehnte ab. Von Indien aus flogen die Diebe in die Vereinigten Staaten. Doch auch dort wollte niemand etwas davon wissen. Der frühere spanische Schwergewichtler Paolino war es dann, der einen dieser Smaragden erwarb, ihn aber unverzüglich mit Gewinn für 2,5 Milionen Franken an einen Pariser Schuhfabrikanten absetzen konnte. Hier konnte die französische Kriminalpolizei zufassen, und dieser Schuhfabrikant ist nun der einzige Leidtragende, da er im guten Glauben diesen Stein erwarb, der nun bei ihm beschlagnahmt wurde. Mrs. Gould erhielt einen Millionenwert zurück.

Der Gesandte lächelte

Der amerikanische Gesandte in Moskau, Allan Kirk, war zur Berichterstattung nach Washington gerufen worden, und als er aus dem Weißen Hause kam, wurde er von seinen Bekannten umzingelt, die ihn fragten: „Was sagt eigentlich das russische Volk zu allem? Wie denkt es über die Zukunft, über einen Krieg?"

„Sie machen sich falsche Vorstellungen von meinem Leben in Moskau", erwiderte lächelnd der Gesandte. „Das spielt sich so ab: Wenn ich mein Haus verlasse, zeigt sich die Sowjetregierung um meine Sicherheit äußerst besorgt, kurz, einige Polizeibeamte erwarten mich vor der Tür und folgen mir auf Schritt und Tritt. Sie sind die einzigen Russen, mit denen ich ab und zu einmal zusammentreffe. Wir tauschen dann mit höflicher Geste Zigaretten aus, jedesmal, es ist schon zum Ritus geworden. Zwar mag ich den russischen Tabak gar nicht, und meine treuen Beschützer verabscheuen die amerikanischen Zigaretten, ich weiß es. Trotzdem halte wir an dem Brauch fest. Na, und das ist mein ganzer Kontakt mit dem russischen Volk, da kann ich Ihnen wirklich nicht sagen, was es von der Zukunft hält, das werden Sie einsehen."

WIRTSCHAFT

Kleine Agrar-Wochenschau

Düsseldorf. (Eigenbericht) Auf dem Deutschen Getreidehandelstag hat der Staatssekretär im Bundesernährungsministerium die eindeutige Erklärung abgegeben, daß die Brotgetreidepreise im laufenden Wirtschaftsjahr auf keinen Fall erhöht werden. Der Markt weiß nun, daß Preisveränderungen nicht zu erwarten sind und die jetzt gültigen Getreidepreise bis zum Ablauf des Wirtschaftsjahres Gültigkeit behalten werden. Welche praktische Bedeutung allerdings diese amtliche Feststellung haben kann, ist schwer ersichtlich, wenn man die an den Märkten tatsächlich geforderten und bewilligten Preise für inländisches Brotgetreide betrachtet. Wahrscheinlich aber wird der Staatssekretär den Akzent seiner Erklärung auf die Preise für ausländisches Brotgetreide gelegt haben wollen, um damit zum Ausdruck zu bringen, daß eine Aufhebung der Subventionierung und somit eine Angleichung der Preise für Auslandsgetreide an die Preise für Inlandsgetreide nicht beabsichtigt ist. Diese willkommene bündige Feststellung hätte aber zweckmäßigerweise ergänzt werden müssen durch Hinweise auf die Möglichkeiten zur Einhaltung der amtlichen Erzeugerfestpreise für inländisches Brotgetreide. Die Brotgetreidepreise drohen nämlich, wie die jüngste Marktentwicklung zeigt, der ansteigenden Kurve der Preise für Futtergetreidepreise zu folgen.

Die stürmische Aufwärtsentwicklung der Preise für Gerste, Hafer, Mais und Milocorn sowie für Mühlennachprodukte (Kleie, Nachmehl, Futtermehl usw.) und Trockenschnitzel aus der Zuckerrübenverarbeitung ist noch nicht zum Stillstand gekommen. Greifbarer Indochina-Mais wird jetzt schon mit 54 DM je dz ab Duisburg und Indochina-Mais, der erst im Februar fällig ist, mit 52 DM je dz ab Duisburg, disponibler Jamaica-Mais mit 51.50 DM je dz waggonfrei Duisburg und Brasil-Mais, der im Februar erwartet wird, mit 50 DM je dz ab Rheinstation gehandelt. Marokkogerste notiert bereits 42.75 DM je dz und Franzosenhafer 37.75 DM je dz ab Duisburg. Süddeutsche Sommergerste wird mit 44 DM ab rheinscher Station und Marokko-Hafer mit 37,50 je dz ab Duisburg bezahlt. Auch die sich hierauf aufbauenden Mischfutterarten, wie Hühnermischfutter usw., folgen dieser Preisentwicklung. So wird Hühnermischfutter mit Maisbeimischung mit 46,50 DM je dz ab Fabrik angeboten. Weizen- und Roggenkleie sowie alle übrigen Mühlennachprodukte sind fast ganz aus dem Markt verschwunden und werden dringend gesucht.

Die Umschichtung der Kaufkraft

Düsseldorf (Eigenbericht). Wer geglaubt hatte, daß sich die zu Weihnachten diesmal gezeigte besonders große Kauffreudigkeit nach der Jahreswende erschöpft hätte, hat geirrt. Auf dem Textilgebiet sind z. B. nach den Berichten aus Fachkreisen weiterhin überraschend hohe Umsätze zu verzeichnen. Das Käuferinteresse wendet sich anscheinend diesem und verwandten Gebieten deshalb bevorzugt zu, weil es sich hierbei um dauerhaftere Güter handelt, deren Erlangbarkeit in Zukunft — nach der, trotz Regierungsdementis kaum zerstreuten Meinung breiterer Käuferschichten — durch vielleicht doch einmal notwendige Bewirtschaftungsmaßnahmen oder auch nur durch Verknappungen erschwert sein könnte. Das scheinbare Kaufkrafträtsel ist in diesem Falle nicht allzu schwer zu lösen. Es sind wohl kaum in nennenswertem Umfang abgehobene Spargelder oder aufgelöste Geldhorte, mit denen diese Käufe über die laufenden Einkommen hinaus finanziert werden. Wohl sind die Kreditkäufe, also Erwerbungen in Vorgriff auf künftige Einkommen, erheblich angewachsen und machen teilweise Prozentsätze vom Umsatz aus, die zu mancherlei Besorgnissen Anlaß geben könnten. Im großen und ganzen sind es aber weniger diese Kreditkäufe, die die Kauflust hoch halten. Vielmehr handelt es sich um eine Umschichtung der Kaufkraft, die einzelne Branchen begünstigt, aber auch zum Nachteil von anderen Branchen ausläuft.

Man glaubt beobachten zu können, daß die hohen Umsätze auf dem Textilgebiet z. B. zu Lasten der Lebensmittelumsätze und der Umsätze des Gaststätten- und Vergnügungsgewerbes gehen. Daß einem allzu großen Karnevalstrubel ein gewisser Dämpfer aufgesetzt worden ist, kann angesichts der ernsten Zeiten kaum schaden. Das Gaststättengewerbe ist aber andererseits auch auf gewisse kontinuierlich verlaufende Umsätze angewiesen, wenn es seinen Verpflichtungen nachkommen soll. Auch kulturelle Belange, wie z. B. das Buchhandelsgeschäft, leiden unter der derzeitigen Kaufkraftumschichtung. Diese schafft für spätere Zeit Probleme besonderer Art auch für die jetzt begünstigten Branchen, z. B. eben auch für das Textilgewerbe, falls nämlich die gegenwärtige Kauflust zu einem allzu großen Vorgriff auf künftigen Bedarf führen sollte.

Rheinisch-Westfälische Börse

Düsseldorf, 19. 1. (Eigenbericht) Bei etwas belebtem Geschäft war die Haltung weiter freundlich. Montanwerte gut gehalten. Kohlen- und Kabelwerte still. Deutsche Erdöl befestigt. RWE 2% leichter. Wasser Gelsen 1% erholt. Feldmühle 4% höher bezahlt. AEG knapp gehalten. Daimler leicht befestigt. Ford unverändert. Textil- und Zellstoffwerte 2 bis 4% gebessert. Deutsche Bank leicht erholt. Renten fest. Kohlenkuxe weiter gebessert bezahlt. — Auf dem Devisenmarkt wurden Pfunde per Termin gehandelt und weiter gefragt. Auch Dollars gesucht. Per Kasse blieben Pfunde, Gulden und Schweden-Kronen über Mittelkurs gesucht.

	19. 1.			19. 1.			19. 1.	
DM-Anleihen			Felten & Guilleaume	69	B	Waggon Uerdingen	–	
6% Dt. Reichsb.-Anl. 1949	100	bG	Ford-Werke	97	bB	Wasserw. Gelsenkirchen	82	b
3½% Wiederaufb.-Anl. 1949	–	G	Gerresheimer Glas	–	G	Westd. Kaufhof	90	G
5% Rhein. Girozentr. Pfb.	98	G	Gladbacher Wolle	150	G	Wintershall	51	B
5% dgl. K.-O.	98	G	Th. Goldschmidt	60		**Bank-Aktien**		
5% Rh.-W. Bod.-Cred. Pfb.	98	G	Harpener Bergbau	–	G	Commerzbank	25	G
5% Westboden-Pfb.			Hein Lehmann	55½	bB	Deutsche Bank	28	b
Pfandbriefe			Hoesch	62	G	Dresdner Bank	27	G
Rhein. Girozentrale	8¼	G	Kleöckner	68	b	**Aktien-Freiverkehr (Mittelkurse)**		
Rheinprov. Landesbank	8¼	G	Losenhausenwerk	80	G	Eisenhütten	42	
Rh.-Westf. Boden-Credit	7	bG	Mannesmann St.-A.	56	b	Gutehoffnungshütte	61	
Westd. Bodenkr.-Anstalt	7¼	bG	Mannesmann V.-A.	74½	G	Phrix Inh.-A.	50	
Industrie-Aktien			Mülheimer Bergw. V.	57	G	Rhein. Kunstseide	75	
Accumulatoren	95½	G	Rhein. Braunkohlen	–		Rhein. Zellwolle Inh.-A.	68	
AEG	25½	b	Rheinmetall-Borsig	25		Ver. Westd. Waggon	51½	
Allg. Hoch- u. Ingb.	31		Rhein. Stahlwerke	56½	G	**Kuxe (Mittelkurse in DM)**		
I. P. Bemberg	–	G	RWE	69½		Constantin d. Gr.	2675	
Burbach Kali	–	G	Salzdetfurth	64	G	Dierdorfer Mewissen (P)	3500	
Daimler-Benz	60½	b	Schiess AG	60		Heinrich	760	
Demag	85½	G	Schwabenbräu	58	G	Langenbrahm	1500	
Deutsche Erdöl	66	b	Siemens & Halske St.-A.	–		Wintershall	6850	
Dortm. Akt.-Brauerei	–		Stolberger Zink	–	G			
Dortm. Union-Brauerei	–		Ver. Glanzstoff	144	G			
Feldmühle	–	G	Ver. Stahlwerke	50	bB			
			Ver. Dt. Nickel	74	G			

(P = Freiverkehr)

Die Börse — diese Woche

Freundliche Grundtendenz trotz Verstimmungen

Düsseldorf. (Eigenbericht) Auf den Aktienmärkten war das Geschäft in der Berichtswoche in der ersten Wochenhälfte wieder etwas reger bei meist langsam anziehenden Kursen. Es handelte sich meist um kleine Anlagekäufe, aber auch der berufsmäßige Handel war etwas stärker im Markt. Er hielt jedoch mit seinen Käufen rasch wieder zurück, als die weltpolitischen Spannungen sich durch die negative Pekinger Antwort verschärften. Da aber die wirtschaftliche Entwicklung einen guten Fortgang nimmt und auch die Neuordnung in der Montanindustrie endlich wieder einen Schritt voran gerückt ist, blieb die freundliche Grundstimmung bestehen. Für die Mehrzahl der Werte brachte die Berichtswoche denn auch leichte Kursgewinne; nur Spezialwerte vereinzelt stärker gebessert. Von Montanwerten, die teils den Stand vom Jahresbeginn noch nicht wieder erreicht haben, schließen Rheinstahl 3% die übrigen bis 2% fester. Von Spezialwerten holten Feldmühle erneut bis 11% auf. Die Feldmühle-Verwaltung hat zwar die Meldung von einer 1:1-Umstellung noch nicht bestätigt weil ein Aufsichtsratbeschluß noch nicht vorliegt. Offenbar sind aber Feldmühle-Käufer vorhanden, die mehr wissen, womit die starken Kursbesserungen der letzten Zeit ihre Aufklärung fänden. Die lange vernachlässigten Goldschmidt konnten 4% aufholen, ebenso Deutsche Lino. Accumulatoren Hagen haben sich um 6% gebessert. Stolberger Zink schließen erneut 3% fester. Stärker zogen Textil- und Zellstoffwerte an, von denen Rheintextil um 11% Rheinische Zellwolle 10% gewannen.

Auf dem Rentenmarkt kam es bei den alten RM-Ausgaben teils wieder zu leichten Kursschwankungen, die offenbar im Zusammenhang mit den neuen Erörterungen über die Zinsfrage stehen. Der Kuxenmarkt blieb namentlich für Kohlenwerte fest. Hier haben die letzten Gewerkenversammlungen die einheitlich gegen eine Umgruppierung der freien Zechen Stellung nahmen, die Kauflust wieder angeregt.

Erzeugerpreise für Obst und Gemüse

Straelen. (Eigenbericht) Tafeläpfel I 23—25,5, Endivien 100 St. Treib 6—7,5, Feldsalat Treib 11—20, Feldsalat Freiland 9—10, Weißkohl 3,5—3,7, Rotkohl 6,8—7,6, Rosenkohl 35—38, Möhren 2—3,7, Sellerie mit Kraut 10—23, Porree 100 St. 1—3, Schwarzwurzeln 13—30, Zwiebeln 7—9, Rote Beete 4,5—5,2. Nächste Verst. 22. 1.

Roisdorf. (Eigenbericht) Tafeläpfel Ia 40—40,2 Schöner aus Boskop 20,8—26,1, Ontario 35—36, Winterrambur 23—26,5, Krummstiel 21—23,2 Pastorenbirne 28,2—32,8, Gräfin von Paris 23,2—30,8, Linksbirnen 22,4—29,9, Endivien 100 St. 7,3—14,2, Feldsalat 27,3—52,6, Spinat 17,3—20,8 Weißkohl 4,7—5, Rotkohl 9,7—10,1, Wirsingkohl 4,2—4,4, Rosenkohl 34,2—37,6 Möhren 3.1—4,2, Knollensellerie 20,1—22,7, Porree, 100 St. 3,4—4,3, Schwarzwurzeln 30,1—32,8, Zwiebeln 8—9,6, Steckrüben 2, Petersilie 3,2—7,1, Rote Beete 3,2—4,5. Nächste Versteigerung 22. 1.

Düsseldorfer Devisenkurse vom 19. Januar

	Termin-Notierungen 3 Monate Geld	Brief	2 Monate Geld	Brief	Kassakurse Geld	Brief
Belgien (100 bfr)	8,34	8,42	8,35	8,39	8,39	8,41
Dänemark (100 dkr)	60,60	61,02	60,65	60,97	60,72	60,87
Frankreich (100 ffr)	1,191	1,208	1,194	1,206	1,199	1,201
Großbrit. (1 Pfd.)	11,85	11,93	11,83	11,87	11,75	11,77
Italien (100 Lire)	0,6693	0,6747	0,6699	0,674	0,671	0,673
Niederlande (100 hfl)	109,60	111,30	110,80	111,20	110,41	110,63
Norwegen (100 nkr)	58,59	59,01	58,85	59,05	59,74	58,88
Schweden (100 skr)	81,80	82,20	81,65	81,85	81,10	81,26
Schweiz (100 sfr)	95,70	96,30	95,80	96,20	95,85	96,15
USA (1 Dollar)	4,18	4,21	4,18	4,21	4,195	4,205

Berlin. (vwd) Westberliner Wechselkurs am 19. 1. 1 Westmark = 5,60—5,80 Ostmark.

Der Ring

Von Werner Bergengruen

Weh und Leid! Der goldne, alte,
steingezierte Fingerring
rollte in die Felsenspalte,
leis erklirrend, und verging.
Werde frei und laß ihn fahren!
Weiß er doch, wohin er fiel.
Müßig wohl nach tausend Jahren
scharrt ein Hirte, halb im Spiel
Zwischen Trümmern und Gestäude
blitzen sieht er Gold und Stein!
Und in seines Mädchens Freude
wirst auch du zugegen sein.

Jenö war mein Freund / Von Wolfdietrich Schnurre

Als ich Jenö kennenlernte, war ich dreizehn. Du liebes Bißchen, sah ich aus damals! Lang und dürr und steif und dumm, daß Gott erbarm. „Storch im Salat", sagten sie zu mir. Oder auch bloß einfach: „Elend". Ich las Edgar Wallace und Thomas Mann, war gerade sitzengeblieben und züchtete Meerschweinchen.

Jenö traf ich zum erstenmal auf dem Stadion beim Grasrupfen. Er lag da und sah in den Himmel, hinten spielten sie Fußball und schrien manchmal „Toooor!" oder so was. Jenö hatte ein enorm dreckiges Leinenhemd an, und seine Hose war aus Ribbelsamt und roch nach Pferd und nach Kokelfeuer. Ich tat, als säh ich ihn nicht, und rupfte immer um ihn herum.

„Hast du Pferde?" fragte er schließlich und schob den Grashalm, an dem er gekaut hatte, in den andern Mundwinkel. „Nein", sagte ich, „Meerschweinchen."

„Schmecken nicht schlecht", sagte Jenö. „Ich eß sie nicht", sagte ich, „ich verkauf sie an einen, der verkauft sie weiter an die Universität, da machen sie Versuche dran."

„Igel", sagte Jenö, „Igel schmecken noch besser." — „Igel?" fragte ich und setzte mich neben ihn. „Toooor!" schrien sie hinten.

„Hast du Tabak?" fragte Jenö. „Nein", sagte ich, ich bin erst dreizehn." — „Ich bin elf", sagte Jenö. Wir schwiegen und fingen an, uns gern zu haben. Bevor wir uns trennten, machten wir aus, uns am nächsten Tag wieder zu treffen.

Vater hatte Bedenken, als ich ihm von Jenö erzählte. „Ein Zigeuner?" fragte er. „Ich weiß nicht, ob das für dich das Richtige ist. Aber schließlich: Du bist ja alt genug, um dir deine Freunde selbst auszusuchen." Ich weiß noch, wie nett ich das von ihm fand.

Um ihn zu beruhigen, brachte ich Jenö zum Kaffee mit. Und ich muß sagen, Vater hielt sich hervorragend. Obwohl Jenö — das fiel mir eigentlich erst jetzt so richtig auf — stank wie ein Wiedehopf und sich bei Tisch unmöglich benahm, machte Vater ihm ein Katapult aus echtem Vierkantgummi und sah sich mit uns Brehms Tierleben an. Als Jenö weg war fehlte das Barometer über Vaters Schreibtisch. „Schimpf nicht mit ihm", sagte Vater, „es hat ihm gefallen; für ihn ist das kein richtiger Diebstahl." — „Und wenn er's jetzt nicht mehr herausrückt?" fragte ich. — „Gott", sagte Vater, „früher mußten sie auch ohne Barometer auskommen."

Trotzdem — das mit dem Barometer, fand ich, ging nun doch ein bißchen zu weit. Als wir uns das nächste Mal trafen, schenkte mir Jenö eine Tabakspfeife, in die ein Kopf geschnitzt war, der einen richtigen Backenbart aus Pferdehaar hatte. Da konnte ich natürlich wegen des Barometers nichts sagen; im Gegenteil, ich war beschämt und verehrte Jenö, obwohl ich fest damit rechnete, daß er sie aufessen würde, zwei Meerschweinchen . . .

Aber er aß sie nicht auf; er lehrte sie Kunststücke. Also, sowas hab' ich noch nicht gesehen: innerhalb einer Woche liefen die beiden aufrecht auf zwei Beinen, und wenn Jenö ihnen Rauch in die Ohren blies, legten sie sich hin und überkugelten sich seitlich. Selbst Schubkarrenschieben und Auf-einer-Schnur-Laufen lehrte er sie. Es war wirklich toll, was er aus ihnen herausholte. Auch Vater war beeindruckt.

Ich hatte damals außer Wallace und Thomas Mann auch gerade zum drittenmal die acht Bände vom „Dr. Doolittle" durch. Und das brachte mich jetzt auf die Idee, mit Jenö zusammen so was wie einen Meerschweinchen-Zirkus aufzumachen. Aber Jenö hielt nicht durch: noch bei den „Eignungsprüfungen" der einzelnen Tiere verlor er die Lust und schlug vor, lieber auf die Igeljagd zu gehen.

Und das war wirklich aufregender als Meerschweinchen dressieren. Man hatte einen Stock mit einem rauh gefeilten Eisendorn unten dran, und mit dem stach man in Laubhaufen und stocherte auf Kehrichtplätzen unter alten Eimern herum. Ich hab' natürlich nie einen erwischt, aber Jenö hat x-mal einen harpuniert. Ich weiß nicht, wie er das anstellte, er muß sie gerochen haben, die Biester.

Jenös Leute hausten in ihren buntscheckigen Wagen hinter dem kleinen Kiefernwäldchen gleich hinterm Stadion. Ich war oft da, öfter als in der Schule, und besonders Jenös Großmutter mochte ich riesig gut leiden. Sie



Zeichnung: Lenzen

sah aus wie die Urahne von Winnetou, nur dreckiger. Aber ihre Dreckschicht kleidete sie; ich bin überzeugt, gewaschen hätte sie nicht halb so viel Würde ausgestrahlt. Wenn wir abends mit unserer Beute dann ankamen, saß sie meist schon pfeifeRauchend am Feuer und rührte den Leimbrei an. In den wurden nämlich die Igel jetzt etwa zwei Finger dick eingewickelt; dann bugsierte Jenö sie behutsam ins Feuer, häufelte mit bloßen Händen einen Glutberg über ihnen auf, und wir hockten uns schweigend daneben. Das Wasser aus dem Lehm verdampfte zischend. Jenö stopfte sich seine Pfeife, die Großmutter spuckte hin und wieder ins Feuer, und im Dunkeln hinter uns hörte man die Pferde kauen. An den anderen Feuern sangen sie, spielten die Laute und erzählten sich lachend und schreiend Geschichten.

Nach einer Viertelstunde etwa waren die Igel gar. Jenö fischte sie mit einer Astgabel aus der Glut; sie sahen jetzt wie kleine, scharf gebackene Bauernbrote aus. Der Lehm war steinhart gebrannt und hatte Risse bekommen, und wenn man ihn abschlug, blieb der Stachelpelz in ihm haften, und das bläulich-rotbraune Fleisch wurde sichtbar. Mit geriebenen Paprikaschoten bestreut oder mit rohen Zwiebelscheiben belegt, schmeckte es wunderbar.

Auch bei mir zu Hause war Jenö jetzt oft. Wir sahen uns Vaters Bücher an, und ich riß die paar Seiten unregelmäßige griechische Verben aus meinem Vokabelheft und schrieb links immer ein deutsches Wort hin, und rechts schrieb Jenö dasselbe Wort auf Rotwelsch daneben. Ich hab' eine Menge gelernt damals; von Jenö mein ich — von der Schule rede ich jetzt nicht. Später habe ich übrigens rausgekriegt, daß sich die Hausbewohner andauernd bei Vater darüber beschwert haben, daß ich Jenö mit raufgebracht habe; sogar zur Polizei sind sie gelaufen. Weiß der Kuckuck, wie Vater das abgebogen hat; mir hat er nie davon gesagt.

Am meisten hat Jenö aber doch meine elektrische Eisenbahn imponiert. Jedesmal, wenn wir mit ihr gespielt hatten, fehlte ein Wagen mehr! Als er auch an die Schienenteile, an die Schranken und Signallampen ging, fragte ich Vater um Rat. Er versprach mir zum Geburtstag eine neue Eisenbahn. Da hab' ich Jenö die alte geschenkt. Aber komisch, jetzt wollte er sie plötzlich nicht mehr. Ich glaube, er war da sehr feinfühlig.

Ein paar Tage darauf haben sie sie dann abgeholt; die ganze Bande Zigeuner, auch Jenö war dabei. Als ich morgen hinkam, hatte SS und SA ihr Lager abgesperrt. Jenös Leute standen alle dicht zusammengedrängt auf einem Lastauto; ich weiß nicht, was sie ihnen erzählt haben, sie lachten und schwatzten durcheinander, und Jenö steckte zwei Finger in den Mund und pfiff und winkte mir rüber. Bloß seine Großmutter und ein paar alte Leute hatten den Mund verkniffen; die übrigen wußten es nicht. Ich habe es auch nicht gewußt; war traurig, daß Jenö jetzt weg war. Denn Jenö war mein Freund.

Regentag / Von Siegfried G. Travemann

Auch am späten Nachmittag regnete es noch, und sie mußten den beabsichtigten Spaziergang aufgeben. Unschlüssig standen sie am Fenster und starrten verloren auf die nasse Straße. Der prasselnde Regen warf auf dem Asphalt kleine Fontänen hoch. Im Hauseingang gegenüber hatten sich ein paar Leute untergestellt; jedesmal, wenn ein Auto vorüberspritzte, drückten sie sich in den Hintergrund zurück. Sonst war die Straße menschenleer. Nach einer Weile wandte der Mann sich ins Zimmer und holte ein Buch vom Tische, dann rückte er sich einen Sessel näher zum Fenster und öffnete schon im Niedersetzen das Buch, in das er gestern ein Zeichen eingefügt hatte. Erst als er zurückgelehnt zu lesen begonnen hatte, kehrten die Augen der Frau von der Straße ab und blieben kurz an dem lesenden Mann haften. Dann ging sie mit müden Schritten nach ihrem Nähtisch, nahm ihr Stopfzeug auf und ließ sich damit dem Manne gegenüber nieder.

Es war sehr still im Zimmer. Vereinzelte Tropfen fielen draußen aufs Fensterblech. Bisweilen hörte die Frau ein Auto auf der Straße vorüberrauschen; einmal rief eine Kinderstimme.



Als der Mann wieder ein Blatt in seinem Buch wendete, tat er einen abwechselnden Blick zu seiner Frau hinüber und wollte weiterlesen; doch zögerte er und sah noch einmal auf die Frau. Sie hielt den Kopf gesenkt und schien in ihre Arbeit vertieft. An ihrem Scheitel zeigten sich die ersten grauen Haare. Er wollte sprechen, mußte sich aber erst räuspern. „Soll ich dir vorlesen?"

Die Frau hob schnell die Augen zu ihm auf und fragte etwas verwirrt: „Vorlesen —?"

Der Mann strich sich mit dem Zeigefinger eine kleine Verlegenheit von der Nase. „Ich dachte nur — wenn du es möchtest — ich könnte dir ja etwas vorlesen —"

Ein schwaches Rot stieg in die Wangen der Frau. „Ja", sagte sie leise und „bitte" und beugte sich rasch wieder über ihre Arbeit.

Und der Mann las ihr aus dem Buche vor; erst stockend, da es ihm ungewohnt war, dann fließender.

Allmählich kroch die Dämmerung durchs Fenster. Der Mann unterbrach sich schließlich und warf einen prüfenden Blick nach dem dunstigen Himmel. Dann wollte er die Stelle im Buche suchen, an der er geendet hatte, aber die Buchstaben verwischten sich schon, und er sah zu seiner Frau hinüber. Und im Dämmerlicht erkannte er noch, daß ihre Hände im Schoß ruhten und ihre Augen ihn anblickten.

„Es wird dunkel", sagte er, „wir müssen wohl Licht machen." Und da keine Antwort kam: „Du verdirbst dir ja sonst die Augen."

Die Frau schwieg noch immer. Der Mann beugte sich seitwärts über die Sessellehne, zog die Stehlampe heran und schaltete das Licht ein. Und da sah er, daß die Frau weinte, ein kleines, lautloses Weinen.

„Was ist dir?" fragte er unruhig.

Die Frau wischte sich mit der Hand über die Augen, und als sie die Hand fortnahm, war der Anflug eines Lächelns darin. „Es ist dumm von mir", sagte sie und schluckte ein bißchen, „es war so schön. — Und ich mußte an früher denken, als du mir noch oft vorlasest. — Die Erinnerung kam so über mich —" Und nach einem Schweigen sagte sie leise: „Danke."

Sie wische sich noch einmal über die Augen, erhob sich behende und schien fast fröhlich; sie spannte ein wenig die Arme nach rückwärts, reckte den Leib und tat einen tiefen Atemzug. Und die Augen des Mannes sahen sie wie damals, als sie seine Frau geworden war.

Er wollte aufspringen und sie umfangen, doch eine sonderbare Scheue hielt ihn zurück.

„Ich mache jetzt das Abendbrot fertig", sagte die Frau lächelnd und ging mit jungen Schritten aus dem Zimmer.

So war es also. Eine kleine Freundlichkeit. — Ja, sie waren sich fremd geworden im Ablauf der Jahre; die Gewohnheit, das stumpfe Verrinnen der Tage hatte sie müde werden lassen in ihrer Liebe zueinander. Und welch geringer Dinge bedurfte es, sie wachzuhalten.

Aus der Küche kamen die gewohnten Geräusche; dem Manne aber schienen sie anders als sonst.

Lange Leitung

„Du, Paule hat Prügel gekriegt?" — „Wovor denn?" — „Vor die janze Klasse." — „Nee, ick meene wofür?" — „Na, übern Rücken." — „Mensch, kapierst du denn jarnicht? Was er getan hat, meene ick." — „Ach so, jeschrien hat er natürlich!"

Seid gut zu den Tieren

Ein Student war von seinem Onkel eingeladen werden, der auf dem Lande ein schönes großes Gut hatte. Er freute sich sehr, denn man hatte ihm erzählt, daß dort eine ausgezeichnete Hasenjagd sei, und deshalb versprach er seinen Kommilitonen ein paar Hasenbraten mitzubringen.

Gleich am zweiten Tag bittet er also seinen Onkel, mit ihm auf Jagd zu gehen. Die beiden gehen los, mit „Pulver und Blei" bewaffnet. An einem Rübenacker macht der Onkel halt.

„Hier ist ein feiner Wechsel, hier legen wir uns auf die Lauer!"

Richtig — wenige Minuten später kommt ein fetter Hase angehoppelt. Der Student hebt die Büchse, aber der Onkel fällt ihm in den Arm. „Das ist August — auf den schießen wir nie!"

Ärgerlich dreht sich der Student um, aber der Onkel beschwichtigt ihn. Wieder vergehen einige Minuten — da zeigt sich ein neues Häschen. Der Student mach sich schußbereit, aber der Onkel schüttelt wieder den Kopf:

„Das ist Trine, auf die schießen wir auch nie!"

Da dreht sich der Student abermals um und meint, ob man denn überhaupt schon einmal hier einen Hasen geschossen habe. Aber der Onkel befiehlt ihm abzuwarten.

Und siehe da — der Hase Nr. 3 kommt langsam angehoppelt. Einen Moment lang blickt der Onkel den Hasen scharf an, dann ruft er aufgeregt:

„Schieß! Schieß! Das ist Peter! — Auf den schießen wir immer!" LK

Der Kohlendiebstahl / Von Kurt Tamm

Spät abends kam Waldemar nach Hause.

Was sollte er machen? Sein Zimmer war kalt, und er trieb sich bei seinen Freunden herum, bei denen der Ofen glühte.

In dem Gedanken an sein eiskaltes Bett schauderte ihn. Wie in einer quälenden Vision sah er das vereiste Waschwasser, sah er schon seinen Atem, der wie kalter Dampf die Nachttischlampe umschwebte.

Mühsam suchte er in der Manteltasche nach seinem Schlüssel.

In diesem Augenblick stolperte er.

Es war wie ein Traum. Er stolperte über einen kleinen Kohlenberg. Waldemar stockte. Kohlen vor seinem Haus? Welcher Glückliche mochte Kohlen bekommen haben? Und wie leichtsinnig war er, sie über Nacht draußen liegen zu lassen?

Waldemar schloß die Haustür auf.

Eine andere Vision überkam ihn plötzlich, das Bild eines wunderbar glühenden Ofens.

Er räusperte sich.

Das Treppenhaus lag in nächtlicher Ruhe. Ich könnte eine Aktentasche voll mit heraufnehmen. Das tut niemand weh und mir hilft es.

Aber Waldemar war ein pedantischer, ein ehrlicher Mensch.

Er kämpfte lange mit sich, und erst als er sich an einem Eiszapfen stieß, der lang vom Waschtisch herunterhing, begann er zu handeln. Er zog die Filzpantoffeln an, leerte seine Aktentasche und schlich sich hinunter.

Nur bei Lehmanns war noch Licht, und aus dem Schlafzimmer des Hauswirts drang leise Radiomusik.

Ich riskiere es, dachte Waldemar.

Die Straße lag menschenleer. Schnell schaufelte er mit den Händen die Kohlen in die Aktentasche und huschte die Treppe hinauf.

Er fühlte sich jetzt schon wohlig erwärmt. Er rieb sich die kohlenschwarzen Hände und freute sich seines Mutes.

Eigentlich, dachte er, könnte ich nochmal hinuntergehen.

Er faßte sich ein Herz und ging zum zweiten Male.

Natürlich ging es diesmal nicht gut.

Waldemar sah jetzt einen Mann, der die Kohlen in einen Sack schaufelte.

Schade, dachte Waldemar.

Er räusperte sich harmlos und sagte: „Guten Abend."

Nur nicht auffallen, dachte er, faßte seine Aktentasche und ging langsam die Straße hinunter. Sein Herz klopfte etwas.

War es Lehmann, überlegte er. Der Mann hatte nicht geantwortet.

Ob er Verdacht geschöpft hatte?

Lehmann trank irgendwo ein Bier und wusch sich die Hände.

Nach einer halben Stunde ging er zurück.

Der Kohlenhaufen war weg.

Naja, seufzte Waldemar, ich mache mir jetzt jedenfalls ein loderndes Feuer.

Er ging gleich an die Arbeit, und als die erste Wärme das Zimmer und ihn selbst belebte, sah er sich, nun fröhlicher, um und erkannte einen Zettel seiner Wirtin, der mitten auf dem Tisch gelegen hatte.

Und er las: „Ihre Kohlen sind gekommen, bringen Sie sie gleich in den Keller, sonst werden sie noch gestohlen."

Sieben Tage NWDR / Die Programmvorschau

Die festen Zeiten (zum Teil außer sonntags): 5.00 Die erste Stunde — 5.45 Nachrichten, Wetterbericht — 5.50 Marktrundschau für die Landwirtschaft — 6.00 Frühmusik — 6.40 Gymnastik — 6.45 Nachrichten, Wettervorhersage — 6.50 Morgenandacht — 7.45 Nachrichten aus Westdeutschland, Wettervorhersage — 7.55 Wasserstandsmeldungen — 8.00 Das 5-Minuten-Lexikon — 8.45 Nachrichten, Wettervorhersage 8.50 Nachrichten aus Norddeutschland — 8.55 Sprechstunde, Ratschläge fürs Haus 9.00 Schulfunk — 12.00 Musik zur Mittagspause — 12.30 Landfunk — 12.45 Presseschau 12.59 Zeitzeichen — 13.00 Nachrichten — 13.20 Musik am Mittag — 13.50 Suchdienst 15.30 Kurszettel — 16.50 Wirtschaftsfunk — 17.00 Nachrichten — 19.00 Echo des Tages — 19.45 Nachrichten, Wettervorhersage, Kommentar — 22.15 und 24.00 Nachrichten — 0.15 Berlin am Mikrofon — 1.00 (samstags 2.00) Sendeschluß.

Sonntag, 21. Januar

8.00 Orgelkonzert. 8.30 Rundfunktechnik für jedermann. 9.00 Evangelischer Gottesdienst. 10.00 Holländische Violinmusik. 10.30 Stirb und werde. Dichtungen, Betrachtungen und Musik. 11.00 Musik am Vormittag. 11.45 Kirchliche Nachrichten. 13.20 Sang und Klang. 14.00 Kinderfunk. 14.30 Aus neuen Büchern. Deutsche und antike Welt. 15.00 Was ihr wollt. 16.30 Der Hörer hat das Wort. 17.00 Die Sportreportage. 17.30 Tanzmusik. 18.00 Das Meisterwerk. 18.35 Das Lied. 19.45 Gedanken zur Zeit. 19.00 Die Woche im Parlament. 19.30 Sportmeldungen. 20.05 Heiterkeit und Fröhlichkeit. Eine Sendung zum 100. Todestage Albert Lortzings. 22.25 Sportmeldungen. 22.45 Im Rhythmus der Freude. 23.55 Zur Nacht / Lyrik junger österreichischer Dichter. 0.10 Im Quartier Latin. 0.30 Georg Hentschel und sein kleines Tanzstreichorchester.

Montag, 22. Januar

8.05 Melodien am Morgen. 10.30—11.00 Musik am Vormittag. 13.20 Musik am Mittag. 14.00 Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). 15.40 Unterhaltungsmusik. 16.30 Melodische Rhythmen. 17.05 Romantische Kammermusik. 17.35 Lupe und Brennglas. Kulturkritische Bemerkungen. 17.45 Lebendiges Wissen. 18.00 Frohsinn am Rhein. Karnevalslieder 1950/51. 18.50 Die Frau in unserer Zeit. 20.05 Sinfoniekonzert. 21.45 Schicksale unserer Zeit. 22.30 Zur Nacht. 22.40 Brillant und virtuos. 23.15 Nachtprogramm. 0.35 Tanzmusik von Schallplatten.

Dienstag, 23. Januar

8.05 Fang's fröhlich an. 10.30—11.00 Fröhliche Weisen. 13.20 Mittagskonzert. 14.00 Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). 15.40 Die Streichergruppe Franz Deuber spielt. 16.20 Kinderfunk. 17.05 Klaviermusik. Anschließend: Kammermusik. 18.00 Musik zum Feierabend. 20.05 Tanzabend. 21.15 Von nah und fern. Ein Bericht von Peter von Zahn. 21.30 Unterhaltungskonzert. 22.30 Zur Nacht / Emile Verhaeren: Wintergedichte. 22.35 Nachtprogramm: Gustaf Gründgens liest den Prozeß von Franz Kafka. 0.35 Tanzende Tasten.

Mittwoch, 24. Januar

8.05 Jedem das Seine. 10.30—11.00 Kammermusik. 13.20 Mittagskonzert. 14.00 Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). 15.40 Bunte Welt. 16.20 Film, kritisch betrachtet. 16.30 Filmmusik aus aller Welt. 17.05 Das Studienbuch des Meisters. XII. Zwölf Etuden op. 8 (Skriabin). 17.45 Das Buch. 18.00 Orchesterkonzert. 18.50 Von den Hochschulen. 20.05 Wie es euch gefällt. 21.45 Bericht aus Bonn. 22.30 Zur Nacht. 22.35 Nachtprogramm: Der Prozeß. 0.35 Tanzmusik.

Donnerstag, 25. Januar

8.05 Italienische Unterhaltungsmusik. 10.30—11.00 Kleine Schallplattenauswahl. 13.20 Musik am Mittag. 14.00 Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). 15.40 Das Hamburger Radio-Tangoorchester. 16.20 Kinderfunk. 17.05 Heitere Gesänge nach Christian Morgenstern. 17.20 Die Kammermusik von Johannes Brahms. Sonate F-dur für Pianoforte und Violoncello op. 99. 18.00 Zwischen sechs und sieben. 18.50 Weibliche Zwischenrufe im Parlament. 20.05 Die gekaufte Prüfung. Ein Hörspiel von Günter Eich. 21.15 Musikalisches Durcheinander. 22.30 Zur Nacht. 22.40 Tanzmusik. 23.15 Nachtprogramm. 0.35 Amerikanische Tanzmusik.

Freitag, 26. Januar

8.05 Beliebte Weisen. 8.30 Gerhard Gregor an der Funkorgel. 10.30—11.00 Musik am Vormittag. 13.20 Musik am Mittag. 14.00 Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). 15.40 Alte und neue Melodien aus Wien. 16.35 Für Schule und Elternhaus. Väter als Erzieher. 17.05 Boris Blacher, Lieder und Klaviermusik. 17.20 Henri Vieuxtemps: Ballade und Polonaise op. 38. 17.35 Westdeutscher Kulturspiegel. 17.45 Afrika als Rohstoffquelle Europas. 18.00 Und jetzt ist Feierabend. 20.05 Falstaff. Lyrische Komödie in drei Akten von Arrigo Boito. 22.30 Zur Nacht. 22.40 Gerhard Gregor an der Hammond-Orgel. 22.55 Das Große Hamburger Rundfunkorchester. 23.25 Spätkonzert. 0.35 Kurt Hohenberger und sein Orchester.

Samstag, 27. Januar

8.05 Frohe Fahrt ins Wochenend. 10.30—11.00 Vormittagskonzert. 13.20 Mittagskonzert. 14.00 Freut euch des Lebens. 15.00 Der Zauberring. 15.30 Chormusik. 15.45 Der Männerchor im Rundfunk. 16.00 Bunter Nachmittag. 17.30 Tanzmusik. 18.30 Geselligkeit bittet zum Tanz. 22.00 Sportvorschau. 22.30 Sinfoniekonzert. 22.50 Zur Nacht. 23.00 Melodie und Rhythmus. 0.10 Peter Rasmussens Septett. 0.35 Tanzmusik nach Mitternacht. 1.00 Jazz Almanach.

UKW-Programm

21. Januar: 9.00 Orchesterkonzert. 9.30 Geistliche Chor- und Orgelmusik. 10.00 Unterhaltungskonzert. 11.00 „Das Unvergängliche". 12.00 Sang und Klang (I). 13.20 Sang und Klang (II). 13.50 Musik nach Tisch. 16.00 Kinderfunk; 16.30 Tanztee, dazwischen Humor des Auslandes (III) Schweden. Heinz Ehrhardt liest Hasse Zetterström. 18.00 Sport. 19.00 Was darf es sein? Melodien, die sich die Hörer wünschen. 20.15 Walzer vom Rhein. Sang und Klang im Zeichen des Karnevals. 21.00 Was ich noch sagen wollte. 21.30 Südamericana. Lieder und Tänze aus Südamerika. 22.00 Sport. 22.15 Kammermusik.

22. Januar: 8.50 Morgenandacht. 9.00 Die bunte Platte. 9.45 Kammermusik. 10.15 Klaviermusik; es spielt Winfried Wolf. 10.30 Musik am Vormittag. 11.00 Vergnügt und heiter. 11.30 Orchesterkonzert. 12.00 Musik zur Mittagspause. 16.00 Ein kleines Konzert. 16.30 Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. 16.50 Tänzerische Skizzen. 17.30 Kammermusik. 18.10 Melodien von gestern und vorgestern. 18.45 Der Nachbar im Westen. Französische Jugend trifft auf deutsche Jugend (II). 19.05 Ja, das Schreiben und das Lesen. Klassische Operette mit Georg Hann. 19.20 Musik an zwei Klavieren. 19.45 Männerchöre singen. 20.10 Zwischen Rhein und Weser. 21.00 Zwischen Bonn und Düsseldorf. Rheinische Lieder zum Karneval. 22.00 Dreiviertel Stunden im Dreivierteltakt. 22.45 Sport.

23. Januar: 8.50 Morgenandacht. 9.00 Smetana und Dvorak. Anschließend: Ungarische Komponisten. 9.45 Die bunte Platte. 10.30 Fröhliche Weisen. 11.00 Klänge aus London. 11.30 Edward Elgar. 12.00 Mittagskonzert. 16.00 Ein kleines Konzert. 16.30 Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. 16.50 Musik zur Dämmerstunde. 17.30 Volksmusik am Abend. 18.10 Edouard Lalo (Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester. 18.45 Wie hört man UKW? 19.05 Leichte Mischung. 20.10 Zwischen Rhein und Weser. 21.00 Hans Bund spielt. 21.30 Shake-Hands mit Mr. Babbit. 22.00 Kammermusik. 22.30 Zärtliche Musik.

24. Januar: 8.50 Morgenandacht. 9.00 Kammermusik. Anschließend Klaviermusik. 9.45 Die bunte Platte. 10.30 Kammermusik. 11.00 Ja, wenn die Musik nicht wär . . .! 12.00 Musik zur Mittagspause. 16.00 Ein kleines Konzert. 16.30 Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. 16.50 Unterhaltungskonzert. 17.30 Tanzende Tasten. 18.10 Kammermusik. 18.45 Für Schule und Elternhaus. 19.05 Die Abendmelodie. 20.10 Zwischen Rhein und Weser. 21.00 Sinfoniekonzert. 22.00 Feuilletons von Thadäus Troll. 22.30 Adalbert Luczkowski spielt.

25. Januar: 8.50 Morgenandacht. 9.00 Musik aus der Schweiz. Anschließend: Slavische Lieder und Tänze. 9.45 Die bunte Platte. 10.30 Kleine Schallplattenauswahl. 11.00 Es spielt die Streichergruppe Franz Deuber. 11.30 Ludwig van Beethoven. 12.00 Zur Mittagspause. 16.00 Ein kleines Konzert. 16.30 Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. 16.50 Zwischen ernst und heiter. 17.30 Beschwingte Rhythmen. 18.10 Alte Kammermusik. 18.45 Rund um den Sport. 19.05 Von Fall zu Fall. 20.10 Zwischen Rhein und Weser. 21.00 Leicht beschwingt. 21.30 Wirtschaftsfunk. 21.45 Fein, fein schmeckt uns der Wein. 22.15 Die Streichquartette Beethovens (VII).

26. Januar: 8.50 Morgenandacht. 9.00 Musik am Morgen. 9.45 Nordische Musik: A) Schweden, B) Dänemark, C) Norwegen, D) Finnland. 10.30 Musik am Vormittag. 11.00 Tönendes Märchenbuch. Besuch auf dem Lande. 11.30 Orchesterkonzert. 12.00 Musik zur Mittagspause. 16.00 Ein kleines Konzert. 16.30 Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. 16.50 Bunte Welt der Musik. 17.30 Frohe Klänge zum Feierabend. 18.10 Kammermusik. 18.45 Bemühungen um das Verständnis der Weltgeschichte. 19.00 Auf ein Wort. 19.05 Wer weiß, was uns noch blüht, Mariel Heiteres im Dreiviertel- und Vierviertteltakt. 19.45 Männerchöre singen. 20.10 Zwischen Rhein und Weser. 21.00 „Sam Smalls Abenteuer. Ein Hörspiel von Erhardt Evers. 21.45 Wir spielen — sie tanzen.

27. Januar: 8.50 Morgenandacht. 9.00 Zwischenmusik. 9.05 Musik am Morgen. 9.45 Lettische Musik. 10.05 Klaviermusik. 10.30 Vormittagskonzert. 11.00 Die bunte Stunde: I.) Frohsinn am Rhein, II) Südseeträume, III) Erinnern Sie sich? 12.00 Frohes Wochenend. 14.00 Jetzt geht's rund. Stimmungs- und Karnevalslieder vom Rhein. 14.45 Derb — aber herzlich. 15.15 Orchesterkonzert. 16.00 Ein kleines Konzert. 16.30 Kurzgeschichte: „Aldo Paladini: Alte Stadt im Regen." 16.45 Zwischenspiel auf zwei Klavieren. 17.00 Übertragung einer Karnevalssitzung der Karnevalsgesellschaften „Freudenthal" und „Wiedertäufer am Buddenturm" in Münster i. W. 18.00 Achtung! Aufnahme! 18.30 Sport. 19.05 Bekannt und beliebt. 20.10 Zwischen Rhein und Weser. 21.00 Karneval in Rom. Operette von Johann Strauß. 23.05 Bitte vormerken! 23.20 Leise kommt die Nacht. Hans Bund spielt.

Von allem das Beste

Aus verschiedenen Sendeprogrammen

21. 1. 11.30 Stuttgart: Bachkantate Nr. 9. 15.30 RIAS: Hörsp. „Das Wachsfigurenkabinett". 17.00 Stuttgart: Hörsp. „Robinson soll nicht sterben" von Forster. 18.45 NWDR; Albrecht Goes: Die Entfremdung. 20.25 Beromünster: Hörfolge üm Heinrich von Kleist.

22. 1. 21.00 Beromünster: Hörsp. „Zum König geboren" von Dorothy Sayers (5). 21.45 NWDR: Schicksale unserer Zeit („All die verlorenen Jahre"). 22.30 RIAS: Wohin führt uns die Wissenschaft? (Prof. C. I. v. Weizsäcker). 22.45 Stuttgart: Giotto als Persönlichkeit (von Prof. Bruno Bauch). 23.15 NWDR: Wer ist Kafka und was bedeutet er für uns?

23. 1. 20.30 Südwestfunk: Hörsp. „Euridike" von Jean Anouilh. 22.15 Frankfurt: „Die große Form" (Der Anspruch des langen Gedichts). 22.30 RIAS: Wohin führt uns die Wissenschaft? (Prof. v. Weizsäcker). 22.35 NWDR: Gründgens liest den „Prozeß" von Kafka.

24. 1. 14.00 Bremen: Schulf. „Das Spiel vom Jedermann". 20.05 Stuttgart: Hörsp. „Caliban" von Otto Rombach. 20.45 RIAS: Hörsp. „Die Teufelsgeige" von Neuhaus und Jensen. 21.15 Bremen: Hörsp. „Die Bürger von Calais" von Neuhaus. 22.35 NWDR: Hörsp. „Der Prozeß" nach Kafka von Gide und Barrault.

1. 1. 20.05 NWDR: Hörsp. „Die gekaufte Prüfung" von Günter Eich. 20.25 Saarbr.: Hörsp. „Das Diamantenhalsband" von Günter Eich. 22.05 Stuttgart: Sind Bilder Luxus? (Hörfolge). 22.40 München: Franz Werfel (Vortr. v. Annemarie v. Puttkammer). 23.15 NWDR: Diskussion über die Sendungen der Kafkawoche.

Neußer Mannschaften greifen ein

Vierte Runde der Pokalspiele - Weißenberg im Nordpark, VfL in Osterath

Weißenberg eine Runde weiter?

Neuß-Weißenberg — FC Uerdingen

Da das Stadion-Hauptfeld am morgigen Nachmittag durch das Handball-Meisterschaftsspiel der TG Neuß belegt ist, muß das erste Auftreten der Weißenberger in der diesjährigen Pokalrunde im Nordpark ausgetragen werden. — Mit dem FC Uerdingen haben die Nordstädter einen Gegner zu Gast, der in der Meisterschaftsrunde alle Anstalten macht, den Meistertitel der Bezirksklasse zu erringen. In der starken Krefelder Gruppe nimmt die Elf den zweiten Platz ein. Es handelt sich aber hier um zwei Meisterschaftsanwärter und vor allem um einen interessanten Vergleichskampf der beiden Bezirksklassengruppen. Sicherlich werden auch die Freunde eines technisch guten Fußballs auf ihre Kosten kommen. Da die Weißenberger diesen ersten Pokalkampf mit der stärksten Vertretung aufnehmen, kann mit einem Neußer Sieg gerechnet werden. Das Spiel beginnt um 14.30 Uhr.

Karnap 07 - VfR Neuß fällt aus!

Da auch Karnap einen Spieler zum Länderpokalspiel Niederrhein — Westfalen abstellen muß, wurde das für morgen angesetzte Spiel auf späteren Termin verlegt.

Starker VfL-Gegner

SV Osterath — VfL Neuß

Auch die Schwarzgelben haben in ihrem ersten Pokalspiel ebenfalls einen starken Gegner aus der Krefelder Kante zum Gegner. Die Osterather spielen zwar in der ersten Kreisklasse, sind aber darum nicht als schwach anzusehen. Diese Elf hat schon mancher höherklassigen Elf das Nachsehen gegeben und die Neußer werden wohl in starker Aufstellung antreten müssen, wenn sie Osterath zum Siege und damit eine Runde weiter in der Pokalrunde kommen wollen.

Lokalkampf in Oberkassel

SSV Oberkassel — Tura Büderich

Sicherlich wird der Lokalkampf in Oberkassel wieder starken Widerhall in beiden Lagern finden. Wohl hat der SSV bisher besser abgeschnitten, als die Tura, aber nichtdestoweniger wird die Tura auch morgen wieder ein großer Gegner sein und ein gleichwertiges Spiel liefern. Am letzten Sonntag zeigte die Elf durch den knappen Sieg über Viktoria, daß sie gegebenenfalls durchaus noch das alte Spielniveau besitzt. Es ist in dieser schweren Gruppe eben nicht ohne den vollsten Einsatz eines jeden Spielers möglich, Spiele zu gewinnen. Sollte morgen in Oberkassel an die Form des Vorsonntags angeknüpft werden, kann es zumindest zu einer Punkteteilung kommen.

Basketballer verloren

Die Basketballer der Turngemeinde 48 Neuß, traten zu ihrem letzten Meisterschaftsspiel gegen den TV Grafenberg, nur mit unvollständiger Mannschaft an. Um überhaupt ein ordnungsmäßiges Spiel durchführen zu können, mußte Grafenberg den Neußern sogar einige Leute zur Verfügung stellen. Unter diesen Umständen konnte es nicht ausbleiben, daß der Kampf zum Schluß mit dem klaren Ergebnis von 33:11 für den Gastgeber endete. Nach Abschluß der Meisterschaftsspiele nehmen die Neußer Turner den vorletzten Tabellenplatz ein.

Freundschaftstreffen ohne Schlager

SC Grimlinghausen — FC Zons

Auf dem Sportplatz an der Erft gibt es ebenfalls eine interessante Paarung. Die Höherklassigen werden mit ihrem Gast durchaus nicht lange „fackeln" dürfen, denn der FC hat sich stark verbessert. Im Hinspiel siegte Grimlinghausen knapp 2:1. Wenn der Sieg wiederholt werden soll, muß der SC schon in guter Form sein.

FC Orken — SC Kapellen

Das Gastspiel der Kapellener wird auch im Grevenbroicher Schloßstadion großes Interesse auslösen. Viel Gutes haben wir in den letzten Monaten von den Gästen gehört und gelesen, die, bisher ungeschlagen mit gutem Vorsprung, die Tabelle in der ersten Kreisklasse, Gruppe I, anführen. Der gute Ruf alleine macht gegen die Grevenbroicher Vorstädter jedoch noch nicht den Sieger. Die Orkener Schwarz-Weißen unterliegen meist nur einem wirklich besseren Gegner.

BV Wevelinghoven — TuS Reuschenberg

Die Wevelinghovener blieben ihrem Anhang am letzten Sonntag manches schuldig. Sie werden sich morgen damit entschuldigen, daß sie einen rabenschwarzen Tag erwischt hatten. Denn, auch gegen die ebenso ehrgeizigen wie technisch guten Neußer Vorstädter läßt sich gut spielen, so daß ein schönes Spiel mit völlig offenem Ausgang zu erwarten ist.

Viktoria Jüchen — VfR Büttgen

Es ist uns nicht bekannt, daß diese beiden Mannschaften schon einmal gegeneinander gespielt haben. Daher ist ein Kräftevergleich der gleichklassigen Vertreter der Gruppe I und II besonders interessant. Wenn man beiden Mannschaften im Punktekampf auch etwas mehr zugetraut hätte, so dürfte ihr guter Mittelplatz doch immerhin noch ein schönes Spiel verbürgen.

SVg Neurath — 1. FC Köln (Amateure)

Auch in Neurath wird es zu einem interessanten Freundschaftsspiel kommen. Wenn es sich bei den Gästen auch „nur um die Amateure" des 1. FCK handelt, so sind es doch immerhin die Spieler, die den Nachwuchs der bekannten Kölner Berufsspieler bilden. Nur in bester Form können die Neurather gegen diesen Gegner bestehen.

FC Neuenhausen — SVg Otzenrath

Auch die Neuenhausener haben sich eine spielstarke Kreisklassenmannschaft aus der Spitzengruppe des westlichen Kreisbezirkes verpflichtet. Schon vor 20 Jahren galten die Spiele zwischen diesen Mannschaften zu den Höhepunkten der Saison, seitdem hat man nicht mehr gegeneinander gespielt. Heute müssen die Väter beurteilen, ob die Söhne von ihnen was lernen konnten oder nicht.

SVg Gierath — TuS Wanlo

Der Halbzeitmeister der 1. Kreisklasse, Gruppe I, tritt erstmals in der Zwischenpause mit einem Freundschaftsspiel auf den Plan. Die Gäste belegen in der gleichen Klasse im M.Gladbacher-Gebiet einen guten Mittelplatz und sind hier wenig bekannt. Tritt Gierath komplett an, so müßte jedoch der Sieg auf Seiten der Blau-Weißen sein.

SV Neukirchen — Siegfried Norf

Endlich kommt nun doch die schon längst geplante Auseinandersetzung zustande, die schon einmal abgeblasen wurde. Dabei ist es genau so wie vor 14 Tagen, nämlich daß in Neukirchen schwer zu gewinnen ist.

Germania Grefrath — SV Jackerath

Auf eigenem Platz sind die Grefrather zwar schwer zu bezwingen, aber die Jackerather bewiesen durch ihren bisherigen vierten Tabellenplatz in ihrer Meisterschaftsgruppe, daß sie auch etwas von Fußball verstehen. Es wird hier zu einem knappen Ende kommen.

SV Neurath Reserve — FC Frimmersdorf I

Diese Begegnung findet als Vorspiel zum Spiel Neurath gegen 1. FC Köln statt. Wir glauben, daß es hier einen Neurather Sieg geben wird.

Sportfreunde Delhoven — SV Horrem

Diese Lokalbegegnung verspricht guten Besuch. Obwohl die Sportfreunde höher zu bewerten sind, werden sie mit der Horremer Elf nicht so ohne weiteres fertig werden. Es wird vielmehr einen ausgeglichenen Kampf geben.

SV Rosellen — SG Holzheim

Das Hinspiel gewannen die Holzheimer mit 5:2 Toren. In Rosellen ist der SV stärker und wird die SG bestimmt auf härteren Widerstand stoßen lassen.

Hockey

HTC mit 8 Mannschaften

Am Sonntag trägt der HTC mit acht Mannschaften einen Klubkampf gegen den Deutschen Sportklub Düsseldorf an der Altenbergerallee aus. In der Nachkriegszeit konnte der DSD gegen Schwarz-Weiß noch kein Spiel gewinnen. Wenn auch in diesem Jahre durch Verjüngung die Aussichten des DSD gestiegen sind, dürfte nach den am vergangenen Sonntag gezeigten Leistungen der HTC keine schlechten Aussichten haben.

Grün-Weiß contra Blau-Weiß

Die 1. Damen- und Herren-Hockeymannschaft von Blau-Weiß Neuß, trifft morgen in Viersen auf die dortigen Grün-Weißen. Da der Gastgeber, sowohl bei den Damen als auch bei den Herren, ein deutliches Plus hat, dürfte es ziemlich unwahrscheinlich sein, daß eine der beiden Mannschaften mit einem Sieg die Heimreise antreten kann.

Mitteilungen aus den Vereinen

Neußer Schachverein 01 2. M. — Schachklub Rheydt/Geneiken 1. M. 5:3

Die starke Reservemannschaft des Neußer Schachvereins konnte im Mannschaftskampf in Rheydt/Geneiken über die erste Vertretung des dortigen Schachklubs im Meisterschaftskampf mit 5:3 erfolgreich bleiben.

Generalversammlung beim BV Wevelinghoven

Der Ballspielverein Wevelinghoven bittet alle Mitglieder zur Jahreshauptversammlung am heutigen Samstag, 20 Uhr, im Zentralhotel pünktlich zu erscheinen.

Auch der VfB Gindorf

ladet alle Mitglieder zur Hauptversammlung am Sonntagvormittag, 10.30 Uhr, im Vereinslokale Zimmermann, ein.

Neugründung des SV Hemmerden

Da die Turner und Fußballer in Hemmerden künftighin wieder getrennte Wege gehen, ist eine erneute Versammlung der Fußballer erforderlich. Zu diesem Zwecke trefen sich die Fußballinteressenten am Sonntagvormittag zu einer Besprechung im Vereinslokal Müller.

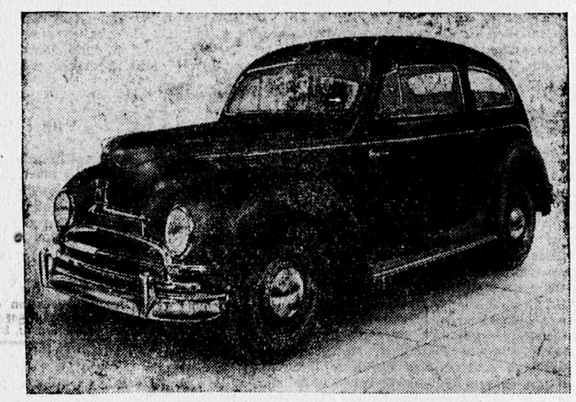
Vom 27. bis 30. April

Der Turnverein „Gut Heil", der im vergangenen Jahre sein goldenes Jubiläum feierte, wartet auch in diesem Jahre mit einem Großsportfest auf, dessen Vorbereitungen schon in die Wege geleitet wurden. Die Teilnahme namhafter auswärtiger Turnvereine ist bereits sichergestellt.

Vollkommene Spielruhe

Da in Berlin die deutschen Einzelmeisterschaften im Tischtennis ausgetragen werden, finden an diesem Wochenende auch in unserem Kreisgebiet keine Meisterschaftsspiele statt.

Der TAUNUS de luxe



Der «TAUNUS» wird nunmehr in drei Ausführungen geliefert. Zu den bekannten Modellen «TAUNUS-STANDARD», der als reiner Gebrauchswagen im Preis niedriger liegt, und «TAUNUS-SPEZIAL», dessen Ausstattung großzügiger ist, gesellt sich — in erneut verfeinerter Ausführung — der «TAUNUS DE LUXE».

Der «TAUNUS DE LUXE» bietet einen Fahrkomfort, den sonst nur Automobile aufweisen, die mehr kosten. Das ist ein wesentlicher Fortschritt für einen Wagen seiner Klasse. Hier seien nur erwähnt die gebogene durchgehende Windschutzscheibe, die verstellbaren Belüftungsfenster, die gegenläufigen Scheibenwischer mit automatischer Endabstellung, das Lenkrad mit Signalring, die verstellbaren Armlehnen, die automatische Feststellung von Motorhaube und Kofferraumdeckel und seine moderne Blinkeranlage.

«TAUNUS-STANDARD» DM 5350.—
«TAUNUS-SPEZIAL» DM 6400.—
«TAUNUS DE LUXE» DM 6650.—

Rufen Sie uns bitte an oder besuchen Sie uns!

Alfred Regehr, Kraftfahrzeuge

Autorisierter Ford-Händler für NEUSS-GREVENBROICH

Postanschrift und Betrieb: Düsseldorf-Heerdt, am Handweiser, Burgunderstraße 19-25
Fernsprecher: NEUSS 2141, Düsseldorf 53496 und 5588

5 VORTEILE keine Mehrkosten



LUTZ KLINGENBOY
mit 10 Klingen aus Original-Schwedenstahl ab DM 1.-
in allen Fachgeschäften

Teppiche nur aus dem Fachgeschäft WOLFF NIEDERSTRASSE 11

Sparkassenangestellter
ledig, 23 J., in ungek. Stellung, Spez. Astra-Buchungsmaschinen, sucht Anstellung bei Bank. Angebote u. PD 1330/1 Rhein. Post, Düsseldorf.

Töchterschule
LA CHATELAINIE — ST. BLAISE
(Neuenburgersee, Schweiz)
Sprachen (bes. Französisch, Englisch), allg. Bildung, Handelsfächer, Haushaltungsschule, Diplome. Vorbereitung Matura, Sport, Sommer- und Winteraufenthalt in den Alpen.
Beginn des Sommersemesters 12. April 1951.
Direktion Dr. A. Jobin.

Mercedes 170 Va
fabrikneu, sofort abzugeben. W. Schmitz, Düsseldorf, Jahnstr. 43, Tel. 2 19 69 / 2 43 43.

Leihhaus Schmitz
NEUSS, Rheinstr. 16
Pfänder-Versteigerung
Nr. 9 158 bis 10 232
Donnerstag, 1. Febr. 1951

Grevenbroich
Trümmer-Grundstück
möglichst mit angeschloss. Garten zu kaufen gesucht. Angebote unt. 1887 NGZ, Niederstr. 46

Grevenbroich
Einfamilienhaus
mit Bad und Zentralheizung gesucht. Angebote unt. 1886 NGZ, Niederstraße 46

Ledermäntel, Regenmäntel
sowie Motorradbekleidung kaufen Sie preisgünstig bei
Toni Sauer
Neußer Berufsbekleidung
Markt 34

Vertreter (innen) z. Priv.-Verkauf eines Verkaufsschlagers gesucht. PD 5711/1 Rhein. Post, Düsseldorf.

ACHTUNG! Bürgermeister! Wo wird auf dem Lande Maurer benötigt? PD 5666 Rhein. Post, Düsseldorf

Vertreter (auch Vertreterkolonnen) für leichte und angenehme Außenwerbung bei hohen Verdienstmöglichkeiten (Fixum) gesucht. Ang. u. 1786 NGZ, Niederstr. 46.

Mercedes 170 Va u. S neu und neuwertig, verk. Math. Czinzoll, Luisenstr. 57, Tel. 1 51 05.

Günstige Gelegenheit zum Erwerb gut rentabl. Häuser in London geg. Zahlg. in Deutschland. Tausch nicht ausgeschlossen. Angebote u. S 188 durch Annoncenbüro Gerstmann, Berlin-Lichterfelde 3.

Heimverdienst Einf. Pausen, Ausschn., Malen und zahlr. and. Möglktn., auch f. Frauen. Kein Verkauf, Hausieren od. dgl. J. Eichner, München, Berg-am-Laim-Str. 91a. Adresse genügt.

Handelsvertreter 41 Jahre, übernimmt Vertretung leistungsfähiger Firmen für Düsseldorf. PD 5853 Rhein. Post, Düsseld.

Zögern Sie nicht, bestellen Sie bereits Ihr Motorrad bei Wochenr. ab 3,20 lt. Bildk. v. 65 versch. Modellen. Häßler, Hamb.-Stell. 918.

Tücht. Privatvertreter(innen) verd. bei uns wöchentl. 80 bis 120 DM. Bei Eigenkap. v. 200 DM kann Bez.-Vertrg. verg. werd. Off. u. NP 16411 bef. ANN.-EXP. CARL GABLER, Nürnberg, Königshof.

Zwei nebeneinanderliegende Grundstücke, 790 u. 692 qm, günst. Lage, ausgebaute Straße in Landgemeinde Neuß sehr preiswert zu verkaufen. Bauverpflichtung muß übernommen werden. PD 1439/1 Rhein. Post, Df.

Wir bieten im Auftrag unserer Kundschaft an:
Rüssing-Diesel, 90 PS, 3,5 t Nutzlast, Baujahr 1936, Pritschenwagen, Plane und Spriegel, Baujahr 1936.
Rüssing-Diesel 145 PS, Pritschenwagen mit Hamburger Verdeck u. S-t-Anhänger, Baujahr 1942.
Ford V 8, 90 PS, 3 t Nutzlast, Pritschenwagen mit Plane und Spriegel, Baujahr 1936.
Tatra-Diesel, 10 t Nutzlast, Dreiachser, 220 PS, Pritschenwagen, sehr guter Zustand.
Faun-Diesel, 150-PS-Deutz-Motor, F 6 M 517, Pritschenwagen, Hamburger Verdeck, Baujahr 1950.
Mercedes-Diesel, 100 PS, 3,5 t Nutzlast, L 3750, Pritschenwagen, Baujahr 1939.
Opel, 3,5 t, 64 PS, Sattelschlepper mit Auflieger, sehr guter Zustand, 100-prozentiger Zustand.
Opel, 3,5 t, 64 PS, Pritschenwagen.
Mercedes-Diesel, 120 PS, 5 t Nutzlast, Baujahr 1944, Pritschenwagen, mit Hamburger Verdeck 80%ig bereift.
Mercedes-Diesel, 100 PS, L 3750 Pritschenwagen mit großer Ladefläche.
Hanomag-Diesel, 100-PS-Zugmaschine, Doppelführerhaus, Baujahr 1947, sehr guter Zustand.
Lanz-Straßenschlepper, 55 PS, Baujahr 1949, Schnellgang, geschlossenes Fahrerhaus.
Besichtigung nach vorheriger telefonischer Vereinbarung unter Düsseldorf 6 05 54.
DAIMLER-BENZ, AKTIENGESELLSCHAFT, Niederlassung Düsseldorf.

Wir bieten im Auftrage unserer Kundschaft an:
Fiat 1100, 4-Zylinder, Baujahr 1939, Kabriolimousine, generalüberholt.
Opel-Olympia, 1,5 Liter, Limousine, Baujahr 1949, 25 000 km gelaufen.
Hanomag, 1,3 l, Limousine, marone, Baujahr 1939, generalüberholt.
Mercedes-Benz, 170 V, Baujahr 1938, Limousine, erstklassiger Zustand.
Besichtigung nach vorheriger telefonischer Vereinbarung unter 6 05 54.
DAIMLER-BENZ, AKTIENGESELLSCHAFT, Niederlassung Düsseldorf.

Gut eingeführter Vertreter gesucht für Damenwollstoffe und Herrensocken. Ang. u. P 14043 bef. ANN.-EXP. CARL GABLER, Frankfurt (Main), Börsenstraße 2—4.

Fachmann auf Lack- und Kunststoffgebiet als Partner zum Aufbau einer Fabrikation gesucht. PD 1032/1 Rhein. Post, Düsseldorf.

Warum Baukostenzuschuß? Dafür eig. Blum-Fertighaus auf Teilzahlg. Blum & Cie, 2b Bielefeld.

BRILLANTEN, Gold, Platin, Silber kauft Schubart, Düsseldorf, Rathausufer 23.

2 tüchtige Mädchen für Restaurant gesucht. Friedr. v. Kürten, Düsseldorf Oberkassel, Beisenplatz 1, Tel. 5 18 29

Silber
in jeder Form kauft zu Tageshöchstpreisen Silberwarenfabrik Jäger & Co., Viersen, Gerberstr. 49—51, Ruf 3006.

Zylinderschlösser
BKS Wilka, CES, Zeiss Ikon, Jowil usw.
Reparatur von Schließungen sowie Anbringungen
W. Jansen OHG.
Eisenwaren
Krefelder Str. 54 Tel. 3353/54

Geschäftsübernahme
Habe mit dem heutigen Tage die alte Firma
WILH. LÜPGES, Grevenbroich, Kölnerstr. 6, mit übernommen.
Meine Geschäftsräume befinden sich Kölner Str. 6. Ich bitte, das bisher der Firma Lüpges geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.
ERICH KÖPPEN
Klempner- und Installateurmeister
Meine bisherige Werkstatt ist zu vermieten.

Führendes Werk der Nährmittelindustrie sucht für den Betriebsleiter und Verkaufsdirektor
3—4- oder
4—5-Zimmer-Wohnung
in Neuß, mit allem Komfort. Evtl. Baukostenzuschuß oder Mietvorauszahlung können gewährt werden. Ang. 100 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

!!! Schlüsselanfertigung !!!
Anfertigung sämtlicher Schlüssel. Spez. BKS- und Hauptschlüsselanlage und -Reparatur von Schlössern jegl. Art. Schlüsselmacher Peter Krücken, Neuß, Grünwegsiedlung, Gagelweg 3, Annahmestelle: Eisenwarengesch. Rauen, Neuß, Neustraße.

Neußer Scheibenschützen-Gesellschaft von 1415 E.V.
Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres verstorbenen Schützenbruders
Theodor Königshofen
laden wir alle abkömmlichen Mitglieder für Montag, den 22. Januar 1951, vormittags 10 Uhr ab Leichenhalle recht herzlich ein.
Der Vorstand.

Sehr gute Existenz für 1000 DM zu vergeben. PD 6310 Rh. Post, Düsseldorf.

NEBENVERDIENST leichtgemacht! Kaffee usw. an Priv. Genaue Anleitg. Kehrwieder-Import, Hamburg 1/DU.

Noch einige Vertreter (Damen und Herren) für einen Verkaufsschlager ges. (Sofort Provision). Bewerbungen mit Erfolgsnachweis unter VM 194 Ann.-Exp. Bonacker & Rantz, Düsseldorf.



Amtliche Bekanntmachungen

VERGLEICHSVERFAHREN

Über das Vermögen der im hiesigen Handelsregister HRA 435 unter der Firma Paul Nix & Co., Sägewerk, Holzheim, eingetr. offenen Handelsgesellschaft, persönlich haftende Gesellschafter die Kaufleute Paul Nix und Gottfried Nix, beide wohnhaft in St. Peter bei Zons, Kölner Landstraße, wird heute, am 16. Januar 1951, 11 Uhr, auf Grund der Entscheidung des Landgerichts in Düsseldorf vom 18. 12. 1950 (6a T 1293/50 (7) das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet.
Der Diplom-Kaufmann Dr. Franz Dusemund, Neuß, Nordkanalallee 44, wird zum Vergleichsverwalter ernannt..
Zu Mitgliedern des Gläubigerbeirats werden bestellt:
a) Kaufmann Peter Becker, Ruwer bei Trier, Trierer Str. 20,
b) Holzfachmann Josef Tovornik in Firma J. Müller Caspar Sohn, Wallenfels, wohnhaft Lang/Niederrhein, Hauptstr. 75.
c) Rechtsanwalt Dr. Röttgen in Neuß.
Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf Donnerstag, den 15. Febr. 1951, 15 Uhr, vor dem oben bezeichneten Gericht in Neuß, Breite Str. 46, I. Stockwerk, Zimmer 117, anberaumt.
Folgende Verfügungsbeschränkungen werden dem Schuldner auferlegt: Es wird ein allgemeines Veräußerungsverbot im Sinne des § 59 Vergl.-Ordn. mit der Einschränkung erlassen, daß über das Mack-Spezialfahrzeug und das von der Gemeinschuldnerin in Zons errichtete Wohngebäude mit Zustimmung des Vergleichsverwalters verfügt werden kann.
Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen alsbald in doppelter Ausfertigung anzumelden.
Der Eröffnungsantrag mit seinen Anlagen und das Ermittlungsergebnis können beim Gericht, Zimmer 10, eingesehen werden.
Neuß, den 16. Januar 1951

Das Amtsgericht Neuß

ZWANGSVERSTEIGERUNG. Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert: **Montag, den 22. Januar 1951, 15.00 Uhr in Grevenbroich, Wirtschaft Bienefeld:** PKWs Chevrolet, Taxbriefwert 475 DM, Ford-Eifel 300 DM, Steyr 100 DM, Miag-Schlepper 450 DM, Tapper-Anhänger 1650 DM, Motorrad (NSU), 98 ccm, 225 DM, Chaiselongue, Radiogeräte, Büfetts, Schreibtisch, Schlafzimmer, Küchenbüfetts, Sessel, Wolle, Blusen, Decken u. a. m. **Günther,** Obergerichtsvollzieher, Grevenbroich.

ZWANGSVERSTEIGERUNG. Am Dienstag, dem 23. Januar 1951, sollen an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden: **1. um 11.00 Uhr vormittags auf dem Hofe des Grundstücks Friedrichstraße 30/38,** a) gebrauchte Gegenstände: 1 Personenkraftwagen „Citroen", 2 Aktenschränke, 1 elektr. Kontrolluhr, 1 elektr. Schmirgelstein, 1 Schreibmaschinentisch, 1 Wanduhr (Regulator); b) fabrikneue, ungebrauchte Gegenstände: 1 Pendelpflug Nr. 6 (einspännig), 2 Kultivatoren (5 Zinken, einspännig) 3 Kultivatoren (9 Zinken, dreispännig). **2. um 12.00 Uhr mittags (Versammlung der Käufer vor dem Hause Schorlemerstr. 61),** 1 Bücherschrank (Eiche), 2 Schreibtische, 1 Schreibmaschine (Erika), 1 kleines Schränkchen, 1 runder Tisch.

Stadthauptkasse Neuß
als Vollstreckungsbehörde

BEKANNTMACHUNG

Anmeldung zur Städtischen Handelsschule für Knaben und Mädchen.
Die Anmeldung für die Aufnahmeprüfung an der zweijährigen Städtischen Handelsschule für Knaben und Mädchen werden bis zum 10. Februar 1951 in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und von 15 bis 17 Uhr im Geschäftszimmer der Städtischen Handelslehranstalten, Neuß, Jostenallee 49/51, 2. Stock, entgegengenommen.
Aufnahmebedingungen:
Volksschulabschluß oder Versetzung in die Abschlußklasse mit einem entsprechenden Gutachten der Volksschule, in dem die erforderliche Reife für den Besuch der Handelsschule ausdrücklich festgestellt ist, ferner eine gleichwertige Vorbildung.
Bei der Anmeldung ist das letzte Schulzeugnis mitzubringen. Die Aufnahmeprüfung ist am 26. Februar 1951, um 8.30 Uhr im Berufsschulgebäude Jostenallee.
Neuß, den 17. Januar 1951

Der Oberstadtdirektor
In Vertretung: Spielkamp
Stadtdirektor

BEKANNTMACHUNG

Der Herr Verkehrsminister hat auf Grund des § 29 der Straßenverkehrs-Zulassungsordnung für das Jahr 1951 eine Überprüfung der Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeug-Anhänger angeordnet. In der Stadt Neuß findet diese Prüfung durch die Technische Prüfungsstelle für den Kraftfahrzeugverkehr in der Zeit vom 22. Januar bis 2. Februar 1951 statt.
Die Kraftfahrzeughalter werden durch das Straßenverkehrsamt schriftlich zur Vorführung der Kraftfahrzeuge aufgefordert.
Das Prüfungslokal befindet sich in der Gaststätte Weißenberger Weg 58, Ecke Josefstraße. Die Prüfungsgebühren betragen, wenn die Fahrzeuge der Aufforderung gemäß vorgeführt werden, für Kräder und Anhänger 1 DM und für alle anderen Fahrzeuge 2 DM. Für Kraftfahrzeuge, die nicht termingemäß vorgeführt werden, erhebt die Technische Prüfstelle eine erhöhte Gebühr.
Neuß, den 17. Januar 1951

Der Oberstadtdirektor:
Straßenverkehrsamt

VERDINGUNG

In der Gemeinde Nievenheim sind Kanalbauarbeiten auszuführen und zu vergeben. Die Unterlagen sind im Rathaus Nievenheim, Zimmer 3, Bauabteilung, erhältlich. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Samstag, den 3. Februar 1951, 11 Uhr, auf Zimmer 3 abzugeben, woselbst die Submission stattfindet. Später eingehende Angebote können nicht berücksichtigt werden.
Nievenheim, den 19. Januar 1951

Amtsverwaltung Nievenheim

Tüchtiger Maurerpolier, Maurer u. Zimmerleute
für sofort gesucht.
Wilhelm Weiter
Bauunternehmung, Neuß
Büro: Hesemannstraße 7.

Bekannte Versicherungs-AG sucht für ihre Sparten Klein- und Groß-Leben, Töchterausteuer-, Studiengeld-Versicherungen) Krankenversicherungen und Sachversicherungen
gewandte und gut beleumundete Herren
als Mitarbeiter für den Außendienst. Neuzeitliche Werbung (Sparuhren, Spardosen) und gute Verdienstmöglichkeiten werden geboten. Bei Eignung Festzuschüsse und Übernahme in das Angestellten-Verhältnis (Altersversorgung) werden zugesichert. Zuschriften unter 8250 an Anzeigen-Klein-KG, Solingen, Gerichtsstraße 17.

Reise-vertreter
gut eingeführt bei Apotheken, Drogerien, Reformhäusern in Nordrhein-Westfalen, von maßgebender Fabrik der Körperpflegemittel-Industrie gegen Fixum, Spesen und Provision gesucht. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Erfolgnachweisen erbeten unter PD 1443/1 Rhein. Post, D'dorf.

Qualif. jüng. Assistent
für Getreide- und Futtermittelhandel gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild an Alfred O. Töpfer, Düsseldorf, Blumenstraße 11—15.

Selbst. Hausgehilfin
die perfekt im Kochen und in der Haushaltführung ist, zum 1. März 1951 oder später gesucht.
Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit Grundbedingung. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf,
Zeugnisabschriften u. Referenzen unter C. N. 6876 an SCHATZ-ANNONCEN, DUISBURG, Hindenburgstraße 28.

Emil Specht & Sohn
GmbH.
Kaffee - Großrösterei
seit 1884
Hamburg 1, Sachsenstraße 18/20
sucht
Vertreter
Es wollen sich nur Herren melden, die bei der Detail-Kundschaft eingeführt sind.

ZumVertrieb meiner altbekannten Qualitätserzeugnisse suche ich noch für einige Bezirke
rührige Herren
möglichst mit Wagen. Ausschl. schriftl. Bewerb. erb. an Max Kagermann, Keksfabrik, Gen.-Vertr. u. Fabrikauslieferungslager, Düsseldorf, Schließfach 1 01 50.

Hoher Verdienst
Tägl. Auszahlung
Verlag sucht sofort für alle Plätze Nordrhein-Westfalens gut aussehende
gepflegte junge Damen
zur Werbung von Firmen-Eintragungen in einen neuartigen, bedeutungsvollen Industrieführer.
Näheres durch
Atelier Blauert
Düsseldorf, Grunerstraße 31, Telefon 6 09 61.

Zuverlässige
Hausgehilfin
in Dauerstellung nach Meerbusch gesucht. Zuschriften unter S 990 an Annoncen-Schürmann, Düsseldorf, Graf-Adolf-Str. 12.

Vertreter(innen)
(Kolonnen)
zum Verkauf von Bestecken und Markenporzellan auf Teilzahlung an Private bei hoher Verdienstmöglichkeit gesucht. Alfred Nöllenburg, Düsseldorf, Hüttenstr.88, Ruf 2 13 62.

Kranken-versicherungs-AG.
bestens bekannt und eingeführt sucht
gut beleumundete Herren
als Mitarbeiter für den Außendienst. Geboten werden hohe Bezüge, bei Eignung Festzuschüsse und Übernahme in das Angestellten-Verhältnis (Altersversorgung). Zuschriften unter 8231 an Anzeigen-Klein-KG, Solingen, Gerichtsstraße 17.

Mehrere perfekte
Pelznäherinnen
in Dauerstellung sofort oder später gesucht.
Pelzhaus Seiffert,
Duisburg,
Sonnenwall 39.

Gesucht wird für großes Industriewerk
1 Gießerei-Meister
der über ausgezeichnete Erfahrungen in Aluminium- und Magnesiumguß (Kokillen- und Druckguß) verfügt.
Bewerber, die langjährig erfolgreich als Meister oder Vorarbeiter tätig waren, wollen eine ausführliche Bewerbung mit Lebenslauf und Lichtbild unter Angabe der Gehaltsansprüche richten unter HE 20002 an William Wilkens, Anz.-Exp. Hannover, Jordanstr. 11

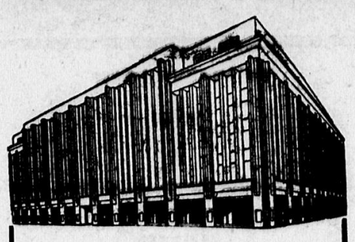
Wir suchen für eine Neuanlage einen
tüchtigen Heizer
der eine Hochdruck-Kesselheizung mit Wanderrost versorgen und auch Schweißungen vornehmen kann. Längere Erfahrung erwünscht, jedoch nicht Bedingung. — Bewerbungen erbeten unter T 991 an Annoncen-Schürmann, Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 12.

Zum Besuch von Ärzten und Kliniken wird in Alleinvertretung ein
Apotheker, Chemiker oder Arzt
für das rheinisch-westfälische Industriegebiet gesucht.
Zuschriften mit Lichtbild, kurzem handgeschr. Lebenslauf und den üblichen Unterlagen erbeten an E. TOSSE & CO, Hamburg 11.

REFA-Fachmann
mit bester Berufserfahrung und langjähriger Zeitkontrollen-, Kalkulations- und Akkordwesenpraxis und besten Erfahrungen in der Arbeitsvorbereitung mit Massenartikeln von maßgebendem Werk der Kfz.-Teile-Industrie im Kölner Raum gesucht. — Angebote die vertraulich behandelt werden, mit ausführlichen Unterlagen usw. erbeten unter KN 6668 durch WESTDEUTSCHE ANZEIGEN-GESELLSCHAFT, Köln, Schildergasse 32—34.

Rheinische Maschinenfabrik (300 Mann Belegschaft) sucht zur Unterstützung des technischen Prokuristen jüngeren, strebsamen, gewissenhaften
Ingenieur
der neben konstruktiver Begabung Betriebskenntnisse besitzt und in der Lage ist, den Verkehr mit der Kundschaft zu führen.
Bei zufriedenstellender Leistung aussichtsreiche Dauerstellung geboten. — Nur Herren mit abgeschlossenem Fachstudium und mehrjähriger Praxis wollen ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Lichtbild, Ref. usw. einsenden unter: PD 1581/1 Rhein. Post, D'dorf.

Werkzeug-schlosser
20—23 Jahre, ledig, mit bester abgeschlossener Ausbildung auf den modernsten Werkzeugmaschinen gesucht. Bewerber, die über Erfahrungen in der Anfertigung von Stanz-, Preß- und Ziehwerkzeugen verfügen und sich in eine spätere Stelle als Werkmeister einarbeiten wollen, werden gebeten, handschr. Bewerbungen mit ausführl. Unterlagen, nebst neuestem Lichtbild bis zum 31. 1. 1951 einzureichen. Vorerst kann ein Leerzimmer zur Verfügung gestellt werden. Der Anfangslohn beträgt 1,40 DM und wird später je nach gezeigter Leistung erhöht. — Angebote u. C 8714 Bergische Morgenpost Lennep.



Wir suchen
für unsere große Abteilung Schaufenstergestaltung (34 Schaufenster)
einen befähigten
Schaufenster-Dekorateur
Bewerber muß Stoffspezialist und Kleiderstecker sein. — Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und evtl. Arbeitsunterlagen an
KARSTADT
BREMEN

Linksrheinische Maschinenfabrik stellt sofort ein:
Horizontalbohrer und Dreher
Bewerber müssen völlig selbständig nach Zeichnungen und Fassungen arbeiten können. — Ang. u. PD 1468/1 Rhein. Post, D'dorf.

Hauslehrerin im Hochsauerland
Erziehungsbegabte Dame, Junglehrerin oder intelligente Kindergärtnerin im Alter von 25 bis 40 Jahren, zu Ostern in gepflegten, bürgerlichen Haushalt nach Winterberg im Hochsauerland gesucht. Sie soll drei Kindern (9 bis 13 Jahre), die wegen besonderer Umstände die Volksschule besuchen müssen, neben einer guten Allgemeinbildung die englische und französische Sprache gründlich beibringen.
In Frage kommt nur eine Persönlichkeit, die neben ihrem pädagogischen Können Liebe und Herzensgüte mitbringt, naturverbunden, musikliebend und sportbegeistert ist. Sie muß zudem imstande sein, neben der Kinderbetreuung an einzelnen Tagen die Aufgaben der Hausfrau zu übernehmen.
Schriftliche Bewerbungen, möglichst mit Lichtbild und evtl. mit Zeugnissen erbeten unter 3236 an Annoncen-Weinzierl, Düsseldorf, Benrather Straße 1.

Zur Unterstützung des Einkaufsleiters einer größeren Maschinenfabrik wird ein routinierter
Einkäufer gesucht.
Bedingung: Nachweis mehrjähriger Tätigkeit als Einkäufer. Bewerbung: mit lückenlosem Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter PD 1287/1 Rhein. Post, Düsseldorf.

Bedeutendste Maßmiederfabrik
des gesamten Bundesgebietes (Markenartikel) sucht zur Bearbeitung noch nicht besetzter Bezirke einige
tüchtige branchekundige Bezirksleiterinnen sowie Vertreterinnen.
Auto wird evtl. gestellt. Höchste Provision. Ausf. Angeb. u. PD 1181/1 Rhein. Post, Düsseldorf.

Wir suchen zum Ausbau unserer rheinischen Vertreter-Organisation
haupt- u. nebenberufl. Mitarbeiter
Vorwärtsstrebenden, fleißigen Kräften sind bei akquisitorischer Tätigkeit im Lebensgeschäft angemessene Verdienstmöglichkeiten geboten. Im Falle hauptberuflicher Mitarbeit bei Eignung spätere Altersversorgung möglich. Einarbeitung und laufende Unterstützung durch bewährten Bezirksleiter.
Herren mit entsprechenden Voraussetzungen wollen ihre Bewerbung richten an
Allianz Lebensversicherungs-A.G.
Direktion Stuttgart
Silberburgstraße 174

Wir suchen
für das hiesige Gebiet
hauptberufliche Kräfte für Inkasso und Werbung.
Bei Eignung Festanstellung, Altersversorgung usw.
Bewerbungen erbittet
Kölnische Lebensversicherung a.G.
Bezirksdirektion Düsseldorf, Beethovenstraße 21.

CONZ
sucht
für den Apparatebau einen Entwicklungs-Ingenieur (T.H. oder H.T.L.), möglichst mit Erfahrungen in Konstruktion und Fertigung elektrischer Schaltapparate zum baldigen Eintritt. — Bewerbung mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Foto erbeten an CONZ, Elektrizitäts-Ges.m.b.H., Hamburg-Bahrenfeld, Gasstraße 6—10.

Bezirksvertreter in Westdeutschland
welche bei Schulen und Schreibwarengeschäften bestens eingeführt sind, für neuartiges Schülerschreibgerät, dessen Einführung von den Unterrichtsbehörden und Schulen warm empfohlen wird, gesucht. Angeb. unter St. T 12056 an ANN. EXP. CARL GABLER, Stuttgart-N, Calwer Straße 20.

Verkäufer im Außendienst
für interessante Aufgaben als heranwachsender Nachwuchs, bei bester Aussicht auf überdurchschnittliche Existenz von großem Industrieunternehmen gesucht. Herren in geordneten Verhältnissen, 24—30 Jahre, die gewohnt sind, an sich selbst hohe Ansprüche zu stellen und die sich zutrauen, ganz allein auf sich selbst gestellt, in allen Kreisen der Wirtschaft Verkaufsverhandlungen anzubahnen und erfolgreich durchzuführen, wollen ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild und handgeschriebenem Lebenslauf einreichen. — Vor Aufnahme der Tätigkeit ist zur Einführung in unsere Aufgaben ein Schulungslehrgang vorgesehen. — Zuschriften unter „A. 1630" bef. ANN.-EXP. CARL GABLER, Augsburg, Ilsungstraße 5.

Einkäufer
der Branche Elektrotechnik, Alter 35 J., m. best. Verbindg. z. Zulieferindustrie, wünscht sich zu verändern. Zuschr. erb. u. PD 1137/1 Rhein. Post, Düsseldorf.

Gewerbliche Räume
für Bekleidungsindustrie, Gr. ca. 150—500 qm, sof. od. in Kürze beziehbar, gesucht. Ang. u. 1742 C an ANNONCEN-FOERSTER, Düsseldorf, Königsallee 58.

Für Nordbayern sucht seriöser Kaufmann likrat. Industrie-Vertretung. Büro, Lagerräume, PKW vorhanden. Kautionsfähig. Offert. u. NK 16406 bef. ANN.-EXP. CARL GABLER, Nürnberg, Königshof.

Kleines, ländliches
Anwesen
mit größerem Garten oder Obsthof zwischen Neuß, Grevenbroich und M.Gladbach gelegen, gegen bar zu kaufen gesucht. Ang. Nr. 1853 NGZ, Niederstr. 46.

Dr. rer. pol.
33 Jahre, vertraut mit sämtlichen kaufm. Arbeiten, sofort. Antritt,
sucht geeignetes Wirkungsfeld
H 9828 Rhein. Post, M.Gladbach

Geschäftsanzeigen
Ihren FÜHRERSCHEIN schnellstens in der Fahrschule Wismann, Neuß, Parkstr. 3, Tel. 1698.
Gedenkt der hungernden Vögel im Winter! Streufutter, Winter-Futterhäuser für Balkon und Garten, auch mit Ständer, Futterringe usw. empfiehlt: Frd. Eckert, zoologisches Spezialgesch., Neuß Freithofgasse a. Markt, gegenüber Restaurant „Ein Treppchen", Hauptgeschäft Düsseldorf, Karlplatz 1, Tel. 2 54 12.
Korb- und Stuhlflechterei, sämtl. Reparaturen. Michael Koch, Korbmachermeister, Further Str. 66.
Juweller Bürkle, Erftstr. 16. Kaufe Brillanten, Gold, Silber. Werkstätte für Schmuck, Uhren.
Fußpflege Reuen, Büttger Str. 1.
Schrott und Metalle kauft J. Clemen, Neuß, Geulenstr., Tel. 3739.
Haarschäden! Garantierte Beseitigung von fettigem Haar, Schuppen, Haarausfall, Negerkrause gespaltenen Spitzen, trockenem, glanzlosem Haar, beginnender Glatzenbildung nach vorheriger wissenschaftlicher Haaruntersuchung. Persönliche Beratung. Ernst Deus, Neuß, nur Niederwallstr. 3, Tel. 1711.

Stellenangebote
Zuverlässige kinderliebe Hausgehilfin mit guten Kenntnissen, nicht unter 20 Jahren, gesucht. Dr. Wilh. Siepe jun., Kaiser-Friedr.-Str. 130.
Junges, ehrl. Mädchen für halbe Tage in kleinen Haushalt gesucht. Breite Straße 72a.
Ordentlicher Junge zu Ostern als Bäckerlehrling gesucht. Kost und Wohnung beim Meister. Ang. an Hermann Thesing, Bäckerei und Konditorei, Neuß, Friedrichstr. 39, Tel. 3804.
Landmaschinen-Schlosser, selbständ., für Diesel-, Bulldog- u. sämtl. Landmaschinen-Reparaturen sofort ges. W. Merzenich, Landmaschinen, Osterath bei Krefeld, Tel. 278.
Vertreter finden durch Verkauf von Blindenerzeugnissen Dauerexistenz. Ang. u. 90 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.
Junge von 16 bis 20 Jahren, der mit Pferden umgehen kann, bei gutem Lohn für 1. 2. gesucht. Brockers, Holzbüttgen J 77.
Lehrmädchen für Lebensmittelgesch. zu Ostern gesucht. 1809 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Bulldog-Monteur in Dauerstellung gesucht. Gebr. Dürselen, Jüchen.
Neußer Anwaltsbüro sucht junge Angestellte mit einschlägiger Lehrabschlußprüfung sofort oder zum 1. April 1951. Ang. 1815 NGZ, Neuß Niederstr. 46.
Zuverlässiges Mädchen, nicht unter 23 Jahre, zur Führung eines größeren Haushaltes gesucht. Es kommen nur Kräfte mit guten Zeugnissen in Frage. Heinrich Boeser, Dormagen, Bahnhofstr. 28.
Existenz, monatl. 300—400 DM,. Erforderl. 1800 DM. E. 980 Annoncen-Schürmann, Düsseldorf, Graf-Adolf Straße 12.
Pensioniertes, alleinstehendes Herr sucht alleinst. Dame von 45 bis 55 Jahren, zur Führung des Haushalts. Josef Clemens, Delhoven über Neuß Knechtstedener Str. 18.
Jüngere, zuverlässige Bürokraft mit guter Auffassungsgabe und Allgemeinbildung, zum 1. März 1951 gesucht. Verlangt werden gute Kenntnisse in Stenografie und Maschinenschreiben. Unterkunft und Verpflegung werden gestellt. Gehalt nach Vereinbarung. Zentralverwaltung Schloß Dyck, Grevenbroich-Land.
Ehrliche, saubere Hausgehilfin für dreiviertel Tage gesucht. Off. u.1859 NGZ, Niederstr. 46.
Für kl. Haushalt (3 Pers.) wird ein ehrl., zuverl. Mädchen, am liebsten vom Lande, gesucht. Alter 17—20 Jahre. Anfr. u. 1849 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Metzgerlehrling gesucht. Metzgerei Roggendorf, Stürzelberg, Fernruf 379, Amt Dormagen.
Hausgehilfin für dreiviertel Tage sof. gesucht. Lorens, Krefelder Str. 95.
Sauberes, ehrl. Mädchen für Geschäfts-Haushalt sofort gesucht (ohne Schlafgelegenheit). 1874 NGZ, Neuß Niederstr. 46.
Exportfirma sucht Bürokraft mit englischen Sprachkenntnissen. Ausführliche Bewerbung mit Gehaltsansprüchen ist zu richten unter 1878 an NGZ, Niederstr. 46.
Tüchtige Hausgehilfin gesucht. Alter 25—30 Jahre. Gaststätte Fontes, Büderich, Düsseldorfer Str. 30.
Jüngere, ehrl. Verkäuferin für Lebensmittel- und Feinkostgeschäft gesucht. Ang. 1892 NGZ, Niederstraße 46.
Tüchtiger Herrenfriseur gesucht. A. Barkhausen, Grevenbroich, Kölner Straße 5.
Verkäufer für Herrenbekleidung zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftl. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen sind erforderlich. 97 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.
Jüng. Kontoristin (auch Anfängerin), für Steno u. a. Büroarbeit., in Vertrauens- und Dauerstellung von Steuerberaterpraxis gesucht. Ang. 1881 NGZ, Neuß, Niederstr. 46

Stellengesuche
Suche eine Stelle für Büro zu putzen. Ang. 1851 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Suche für meine Tochter, 15 Jahre, Oberschulbildung, Lehrstelle, mögl. in Drogerie. PD 5806 Rhein. Post, Düsseldorf.
Elektromonteur, 39 Jahre, mit Führerschein I u. III, sucht Vertrauensstelle. Theo Krings, Neuß, Büchelstraße 46.
Ältere Frau sucht Stellung, perfekt in allen Hausarbeiten. Ang. 91 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.
Älteres Fräulein sucht wegen Sterbefall neuen Wirkungskreis bei alleinstehendem Herr od. in frauenlosem Haushalt. 1840 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Kraftfahrer, Führerschein II, ungekündigt, sucht neuen Wirkungskreis. 1862 NGZ, Niederstr. 46.
Frühere selbständige Geschäftsfrau sucht Beschäftigung. Kaution kann gestellt werden. 1861 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Maschinenfachmann sucht tätige Beschäftigung in Maschinen aller Art, auch hydraulisch, erste Kraft, langjährige Erfahrung im Bau, sowie Montage. 1873 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Junger Buchhalter, perfekt in Lohn- und Bilanzaufstellungen, mit Führerschein III, sucht passenden Wirkungskreis. Ang. 1870 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Autobesitzer, PKW, selbst. Kaufmann, sucht leichte Beschäftigung oder auch Auslieferungslager. Ang. 1891 NGZ, Niederstr. 46.
Kleinrentner sucht leichte Beschäftigung, auch tageweise, Führerschein III vorhanden. Ang. 1883 NGZ, Niederstr. 46.
Suche für meine Tochter, 16 Jahre, Lehrstelle als Friseuse. Hoogenberg, Wevelinghoven, Krumstraße 36b.
Junges Mädchen sucht Stelle im Haushalt mit Schlafgelegenheit. Christian Becker, Wevelinghoven, Langwadener Str. 9.

Wohnungsangebote
Parterre-Wohnung in gutem Hause, 3 Zimmer Küche, Bad und Veranda, in Grevenbroich zu vermieten, Schönheitsreparaturen erforderlich. Ang. 92 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.
Möbl. Zimmer, Stadtgartenviertel, volle Verpflegung, fl. Wasser, Heizung, an berufst. Herrn zu vermiet. Ang. 1877 NGZ, Neuß, Niederstr.46
Möbl. Zimmer an Herrn, evtl. Pension, vermietet 1864 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Möbl. Zimmer (Reuschenberg) zu vermieten. Ang. 1884 NGZ, Niederstraße 46.
Möbl. Zimmer in Einfamilienhaus, Nähe Bahnhof, an berufstätigen Herrn zum 1. 2. 51 zu vermieten. 3634 NGZ, Neuß, Krefelder Str. 9.

Wohnungsgesuche
Kinderloses Ehepaar sucht sofort od. später 2-Zimmer-Wohnung (Vermittlergebühr). 1854 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Ausgebaute Kniestockwohnung (Neubau), 1½ oder 2 Zimmer, mögl. Bad, in Neuß od. Vorort (bei Mietvorauszahlung) baldigst zu mieten gesucht. Ang. 1709 NGZ, Niederstr. 46.
Alleinstehende Dame (Beh.-Angest.), sucht möbl. Zimmer in gut. Hause (Stadtmitte). PD 1249/1 Rhein. Post, Düsseldorf.
Berufstätiges, kinderloses Ehepaar sucht 2½-Zimmer-Wohnung in gut. Hause Neuß/Düsseldorf. Ang. 1846 NGZ, Niederstr. 46.
Leerzimmer od. möbl. Zimmer, mögl. Nähe Handweiser, sofort gesucht. Helmut Kraus, Neuß, Düsseldorfer Straße 218.
Berufstätige Dame sucht leeres Zimmer, mögl. in Neuß. 1802 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Möbl. Wohn-Schlaf-Zimmer mit Heizung, mögl. auch fl. Wasser, Nähe Stadtgarten von höh. Beamten i.R. gesucht. Ang. u. 1788 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Junger Mann sucht einfach möbl. Zimmer, evtl. mit Kost. 1848 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Ält. Ehepaar v. Neuß sucht 2-Zimmer-Wohnung, Miete 40 bis 50 DM. 1869 NGZ, Niederstr. 46.
1—2-Zimmer-Wohnung von kinderlosem Ehepaar geg. Mietvorauszahlung oder Baukostenzuschuß gesucht. Ang. 1871 NGZ, Niederstraße 46.
Alleinstehender, berufstätiger Herr, 35 Jahre, sucht möbl. Zimmer mit Verpflegung in Neuß oder Heerdt. 1876 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Alleinstehende Dame sucht Kleinstwohnung od. 2-Zimm.-Wohnung geg. 1000 DM Baukostenzuschuß oder Mietvoraszahlung. PD 5907 Rhein. Post, Düsseldorf.
Handwerker, 41 J., alleinst., sucht möbl. Zimmer, evtl. mit Verpflegung. 1880 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
4-Zimmer-Wohnung geg. Baukostenzuschuß gesucht. 1879 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Wohnungstausch
2 Zimmer Nähe Neuß geboten (Autobusverbindung), 2 Zimmer in Neuß gesucht. 1858 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
3-Zimmer-Wohnung in bester Wohnlage mit Bad und Heizung geboten. Suche 2 od. 2½ Zimmer. Ang. 1882 NGZ, Niederstr. 46.

Grundstücksmarkt
Kleines Ladenlokal zu mieten gesucht. 1842 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Barkaufe Kleinhaus, biete abgeschl. Wohnung Düsseldorf. Angebote PD 709/1 Rhein. Post, Düsseldorf.
Grundstück von 40 Morgen aufwärts zu kaufen od. zu pachten gesucht. 3632 NGZ, Neuß, Krefelder Str. 9.
HAUS, in schöner Lage, teilungshalber zu verkaufen. Näheres 1801 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Eckgrundstück, Breite Straße, zu verkaufen. Krusius, Solingen-Wald, Liebermannstr. 8.
2 Baustellen, je ca. 380 qm groß, Parkstraße/Vom-Stein-Platz, zu verk. Näh. Heinr. Otten, Neuß, Parkstraße 6.
Ladenlokal mit Nebenraum im Hauptstraßenzug (Neubau) geg. Baukostenzuschuß, der auf Miete angerechnet wird, zu vermieten. Ang. 1863 NGZ, Niederstr. 46.
Wohnhaus in Butzheim mit Anbau, Stallungen, Schuppen u. groß. Garten, Gesamtgröße 20,20 Ar, Umstände halber zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Rommerskirchen-Eckum, Bahnstr. 18.
Ein Trümmergrundstück gegen Rentenbasis zu verkaufen. 1856 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Einfamilienhaus od. klein. Haus zu kaufen gesucht. Ang. 1855 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Haus oder Grundstück im Hauptstraßenzug der Stadt Neuß zu kauf. od. zu pachten gesucht. Zuschr. u. 1744 Annoncen-Foerster, Düsseldorf, Königsallee 58.
Privatmann sucht Zweifamilienhaus zu kaufen, kleines Zinshaus (Bargeld). 94 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.
Obst- und Gemüsegarten und großes Gelände, für eine Hühnerfarm geeignet, zu verpachten. 99 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Kapitalienmarkt
Suche 3000 DM als Hypothek. Ang. 95 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.
15 000 DM als 1. Hypothek auf landwirtschaftl. Objekt sofort gesucht. 3633 NGZ, Neuß, Krefelder Str. 9.

Automarkt
PKW Ford-Köln, 4-Zylinder, neuüberholter Motor, preiswert zu verkaufen. Ang. 1878 NGZ, Niederstraße 46.
Dreirad-Tempowagen, Tieflader mit Verdeck, guter Zustand, billig zu verkaufen. 1875 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
DKW-Kastenwagen, Motor überholt, preiswert abzugeben. Klein, Gustorf, Tel. Grevenbroich 450.
Ca. 40 gebrauchte Tempowagen (Hochlader, Tieflader, Kastenwagen usw.) in allen Preislagen zu allergünstigsten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Tempo-Gebrauchswagen-Verkauf Düsseldorf, Oberbilker Allee 167, Ruf 2 43 90.

Verkäufe
Kinderwagen zu verkaufen. Zu erfrag. u. 1845 NGZ, Niederstr. 46.
4jährig abgelagertes Eichenholz (in Bretter geschnitten) zu verkaufen. Neuß, Friedrichstr. 39, part., Telefon 3804.
Schönes 8 Monate tragendes Rind verkauft Kapellen, Neußer Str. 54.
10-PS-Straßenzugmaschine „Hanno", gut erhalten, zu verkaufen. Düsseldorf, Tel. 1 29 09.
Neue Monarch-Patenttreppe zu verkaufen. 1833 NGZ, Niederstr. 46.
Speisezimmer zu verkaufen. Zu erfrag. 1825 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Junge Schweine in bester Qualität (Kreuzung Edelschwein mit Berkshire) hat abzugeben Franz Fleuster, Gut Hombroich, Post Kapellen.
80 Pfd. Knubbelbohnen zur Saat, 1950er Ernte, abzugeben: Heinrich Tokloth, Scherfhausen Nr. 2.
9 Wochen alte Schäferhunde (Stammbaum), preiswert zu verkaufen. 1867 NGZ, Niederstr. 46.
Kleiner weißer Herd zu verkaufen. Berger, Neuß, Wolberostr. 16.
Fast neue einspännige Mähmaschine zu verkaufen. Rosellen 39.
Futterrüben fuhrenweise abzugeben. Heinrich Wierichs, Kataster Brücke Neuß II Land, Broicher Seite.
Ca. 60 20-Liter-Kanister zu verkaufen, auch einzeln. Zu erfragen Hermannstr. 33, part.
Fabrikneue Reiseschreibmaschine Umstände halber unter Preis zu verk. Ziethen, Büttger Str. 61.
Guterhaltene Reitstiefel (Gr. 43) preiswert abzugeben. 96 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.
2 Federbetten, 2 Kissen, Herrenmantel, grauer Anzug, Gasbackofen, verkauft Neuß, Rheydter Str. 55.
Großer Küchenherd und Skijacke günstig zu verkaufen. Neuß, Mittelstraße 1.
Junge Boxer mit Stammbaum zu verkaufen. Kleinenbroich, Übersetze 21
Sachs-Motorrad, 98 ccm, in fadellosem Zustand, verkauft Holzheim, Bahnstraße 49.
Guterhaltener Herd billig zu verkauf, 101 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2
Prima Futterkartoffeln abzugeben. Wevers, Neuß, Morgensternheide F 137a.
Schlafzimmer, kompl. 195 DM, Gasherd, 3fl., Küche 1,80 m, verkauft Schmitz, Alt-Heerdt 45. Haltestelle Nikolaus-Knopp-Platz, Linie 16.
Birn-, Kirsch- und Kastanienbäume, ab 45 mm Durchm., zu verkaufen. Marienhof, Neuß, Kölner Landstraße 189.
Schäferhund, 6 Monate alt, zu verk. Küpper, Busch bei Hemmerden.
20 Legehühner verkauft Rosellen 48.
Herrenrad, kompl. 45 DM. Große, gutgehende Taschenuhr 40 DM, abzugeben Neuß, Rheydter Str. 260
Holzbaracke, 4,75x4,00 m, zerlegbar, verkauft Holzheim, Bahnstr. 22.

Kaufgesuche
Gebrauchte Eismaschine zu kaufen gesucht. Ang. m. Preisangabe unt. 1850 NGZ, Niederstr. 46.
Gleichstrommotoren, auch reparaturbedürftig oder ausgebrannt, kaufen gegen Kasse Gebr. Baßmann, M.Gladbach, Lürriper Straße 158, Ruf 7585.
Korbsessel, guterhalten, zu kaufen gesucht. 1866 NGZ, Niederstr. 46.
Aehrenleger, mitteljährig, treu und zuverlässig, zu kaufen gesucht. Preisangebote u. 1857 NGZ, Niederstraße 46.
Weizen/Roggen-Preßstroh (2-Draht), 4,20 DM per 100 kg, gesucht. Ang. 98 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Musikalien
Gelegenheitskauf! Bechstein-Flügel 1800,—, 3 Klaviere 650,— u. 550,—, Harmonium 350,—, zu verkaufen. Stimmen, Reparieren, Pianos, Flügel, Harmonien. MAUELSHAGEN, Cornelliusstr. 93, Tel. 2 99 70.

Verschiedenes
Graue Haare mit Widaltenöl nur befeuchten, bringt in 2 Tagen Naturfarbe. Auch bei Herren beliebt. Von 1.— DM an. Drogerien: Weyer, Krefelder Str., Becker, Niederstr., Buschhütter, Friedrichstr.
Bridgezirkel in Neuß sucht Teilnehmer. Für Anfänger wird Unterricht erteilt. Ang. 1803 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Hausschneiderin nimmt noch einige Kunden an. Guter Geschmack. Individuelle Beratung. Auch Änderungen, Reparaturen. Tag 4 bis 5 DM. Ang. 1868 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Karnevals-Kostüme für Damen und Herren. Verkauf — Anfertigung. Maria De Wever-Kaspeczak, Neuß, Kapitelstr. 55, II. Etg.

Heirat
Professor, 48 J., wünscht Wiederheirat durch FRAU ROMBA, Rheanbahnungsinstitut, Düsseldorf, Lindenstr. 183, Tel. 6 46 86. Montags geschlossen.
Junger Mann, 30 Jahre, kath., in gesicherter Stellung, sucht die Bekanntschaft eines netten Mädels. Witwe mit Kind angenehm. Wohnung vorhanden. 1888 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Elegante 30erin, mehrfacher Hausbesitz, gepflegtes Heim, sucht seriösen Herrn, zwecks baldiger glücklicher Ehe durch die vornehme Rheanbahnung Frau Dörendorff, Düsseldorf, Fürstenwall 55, am Polizeipräsidium, Ruf 8 44 14.
EINHEIRAT in Klempnerei u. Installation bietet jg. Dame. Ende 20, d. INSTITUT LIESEL MUHREN, D'dorf, Kölner Str. 248, Tgl., ausß. freitags, v. 11—18 Uhr.

Verloren/Gefunden
Plombenzange auf dem Wege Orken—Neuß verloren. Benachrichtigung gegen Belohnung. Esso-AG., Neuß, Heerdter-Busch-Straße.
Neuer Schirm am 19. 1. 51 zwischen Kolpingstr. und Marienkirche verloren, gegen Belohnung zurückzugeben. Otten, Neuß, Kolpingstr. 36.
Am 17. 1. 51 Further Str. grau-blauer Nappahandschuh verloren. Abzugeben Piel, Annostr. 7c.

Autoverleih
AUTOVERLEIH an Selbstfahrer. Neue Fahrzeuge. Hans Schmitz, Neuß, Venloer Str. 68, im Hause Atlantik, Ruf 2688.
Autoverleih an Selbstfahrer. 100 km 13 DM, Willi Boosenboom, Neuß, Holzheimer Weg 36. Tel. 2228.
VOLKSWAGEN-VERLEIH Sonder kamp. Neue Fahrzeuge mit Heizg. Fontanestr. 10, Tel. 1130, notf. 2734
AUTOVERLEIH an Selbstfahrer. Gebrauchte Wagen. Lorens, Rheydter Straße 149, Tel. 2694.
Autoverleih an Selbstfahrer. Neue Fahrzeuge. Autovermietung Pratt, Neuß, Jülicher Landstr. 160, Tel. 1328, Zubringerdienst.

Jörg-Peter
10. 1. 51

Statt Karten!

Hocherfreut und dankbar zeigen wir die Geburt unseres ersten Kindes, eines Stammhalters an.

Hanny Veith geb. Burkard
Klaus Veith

Oberursel im Taunus, Marktplatz 2 — z. Z. Bad Homburg, Kath. Krankenhaus

---

Ihre VERLOBUNG geben bekannt

Agnes Metsches
Hubert Angenendt

Neuß, den 20. Januar 1951 — Römerstraße 55

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt

Hans Moitruox
Käthe Moitroux
geb. Wistorf

Ramrath, den 24. Januar 1951

Statt Karten.

IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT

Karl Heinz Heikaus
Agnes Heikaus
geb. Linnartz

Krefeld, Friedrich-Ebert-Str. 240 — 23. Januar 1951 — Delrath, Neuß 2

Ihre Verlobung geben bekannt
LIESELOTTE FUHR
PAUL PRINZ
Grevenbroich, Von-der-Porten-Straße 32 — Neurath, Kirchstraße 24

Statt Karten!
Ihre Verlobung geben bekannt
Anni Steinfort
Josef Stammen
Norf, Nievenheimer Straße 7d
Nievenheim, Kölner Straße 16
Samstag, den 20. Januar 1951

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Verlobung sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Margareta Hagen
Hans Tillmann

Neuß, Kaarster Straße 53

DANKSAGUNG

Für die anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Gratulationen, Blumenspenden und Geschenke sagen wir hiermit unseren besten Dank.

Josef Kuhl
Käthe Kuhl, geb. Nilgen

Neuß-Weckhoven, im Januar 1951

„Vaterland" Markenräder



direkt ab Fabrik an Private. Neue Winterpreise. Gratiskatalog Jugend- und Motorräder.
Dreigangschaltung. Stoßdämpfer! Große Auswahl. Teilzahlung. Viele Dankschreiben
Friedr. Herfeld Söhne
Neuenrade i. Westf., Nr. 259

Statt besonderer Anzeige

Gott, der Herr, nahm unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Herrn

Hans Rupprecht

im Alter von 84 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer:

Familie Jakob Felden
Familie Dr. Hans Deckers
Familie Hans-Wilhelm Rupprecht

Neuwied, Ludwigshafen am Rhein, Bad Vilbel (Hessen), den 17. Januar 1951.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 22. Januar 1951, 12 Uhr, in Neuß von der Friedhofshalle aus statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, sowie für die schönen Blumen- und Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres guten Vaters, sprechen wir hiermit allen Beteiligten unseren tiefempfundenen Dank aus.

Frau Käthe Pütz und die Kinder

Norf, den 20. Januar 1951

†

Das Sechswochenamt findet am Dienstag, dem 23. Januar 1951, 8.30 Uhr in der Pfarrkirche zu Norf statt.

Danksagung

Beim Tode meines lieben Gatten, unseres herzensguten, treusorgenden Vaters sind uns von Herzen kommende Worte der Treue und Verehrung ausgesprochen worden.
Für diese von uns tiefempfundene Anteilnahme, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir herzlichst, insbesondere der Direktion, Belegschaft und Elektro-Werkstatt der Firma Balatum-A.G., Neuß, sowie allen Anverwandten und Bekannten.

Frau Leonhard Bloemer, Betty geb. Eske
Rosemarie Bloemer
Karl-Heinz Rebesky
als Schwiegersohn

Neuß, im Januar 1951

Das Sechswochenamt für den lieben Verstorbenen wird gehalten am 25. Januar 1951, um 8.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Josef, Neuß-Weißenberg, wozu freundlichst eingeladen wird.

Die Neusser Kinos zeigen heute:

ADLER — Das Haus der guten Filme — Telefon 3023

Mexikanische Nächte
Musik — Liebe — Sensationen
Täglich 14, 16, 18, 20 Uhr.
Samstag u. Sonntag 11 Uhr Frühvorstellg.
Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf.

Kammer-Spiele — Tel. 3023

TARZAN WIRD GEJAGT
Erregende Kämpfe gegen Wilderer und Banditen
Täglich 14, 16.30, 19.30 Uhr.
Samstag u. Sonntag 11 Uhr Frühvorstellg.
Täglich 21.15 Uhr Spätvorstellung
Liebe in Fesseln

APOLLO

Beginn: 14.00, 16.10, 18.20, 20.30 Uhr,
sonntags auch vorm. 11.00 Uhr,
der erste neue deutschen Operettenfilm
Hochzeitsnacht im Paradies
mit Johannes Heesters, Claude Farell
Vorverkauf 10—12 — Telefon 3481

GLORIA

Ein turbulentes Lustspiel
„DIE NACHT OHNE SUNDE"
Grete Weiser, Paul Kemp, Bruni Löbel,
täglich 14.30, 17.00, 21.00 Uhr.
Samstag und Sonntag
14.00, 16.00, 18.30, 21.00 Uhr.
Sonntag 11.00 Uhr Frühvorstellung
„Schneeweißchen und Rosenrot"

Hartnäckige
Bronchitis
und schmerzhafter Husten

chronische Verschleimung, Atembeschwerden werden seit zwei Jahrzehnten mit Dr. Boether-Tabletten erfolgreich bekämpft. Kräuterhaltiges Spezialmittel mit 7 erprobten Wirkstoffen. Schleimlösend, auswurffördernd. Nachhaltige Kräftigung der angegriffenen Gewebe. Packungen zu M 1.31 und M 3.24 in allen Apotheken.
Mehr als tausend schriftliche Anerkennungen zufriedener Ärzte.
Dr. Boether-Tabletten



Karnevals-Freude
in Neuß
durch die modische Frisur und Haartönung
von **Deuss** nur Niederwallstr. 3
Telefon 1711

Heute entschlief nach schwerer Krankheit unser lieber herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,

Herr Johann Kremer

Landwirt

im Alter von 78 Jahren, wohlvorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente. Sein Leben war voller Aufopferung und Hilfsbereitschaft für die Seinen.

In tiefer Trauer:

Die Kinder und Anverwandten

Büttgen, Büderich, Morgensternsheide und Neuß, den 18. Januar 1951.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 23. Januar, um 8.30 Uhr vom Trauerhause Jan-von-Werth-Straße 5, anschließend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Büttgen.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir diese als solche zu betrachten.

Der Herr über Leben und Tod nahm heute gegen 15 Uhr meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,

Herrn Theodor Königshofen

nach kurzer, schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, im Alter von fast 69 Jahren zu sich in sein Reich.

In stiller Trauer:

Frau Theodor Königshoven Paula geb. **Dickmann**
Frau Wwe. Nelly Dicken geb. **Königshofen**
Ludwig Huber und Frau Maria geb. **Königshofen**
Adolf Bökenbrink und Frau Bert geb. **Königshofen**
9 Enkelkinder
und die übrigen Anverwandten.

Neuß (Markt 16), den 18. Januar 1951.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Montag, dem 22. Januar 1951, um 8.30 Uhr im St.-Quirinus-Münster, die Beerdigung ist am gleichen Tage um 10 Uhr von der Leichenhalle des städt. Friedhofes zu Neuß.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

MÖBEL zum alten Preis, in alter Qualität
solange vorrätig wegen Umbaus
Schlafzimmer, Küchen, Couches, Sessel, Bettauflagen
MÖBEL-TRÖSSER NEUSS Oberstr. 108



Zum neuen Jahr bringt Zündapp:
Elcona
die modernste elektrische
Koffernähmaschine
die Sie gesehen haben müssen, bevor Sie eine Nähmaschine kaufen.
Preis: DM 430,-
Teilzahlung bis zu 12 Monate
R. Jörgens
Abtlg. Nähmaschinen
Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 43



Für Schlachtpferde
zahlt stets die höchsten Preise
Wilhelm Bender
Neuß, Kiarissenstr. 6, Tel 2560
Bei Unfällen schnellste Bedienung
Einziges Geschäft dieser Art am Platze

Kunststopferei
Erste Arbeit - Kürzeste Lieferung
Sternstraße 90 parterre

Wir zeigen Ihnen stets
die neuesten Modelle
Zündapp
Horex
Triumph
Imme
R. Jörgens
Motorfahrzeuge
Düsseldorf
Graf-Adolf-Straße 43
Ruf 2 46 08

W. Schmitz



DÜSSELDORF, Jahnstr. 43
Tel. 21969 und 24343

hat folgende Fahrzeuge abzugeben:
Volkswagen-Limous., Ford-Taunus
Opel Olympia Lim. und Cabrio-Lim.
Mercedes 170 V und S
Standard-Vanguard Lim.
Studebaker-Champion Lim. Bauj. 50
und weitere neue und neuwertige Fahrzeuge.

Alter Spicker
Der alte Korn - 1/1-Flasche **DM 4,50** einschl. Glas
Jos. Spicker, Neuß
Oberstr. 103 am Durchbruch

Pappel- und Nußbaum - Rundholz
von mindestens 45 cm Mittendurchmesser und aufwärts gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Gegewerke GmbH.,
Möbel-, Sperrholz- u. Furnierfabriken,
Weeze/Ndrh., Tel. 113, 213 u. 214.

Lohnender Nebenverdienst
bei der Landwirtschaft, besonders in Abmelkställen und Mästereien. Eingeführte Herren können Ortsvertretungen von hochwertigen Futtermitteln übernehmen. Angeb. unter 654 88 an Annoncen-Lang Köln-Nippes, Postfach 7.

Drahtgeflechte
Spanndraht und Spanner
W. Jansen O.H.G.
Eisenwaren
KrefelderStr. 54 · Tel. 3353/54

Minna Knauer
NEUSS, BÜTTGER STRASSE 61
Korselett, Hütt- und Büstenhalter
genau nach Ihrem Maß angefertigt, macht Ihnen Freude
Neuanfertigung · Reparaturen
Ersatzteile
im kleinen Laden wo man sich Mühe gibt

Zuckerkrank?
Ein neuer Weg zur Unterstützung der
Heilung
kein Tee, keine Tabletten, kein Pulver, keine Spritzen
Fordern Sie ausführliche Literatur
Philo Kemper, Biosan-Labor, Essen/127.

ZUVERLÄSSIG und SCHNELL



Der neue
Großbehälter
das **moderne Beförderungsmittel**
von Haus zu Haus
ohne Umladung
Offene Behälter für **Schüttgüter** aller Art
Decken für nässeempfindliche Güter werden **kostenlos** gestellt. Geschlossene Behälter ohne jeden Zuschlag
Sie sparen Verpackung · Ladegewicht je Behälter 5 t
DEUTSCHE BUNDESBAHN
Güterdienst

Nachruf

Am 18. Januar 1951 entschlief nach längerer Krankheit der 1. Vorsitzende unserer Gesellschaft

Herr

Johann Kremer

im Alter von 79 Jahren.

Als Mitbegründer unseres Unternehmens hat der Verstorbene seit je seine Arbeitskraft den Interessen unserer Sauerkrautfabrik, der er in den letzten 8 Jahren als Vorsitzender vorstand, gewidmet.
Am Ausbau unserer Fabrik war er mit seinem Wissen und Können maßgeblichst beteiligt.
Seine Mitgesellschafter, sowie die Belegschaft werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Gesellschafter und Belegschaft
der
Büttgener Sauerkrautfabrik G. m. b. H.
Büttgen

Herdweiss



Säurefrei
schont, pflegt und erhält die Herdplatte

Danksagung

Allen, die mir beim Hinscheiden meines lieben Gatten

Herrn Franz Flintz

durch Wort und Schrift, sowie durch die schönen Kranz- und Blumenspenden ihr Beileid bekundeten, möchte ich hiermit meinen innigsten Dank aussprechen, besonders der Kreisverwaltung Grevenbroich (Katasteramt).

Frau Käthe Flintz

Lüttenglehn, den 20. Januar 1951

„Hicoton", altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 2.65. In allen Apotheken

Beste hochtragende
Kühe u. Rinder



laufend ab Stall
Heinrich Lemm
Grevenbroich-Laach
Bergheimer Straße 11
Ruf 330